

Statistisches Landesamt Bremen

[illegible]



Statistische Monatsberichte

45. Jahrgang

Heft 6

Ausgegeben im Februar 1994

I n h a l t

- 121 Kurz notiert
- 122 Demographische Situation von
Ausländerinnen und Ausländern
im Lande Bremen
- 135 Wirtschaftskurven
- Zahlenspiegel
- 91 + für das Land Bremen
- 100 + für Bremen und Bremerhaven
- 108 + Ausgewählte Bevölkerungs-
und Wirtschaftszahlen für
das Bundesgebiet

ISSN 0175 - 7393

Bestellung direkt beim Statistischen Landesamt, Postfach
10 13 09, 28013 Bremen oder durch den Buchhandel

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

des Statistischen Landesamtes im Juni 1993

Statistische Berichte

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung
im Oktober 1992
(A I 1 - m 10/92)

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeit-
nehmer im Lande Bremen am
30. September 1993
(A VI 5 - vj 3/92)

Strafverfolgung, Strafvollzug und Bewährungs-
hilfe im Lande Bremen 1991
(B VI 1,6 - j/91)

Verarbeitendes Gewerbe im Lande Bremen Ja-
nuar bis März 1993
(E I 1,2,3 m 1-3/93)

Bauhauptgewerbe im Lande Bremen
Ergebnisse der Totalerhebung am 30.06.1992
(E II 2 - j/92)

Straßenverkehrsunfälle im Lande Bremen im April
1993, im Mai 1993
(H I 1 - m 4/93, 5/93)

Seeverkehr der Bremischen Häfen im Septem-
ber 1992, im Oktober 1992
(H II 2 - 9/92, 10/92)

Steueraufkommen und Steuereinnahmen im April
1993, im Mai 1993
(L I 1 - m 4/93, 5/93)

Verbraucherpreise in der Stadt Bremen im Mai
1993
(M I 1 - m 5/93)

Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht dargestellt werden kann.
- .
- = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden (z. B. aus Geheimhaltungsgründen).
- x = Fragestellung nicht zutreffend oder Nachweis nicht sinnvoll.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahlen
- r = berichtigte Zahlen
- s = geschätzt

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden.
Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Fast 20 000 weniger Übernachtungen im bremischen Beherbergungsgewerbe

In den Hotels, Gasthöfen und Pensionen des Landes Bremen wurden in den ersten 6 Monaten 1993 insgesamt 236 778 Gäste mit 444 645 Übernachtungen registriert; das sind über 8 000 Gäste (- 3,4 %) und fast 20 000 Übernachtungen (- 4,1 %) weniger als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Damit konnte das bremische Beherbergungsgewerbe die Entwicklung des Vorjahres (Gästemeldungen: + 5,5 %; Übernachtungen: + 3,8 %) nicht erreichen. Dies war bedingt durch eine Abnahme der Ankünfte (- 23,1 %) und der Übernachtungen (- 21,0 %) ausländischer Gäste. Auch im übrigen Deutschland ging das Übernachtungsvolumen der ausländischen Gäste, allerdings nicht so deutlich wie in Bremen, zurück (- 6,0 %). Zum Rückgang trugen vor allem die Übernachtungszahlen der Gäste aus folgenden Herkunftsländern bei: Schweden (- 29,9 %), USA (- 18,2 %), Großbritannien und Nordirland (- 36,9 %), Japan (- 42,2 %), Norwegen (- 51,0 %) und Frankreich (- 1,3 %). Zuwächse waren dagegen bei den Gästen aus Dänemark (+ 2,4 %), den Niederlanden (+ 2,4 %), Polen (+ 21,8 %) und der ehemaligen Sowjetunion (+ 14,2 %) zu verzeichnen.

In der Stadt Bremen ging die Zahl der Gästemeldungen im 1. Halbjahr 1993 um 3,4 % auf 206 554 und die der Übernachtungen um 1,6 % auf 385 581 zurück. Die durchschnittliche Auslastung der in der Stadt Bremen vom Beherbergungsgewerbe angebotenen Betten lag mit 38,2 % deutlich niedriger als im Vergleichszeitraum 1992 (42,4 %), allerdings ist auch die Zahl der angebotenen Betten um beinahe 200 auf 5 555 gestiegen.

Bremerhavens Beherbergungsbetriebe wurden im selben Zeitraum von 30 224 Gästen besucht, die 59 064 Übernachtungen buchten; das sind 3,9 % Gäste und 17,8 % Übernachtungen weniger als 1992. Die im Berichtszeitraum angebotenen Betten waren zu 34,5 % ausgelastet (Vergleichszeitraum 1992: 42,1 %).

Wg.

4 005 Eheschließungen - 1 437 Ehescheidungen

1992 wurden im Lande Bremen 4 005 Ehen geschlossen, was gegenüber 1991, als 4 264 Paare sich vor dem zuständigen Standesbeamten das „Jawort“ gaben, einen spürbaren Rückgang darstellt.

Doch auch die Zahl der Ehescheidungen (1 437) war 1992 gegenüber dem Vorjahr (1 636) deutlich rückläufig.

Aus der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung geht außerdem hervor, daß im vergangenen Jahr 6 757 Kinder (lebend)geboren wurden. Trotz dieser erneut hohen Zahl übertraf die der Gestorbenen (8 275) die Zahl der Lebendgeborenen im Lande Bremen wieder deutlich.

Bemerkenswert ist dabei, daß auch 1992 der sogenannte Sterbeüberschuß bei der deutschen Bevölkerung im Lande Bremen sogar 2 604 Personen ausmachte. Nur durch die bei Ausländern spürbar größere Zahl der Geborenen gegenüber der Anzahl der Gestorbenen konnte der Bevölkerungsrückgang bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung in Grenzen gehalten werden.

Di.

Verwitwet oder geschieden: Fast jede fünfte Frau - nicht einmal jeder zehnte Mann

Am 31. Dezember 1992 lebten nach den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung 685 845 Personen mit Hauptwohnung in den beiden Städten Bremen und Bremerhaven. Mehr als zwei Drittel (69,1 %) waren dabei zwischen 15 und 65 Jahren alt, 17,4 % über 65 Jahren und 5,8 % unter 6 Jahren.

Die Aufgliederung der weiblichen und männlichen Einwohner nach dem Familienstand macht deutlich, daß der Anteil der Männer, die „ledig“ sind, mit 44,3 % um fast 10 %-Punkte höher liegt als der entsprechende Wert bei Frauen.

Verheiratet waren Ende 1992 46,8 % der Männer und 43,1 % der Frauen im Lande Bremen. Bemerkenswert weit klaffen die Anteile der Verwitweten und Geschiedenen bei Männern bzw. Frauen auseinander: Während mehr als jede fünfte Frau (22,5 %) zu dieser Personengruppe zählt, sind es nur 8,9 % der Männer. Erklärt werden kann diese Divergenz nicht nur mit der höheren Lebenserwartung der Frauen, sondern mit einer ganzen Fülle von langfristigen psychosozialen Verhaltenskomponenten, die zumindest bisher dazu geführt haben, daß eheerfahrene Männer, nach Beendigung des gemeinschaftlichen Lebens, weitaus häufiger als Frauen in eine neue Ehe eintreten.

Di.

Volker Hannemann

Demographische Situation von Ausländerinnen und Ausländern im Lande Bremen^{*)}

1. Vorbemerkungen

Ende 1992 ist jeder siebte Einwohner im Lande Bremen Ausländer; seit 1980 hat sich die Zahl der hier lebenden Ausländer nahezu verdoppelt, während im selben Zeitraum die der deutschen um 7% abgenommen hat. 18% aller Lebendgeborenen sind ausländischer Nationalität.

Diese demographische Situation einschließlich ihrer quantitativen Entwicklung ist der Bevölkerung bekannt; meist ist dieses Kenntnis jedoch undifferenziert und wird mit dem Begriff „Ausländerproblem“ ausgedrückt, aber häufig ist dieses Wissen durch eine selektive Berichterstattung in den Medien, vor allem durch angst- und haßschürende Wahlparolen rechter Parteien zu einer existentiellen Bedrohung der deutschen Bevölkerung pervertiert. Und so weisen zahlreiche Meinungsumfragen nach, daß das Ausländerproblem seit Jahren in unserer Gesellschaft zu den die Bürger am meisten drückenden und beunruhigenden Problemen gehört.

Das Thema Nr.1 wird reduziert auf Schlagworte wie: „Ausländer nehmen uns die Wohnungen weg, Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg, Ausländer leben auf unsere Kosten, Ausländer nutzen unser Sozialsystem aus. Also Ausländer raus!“ Hinter diesen Parolen erkenne ich ohne Zweifel auch berechtigte Sorgen der Bürger um ihre Zukunft, die bei steigender Arbeitslosigkeit, zunehmender Wohnraumverknappung und größer werdender finanzieller Belastungen der Haushalte nur zu verständlich sind. Dafür die ausländischen Mitbürger jedoch mit- oder im Extremfall am Stammtisch alleinverantwortlich zu machen, ist leichtfertig, wenn nicht gefährlich, ich meine sogar menschenverachtend.

Bürgermeister Wedemeier hat zu Recht in seinem Grußwort zur vielbeachteten Ausstellung „Aufbruch in die Fremde“ gesagt: „So wie unser Land die Verzweifelten, Entwurzelten und Gedemütigten von einst stellte, sind wir zur Toleranz, Partnerschaft und Mitmenschlichkeit all jenen gegenüber verpflichtet, deren Aufbruch in die Fremde in

jüngster Zeit in unser Land geführt hat. Jenen, die herkommend aus fremden Kulturen, aus der Armut ferner Länder und geflohen vor Verfolgung aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen inmitten unter uns leben, sind wir die Gewährung einer fairen Chance schuldig. Aktive Solidarität und gelebter Beistand sind Menschenpflicht, wo Ausländerhaß und Fremdenfeindlichkeit diese versagen.“¹⁾

Meine Damen und Herren, als Statistiker bin ich Informationsproduzent. Die Statistik kann mit ihren anerkannten Methoden beim Sammeln, Aufbereiten, Darstellen und Analysieren von Daten wie kaum eine andere Wissenschaft die sozio-ökonomische Realität abbilden und durch zeitliche, räumliche und sachliche Vergleiche Informationen zur Beurteilung, Planung und Kontrolle von Entscheidungen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft zur Verfügung stellen. Dabei werden die zahlenmäßigen Sachverhalte mit großer Zuverlässigkeit und Objektivität, also nicht wertend, in anschaulicher Weise wiedergegeben. Staat, Wirtschaft und Öffentlichkeit können so ihre Entscheidungen wissend und nicht blind treffen. Und ich meine, daß das zuvor genannte Thema Nr.1 zu einem großen Teil aus Blindheit, also Unkenntnis über die reale Situation, entstanden ist.

Insofern freue ich mich über die Gelegenheit, heute über die demographische Situation von Ausländern in Bremen informieren zu können. Das verbinde ich mit der Hoffnung, daß diese Informationen zu einer Versachlichung der Diskussionen über das sogenannte Ausländerproblem beitragen.

Statistische Informationen über Ausländer gibt es entgegen häufiger Vermutungen in einer großen Zahl, die aus unterschiedlichen Quellen der gesetzlich angeordneten amtlichen Statistik gewonnen werden, wie z.B. Volkszählungen²⁾, Mikrozensus, Bevöl-

kerungsstatistiken, Bildungsstatistiken, Wirtschaftsstatistiken etc., aber auch aus den kommunalen Einwohnermelderegistern und dem Ausländerzentralregister.

Damit Sie nicht das Gefühl bekommen, von Informationsmassen erdrückt zu werden, ist es nun meine Aufgabe, aus der Flut von Daten diejenigen auszuwählen, die wesentlich sind, um die Situation von Ausländern besser zu verstehen. Dabei werde ich zum Vergleich Informationen über die deutsche Bevölkerung heranziehen, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Segregation und Integration zu verdeutlichen.

Meine Damen und Herren, ich weiß, wie schwierig es ist, einem Vortrag zu folgen, der leider nicht auf das Verwenden von Zahlen verzichten kann. Ich weiß auch, daß es noch schwieriger ist, die vorgetragenen Informationen zu behalten. Da - statistisch nachgewiesen - die Wahrnehmung von Informationen zu 75% durch das Auge und nur zu 15% durch das Ohr erfolgt und das Behalten der Information zu 70% durch das Sehen und Hören gesichert ist, werde ich meine Ausführungen durch das Verwenden von Folien unterstützen und auflockern. Außerdem habe ich einige Tabellen und Grafiken zu Ihrer weiteren Verwendung vervielfältigt.

2. Situationsanalyse

2.1. Definitionen

Meine Damen und Herren, die bekanntesten Bremer, nämlich die Stadtmusikanten aus dem Märchen der Brüder Grimm, sind als Flüchtlinge nicht nur ein Symbol für erfolgreiche Solidarität von Schwachen und Benachteiligten, sie waren Ausländer. Und der Roland, Bremens Wahrzeichen, war Ausländer. In der durch den Hafen, auch als bedeutender Auswandererhafen, ge-

^{*)} Der vorliegende Beitrag ist der Abdruck eines Vortrages, den der Verfasser auf der Tagung „Ausländer und Medien“ der bremischen Landesmedienanstalt am 28.10.1993 in Bremen gehalten hat.

1) Programmheft zur Ausstellung „Aufbruch in die Fremde“, Bremen 1993.

2) Statistisches Landesamt Bremen: Strukturdaten über Ausländer im Lande Bremen, Statistische Mitteilungen, Heft 8, Bremen 1992.

prägten Stadt gab es wegen der weltweiten Handelsbeziehungen immer Menschen aus fernen Ländern, nicht erst mit den internationalen Fußballstars. In dem kürzlich erschienen Buch „Fremde in Bremen“³⁾ stellen die Autoren folgerichtig fest: „Der Kontakt mit Fremden war für die Menschen in Bremen etwas völlig Normales...Wer vor diesem Hintergrund so tut, als wenn Fremde und Ausländer ein ganz neues Phänomen seien, verhält sich unmoralisch. Das war hier immer ein Einwanderungsland, nur die Politik wollte es noch nie wahrhaben.“

Im übrigen heißt in Bremen bereits jeder nicht in dieser Stadt geborene Bremer Bürger „Butenbremer“. Er ist also jemand von buten, von draußen - Auswärtiger, Ausländer ; die plattdeutsche Sprache macht hier weiter keine Unterschiede.

Ich habe inzwischen Begriffe verwendet, wie Ausländer, Fremder, Flüchtling. Hinzu kommen noch Begriffe wie Asylbewerber, Asylberechtigte, Aussiedler, Übersiedler usw., die häufig fälschlicherweise synonym gebraucht werden und damit die zuvor von mir beklagte Blindheit noch verstärken. Was sind also die Ausländer?

Ausländer ist jeder, der nicht Deutscher im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG ist, also nicht die deutsche Staatsangehörigkeit bzw. Volkszugehörigkeit besitzt. Aussiedler sind also keine Ausländer. Ausländern kann der Aufenthalt in Deutschland gewährt werden als: Durchreisender, Tourist, Student, Angehöriger hier stationierter Streitkräfte, Diplomat, Asylbewerber, de-facto Flüchtling, Kontingentflüchtling, Erwerbstätiger, nachgezogener Familienangehöriger, Asylberechtigter.

Im folgenden werden alle Ausländer berücksichtigt, die in Bremen eine Wohnung bezogen haben und sich deshalb innerhalb einer Woche angemeldet haben müssen; dann werden sie auch erst statistisch erfaßt.

2.2. Ausländer - Stand und Entwicklung

2.2.1. Überregionaler Vergleich

Ende 1992 lebten im Lande Bremen 82 970 Ausländer, das sind 14% der Gesamtbevölkerung. Dabei lag die Ausländerquote in Bremerhaven mit 14,8% etwas über der der Stadt Bremen mit 13,5%. Das heißt, etwa jeder siebte Einwohner in Bremen ist ein Ausländer. Damit liegt Bremen im Ländervergleich mit den beiden anderen Stadtstaaten sowie Baden-Württemberg und Hessen deutlich an der Spitze; in den neuen Bundesländern dagegen liegt der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung unter 1%.

Hieran wird deutlich, daß sich die Ausländer in bestimmten Gebieten des frühe-

3) Knauf, D.: Fremde in Bremen, Bremen 1993.

Schaubild 1

Ausländeranteil in den Bundesländern am 31. 12. 1991

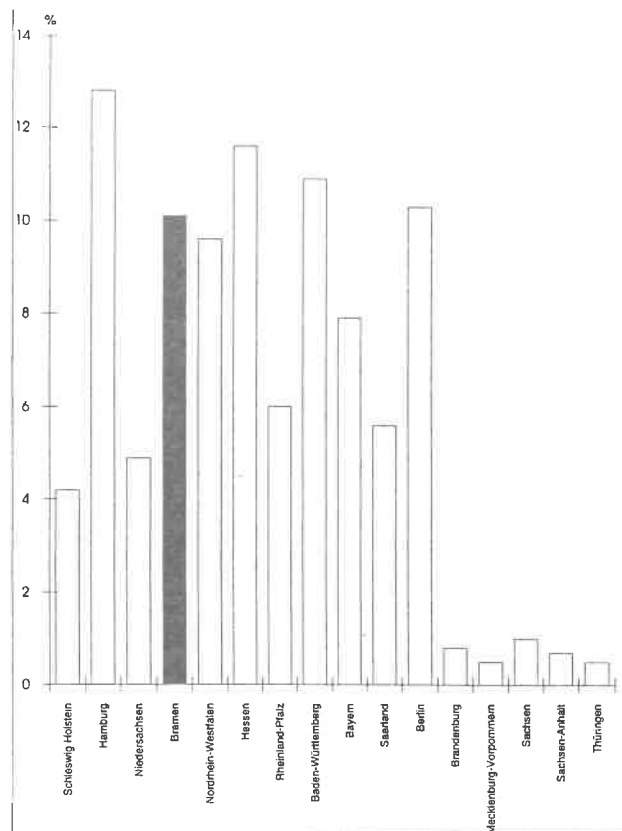
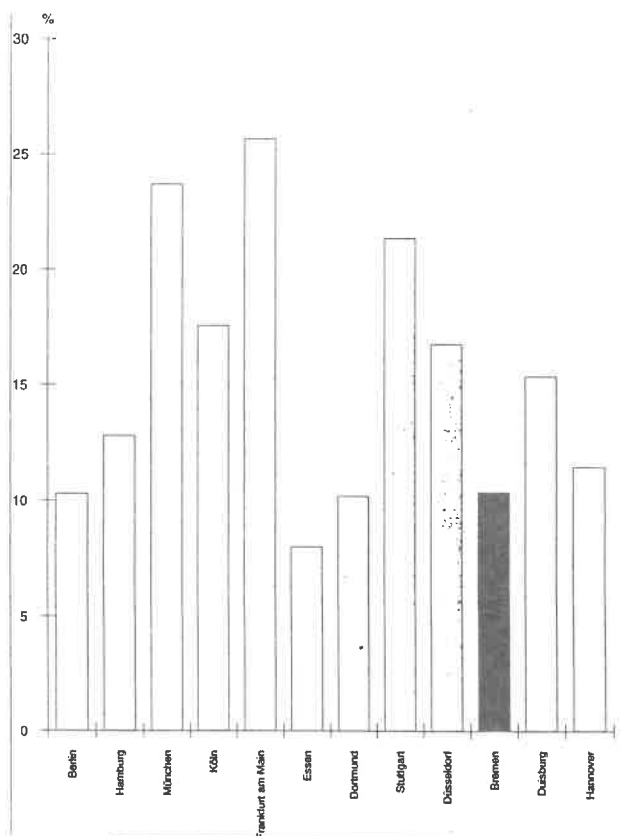


Schaubild 2

Ausländeranteil in ausgewählten Großstädten am 31. 12. 1991



ren Bundesgebietes konzentrieren. Die räumliche Verteilung der Zuzüge von Ausländern weist einen Zusammenhang mit der Siedlungsstruktur der Regionen auf. Zuzüge von Ausländern aus dem Ausland konzentrieren sich überwiegend auf hochverdichtete Regionen, ländlich geprägte Gebiete oder periphere Räume sind relativ unattraktiv. Abgesehen von einem leichten Süd-Nord-Gefälle werden hauptsächlich die Gebiete präferiert, wo die örtlichen Wirtschaftsstrukturen die günstigsten Erwerbsmöglichkeiten versprechen.

Bei kleinräumiger Betrachtung werden deshalb auch insbesondere die städtischen Ballungsgebiete und hier die Kernstädte der Agglomerationen als bevorzugte Lebensräume von Ausländern sichtbar, so z.B. das Rhein-Main-Gebiet, der Raum München, der Neckarraum und der Köln-Düsseldorfer-Raum.

Deshalb ist ein Vergleich Bremens mit anderen Großstädten in Bezug auf das Thema sinnvoller und aussagekräftiger. Bei dieser Betrachtung befindet sich Bremen eher am Ende der Skala der westdeutschen Großstädte, was den Ausländeranteil betrifft. So war beispielsweise in Frankfurt und München etwa jeder vierte, in Stuttgart jeder fünfte und in Köln und Düsseldorf nahezu jeder sechste Einwohner Ausländer. Auffallend sind die niedrigen Anteile in den zentralen Ruhrgebietsstädten; in den miteldeutschen Städten, wie z.B. Leipzig,

Dresden, Chemnitz und Magdeburg, werden sogar nur Anteile von weniger als 2% erreicht. Bei einer Darstellung der demographischen Situation der Ausländer in Bremen ist dieser quantitative und regionale Vergleich vorab notwendig, um anschließend die strukturellen Befunde besser einordnen und gewichten zu können.

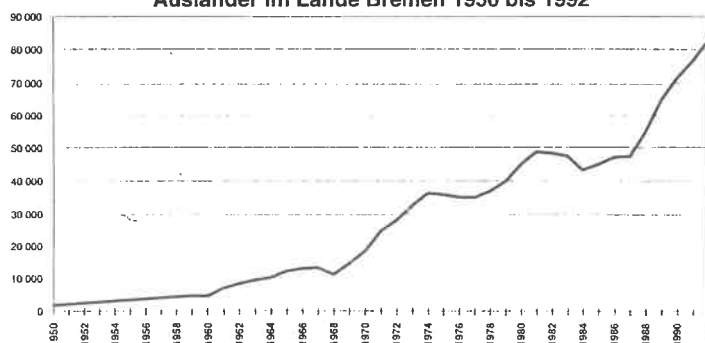
2.2.2. Zeitliche Entwicklung

Die heutige Zahl von Ausländern allein sagt wenig aus, wenn sie nicht in ihrer zeitlichen Entwicklung dargestellt wird. Bemerkenswert erscheint mir in diesem Zusammenhang die Feststellung, daß Daten über hier lebende Ausländer in den Anfangsjahren der Bundesrepublik mit Ausnahme der

Volkszählungen nicht Gegenstand statistischer Erhebungen waren, weil ihre Größenordnungen unerheblich und damit weitestgehend uninteressant waren. Erst ab 1967 werden z.B. jährliche Bestandszahlen des Ausländerzentralregisters veröffentlicht. So lebten 1950 im Lande Bremen 1 829 Ausländer (=0,3%), 1961 waren es 6 831 (=1%), bis zum Jahr 1970 war ihre Zahl auf 18 360 (=2,6%) angewachsen. Für diesen Anstieg ist ursächlich die Anwerbung von Gastarbeitern zu nennen: Mitte der fünfziger Jahre setzte mit dem Wirtschaftswunder ein steigender Bedarf an Arbeitskräften ein, dem gleichzeitig ein verringertes Angebot gegenüberstand, und zwar wegen der Verlängerung der Ausbildungsdauer, der Verkürzung der Arbeitszeit, des Eintretens geburtenschwacher Jahrgänge ins Erwerbs-

Schaubild 3

Ausländer im Lande Bremen 1950 bis 1992



Tab. 1

Deutsche und ausländische Bevölkerung im Lande Bremen

Jahr ¹⁾	Stadt Bremen			Bremerhaven			Land Bremen		
	Bevölkerung insgesamt	und zwar		Bevölkerung insgesamt	und zwar		Bevölkerung insgesamt	und zwar	
		Frauen	Ausländer		Frauen	Ausländer		Frauen	Ausländer
1970	592 533	313 973	15 144	142 919	75 259	3 216	735 452	389 232	18 360
1971	594 591	314 413	20 279	144 503	75 541	4 507	739 094	389 954	24 786
1972	589 825	312 620	22 774	144 505	75 532	5 328	734 330	388 152	28 102
1973	584 265	310 155	25 856	144 578	75 299	6 740	728 843	385 454	32 596
1974	579 430	308 175	28 266	144 529	74 794	8 047	723 959	382 969	36 313
1975	572 969	305 569	27 809	143 836	74 202	8 094	716 805	379 771	35 903
1976	568 217	303 465	27 262	141 755	73 113	7 830	709 972	376 578	35 092
1977	562 864	300 890	27 277	140 505	72 446	7 770	703 169	373 336	35 047
1978	558 942	299 062	29 008	139 335	71 633	7 894	698 277	370 695	36 902
1979	556 128	297 439	31 488	138 987	71 224	8 344	695 115	368 663	39 832
1980	555 118	296 073	35 796	138 728	70 908	9 234	693 846	366 981	45 030
1981	553 261	294 927	38 741	138 105	70 492	9 918	691 368	365 419	48 659
1982	547 619	292 703	38 271	137 769	70 035	10 057	685 388	362 738	48 328
1983	540 442	289 332	37 442	136 491	69 388	10 008	676 933	358 720	47 450
1984	530 520	284 945	33 849	135 095	68 632	9 343	665 615	353 577	43 192
1985	526 377	282 723	35 462	133 521	67 750	9 444	659 898	350 473	44 906
1986	521 976	280 353	37 113	132 194	66 986	9 959	654 170	347 339	47 072
1987	532 686	281 543	38 252	126 205	65 574	9 061	658 891	347 117	47 313
1988	535 058	282 296	43 886	126 934	65 770	10 797	661 992	348 066	54 683
1989	544 327	286 284	52 307	129 357	66 718	12 437	673 684	353 002	64 744
1990	551 219	288 343	57 638	130 446	67 098	13 853	681 665	355 441	71 491
1991	552 746	288 131	61 487	130 938	67 326	15 290	683 684	355 457	76 777
1992	554 377	288 627	65 958	131 468	67 231	17 012	685 845	355 858	82 970

1) Jahresende.

Schaubild 4

Wanderungen Ausländer im Lande Bremen 1980 bis 1992

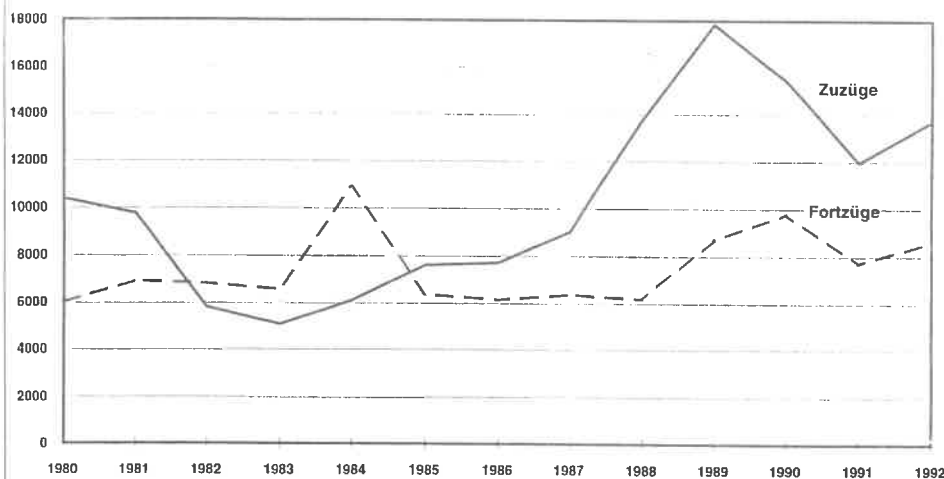
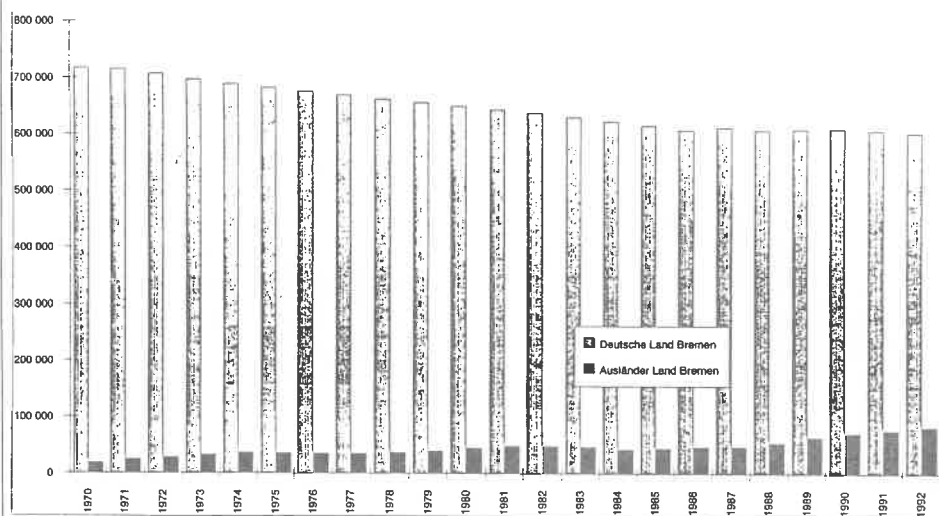


Schaubild 5

Deutsche und Ausländer im Lande Bremen



leben und des Aufbaus der Bundeswehr. Also wurden mit den Mittelmeerländern Italien (1955), Spanien und Griechenland (1960), mit der Türkei (1961), Marokko (1963), Portugal (1964), Tunesien (1965) und Jugoslawien (1968) Abkommen über die Anwerbung und Vermittlung von Arbeitskräften für die deutsche Wirtschaft geschlossen. Es sei daran erinnert, daß diese Anwerbung von allen gesellschaftlich relevanten Gruppen in der Bundesrepublik getragen wurde.

Diese wirtschaftliche Entwicklung spiegelt sich auch in der Verdoppelung der Ausländerzahlen in dem Zeitraum von 1970 - 1975 in Bremen wider. Der Ausländeranteil erreicht einen ersten Höhepunkt mit 5%. In den darauf folgenden drei Jahren ist ein leichter Rückgang zu erkennen als Folge des bereits im November 1973 beschlossenen Anwerbestops. Von diesen Regelungen waren jedoch Arbeitnehmer aus den

EG-Staaten wegen der im EG-Vertrag festgelegten Arbeitnehmerfreizügigkeit ausgenommen. Der Anwerbestop führte zwar zu einer Verringerung ausländischer Arbeitnehmer, tatsächlich aber stieg die Gesamtzahl der hier lebenden Ausländer u.a. wegen des verstärkten Nachzugs von Familienmitgliedern weiter an und erreichte 1981 einen weiteren Höhepunkt mit 48 328 Personen (=7,6%).

Als Folge des Rückkehrhilfegesetzes steigt dann die Zahl der Fortzüge kurzfristig an, und mit einem gewissen Zeitlag zu der wirtschaftlichen Rezession Anfang der achtziger Jahre nimmt auch die Zahl der Ausländer ab. Den starken korrelativen Zusammenhang von Wirtschaftswachstum und Wanderungssalden der Ausländer hat das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung bis 1989 nachgewiesen⁴⁾. Die dementsprechenden Zu- und Fortzüge von Ausländern in Bremen bestätigen diesen Be-

fund, und so waren hier von 1982 bis 1984 negative Wanderungssalden zu verzeichnen.

Mit dem wiedereinsetzenden wirtschaftlichen Aufschwung in Deutschland und somit auch in Bremen übertrafen die Zuzüge von Ausländern wieder deutlich die Fortzüge. Die Ausländerzahlen stiegen mit beschleunigtem Tempo weiter ständig an.

Die Entscheidung von Ausländern, hierher zu kommen, hängt von vielfältigen Kriterien ab. Diese werden als sogenannte push-Faktoren (also abstoßende Einflüsse) und pull-Faktoren (anziehende Einflüsse) bezeichnet. In dem bisher betrachteten Zeitraum waren überwiegend die pull-Faktoren, nämlich Arbeitsplatz, Verdienst und materieller Wohlstand der Familie ausschlaggebend für das Wanderungsverhalten in Richtung Deutschland. Die seit 1989 trotz wirtschaftlicher Rezession starke Zunahme von Ausländern, überwiegend jetzt Asylbewerber aus den ost- und südosteuropäischen Ländern, läßt sich nur mit den push-Faktoren erklären, indem der Problemdruck in den Heimatländern das Wanderungsverhalten stärker beeinflußt als die momentane wirtschaftliche Situation in Deutschland.

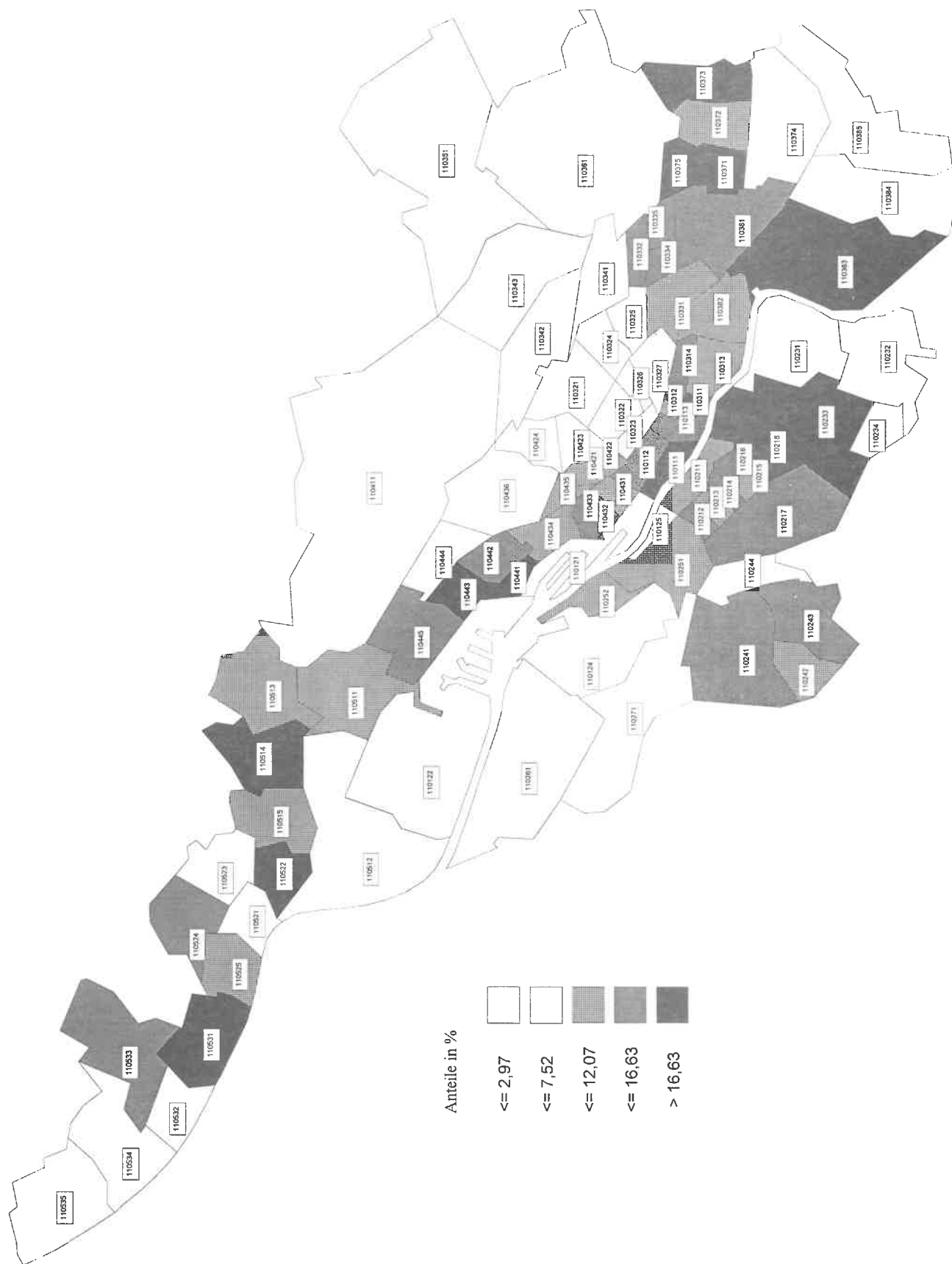
In Bremen erreichte die Ausländerzuwanderung bereits 1989 mit 17 847 Personen ihren höchsten Stand und hat sich seitdem deutlich wieder abgeschwächt. Im Jahre 1992 kamen noch 8 000 Ausländer nach Bremen, darunter allein rund 5 000 Asylbewerber. Da allerdings gleichzeitig die Zahl der Fortzüge abgenommen hat - die Zahl der Zuzüge übertraf seit 1984 immer die der Fortzüge -, verbleibt ein - wenn auch ebenfalls abnehmender - positiver Wanderungssaldo. Dieser positive Wanderungssaldo verursacht vor allem die steigende Ausländerzahl, die Ende 1992 mit 82 970 Personen ihren vorläufigen Höchststand erreicht hat.

2.2.3. Innerstädtischer Vergleich

Die Betrachtung des zahlenmäßigen Verlaufs der Ausländer in seiner zeitlichen Dimension und der diese Entwicklung bestimmenden Faktoren wird nun ergänzt durch eine Analyse ihrer regionalen Verteilung. So wie zuvor schon für die Bundesrepublik insgesamt nachgewiesen, verteilen sich die Ausländer innerhalb der Stadt Bremen nicht gleichmäßig. Bezogen auf die 89 Ortsteile streuen die Ausländeranteile Ende 1992 zwischen 29% in Tenever und keine Ausländer im Ortsteil In den Wischen. Ortsteile mit hohem Ausländeranteil sind in absteigender Reihenfolge: Häfen (27%), Lesum (25%), Hemelingen (23%), Blockdiek (23%), Grohn (23%), Ohlenhof (22%) und Huckelriede (22%). Es handelt sich dabei überwiegend um Gebiete, die bereits 1970 die höchsten Ausländeranteile aufwiesen.

⁴⁾ Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung: Wochenbericht 29/93, Berlin 1993.

Ausländeranteil in den Ortsteilen der Stadt Bremen am 31. 12. 1991



Zwar hat die Zunahme der Ausländerzahlen mit wenigen Ausnahmen in allen Ortsteilen stattgefunden, aber es bleibt doch festzuhalten, daß es von Ausländern über lange Zeiträume hinweg präferierte Wohngebiete gibt, die über das Stadtgebiet verteilt sind. Es sind dies industriennahe, überwiegend Arbeiterwohngebiete, der hochverdichtete Geschößwohnungsbau in „Klein Manhattan“ und Gebiete, wie z.B. Huckelriede, wo ehemalige Kasernengebäude Ausländern von der Stadt zur Verfügung gestellt wurden. Dagegen haben die von der deutschen Bevölkerung bevorzugten und besonders geschätzten Wohngebiete in Schwachhausen, Horn-Lehe und Burglesum mit den vergleichsweise höchsten Mieten in Bremen nur geringe Ausländeranteile.

Zusammenfassend stelle ich fest, daß die räumliche Konzentration der Ausländer in keinem Ortsteil so hoch ist, daß man zu Recht von einer Ghettoisierung sprechen könnte, obwohl mir bewußt ist, daß die Bevölkerung bereits jetzt sensibel reagiert, was sich unter anderem auch an den örtlichen Wahlergebnissen beweisen läßt. Dagegen gibt es in anderen Großstädten bereits ausgesprochene Ausländerviertel, wie z.B. Berlin-Kreuzberg, Köln-Kalk, München-Ludwigsvorstadt oder das Frankfurter Bahnhofsviertel; hier wird die extremste Ausländerdichte mit über 80% erreicht. Derartige räumliche Ausländerkonzentrationen verursachen erhebliche soziale Probleme, die hier nicht näher diskutiert zu werden brauchen. Durch eine konsequente Stadtentwicklungsplanung sollte die Bremer Politik solche Segregationsprozesse verstärkt zu verhindern versuchen.

2.3. Demographische Struktur der Ausländer

2.3.1. Nationalität

Im Lande Bremen gibt sich die Welt ein Stelldichein, denn hier leben Menschen aus allen Kontinenten und nahezu allen Ländern der Erde, insgesamt aus 154 Staaten. Jedoch sind nur 12 Nationalitäten mit jeweils mehr als 1 000 Personen vertreten. Erwartungsgemäß stellen Türken mit insgesamt 29 745 Einwohnern mit Abstand die größte Gruppe dar. Damit beträgt ihr Anteil an allen Ausländern fast 39%, an allen Einwohnern etwa 5%. Danach folgen Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien, die mit 6 231 Einwohnern einen Anteil von rund 8% an allen Ausländern haben. Beide Nationalitäten setzen sich sowohl aus ehemaligen Gastarbeitern einschließlich ihrer Familien wie auch aus Flüchtlingen und Asylbewerbern zusammen. Bei den 5 239 Polen handelt es sich vornehmlich um Asylbewerber, ebenso wie bei den 2 148 Iranern. Unter

Tab. 2

Ausländer am 31. 12. 1992 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten

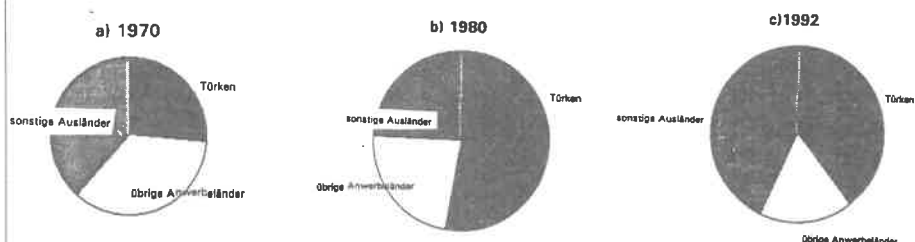
Staatsangehörigkeit	Stadt Bremen			Bremerhaven			Land Bremen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Türkei	24 199	13 222	10 977	5 546	3 022	2 524	29 745	16 244	13 501
ehem. Jugoslawien ¹⁾	4 750	2 598	2 152	1 481	717	764	6 231	3 315	2 916
Polen	4 515	2 215	2 300	724	353	371	5 239	2 568	2 671
Iran	2 014	1 183	831	134	73	61	2 148	1 255	892
Italien	1 381	941	440	190	121	69	1 571	1 062	509
Libanon	1 223	747	476	151	83	68	1 374	830	544
Griechenland	1 168	672	496	92	61	31	1 260	733	527
Sri Lanka	1 122	701	421	131	77	54	1 253	778	475
Portugal	1 112	609	503	1 097	609	488	2 209	1 218	991
Großbritannien	975	580	395	144	84	60	1 119	664	455
Ghana	958	524	434	153	96	57	1 111	620	491
Vereinigte Staaten	794	409	385	388	236	152	1 182	645	537
Niederlande	793	476	317	177	101	76	970	577	393
Österreich	732	401	331	152	93	59	884	494	390
Spanien	727	417	310	177	91	86	904	508	396
Nigeria	627	521	106	177	154	23	804	675	129
Rumänien	608	412	196	142	95	47	750	507	243
Frankreich	599	261	338	42	14	28	641	275	366
ehem. Sowjetunion	589	287	302	110	57	53	699	344	355
Tunesien	495	297	198	10	8	2	505	305	200
China	447	279	168	86	49	37	533	328	205
Vietnam	441	233	208	61	29	32	502	262	240
Marokko	441	269	172	39	27	12	480	296	184
Afghanistan	428	238	190	51	34	17	479	272	207
Tschechoslowakei	351	269	82	31	17	14	382	286	96
Japan	308	169	139	17	9	8	325	178	147
Philippinen	304	124	180	92	23	69	396	147	249
Schweiz	251	120	131	31	15	16	282	135	147
Indien	250	187	63	24	18	6	274	205	69
Bulgarien	234	133	101	25	18	7	259	151	108
Korea, Rep.	206	113	93	12	3	9	218	116	102
Norwegen	198	108	90	11	8	3	209	116	93
Indonesien	197	114	83	7	4	3	204	118	86
Chile	195	94	101	11	5	6	206	99	107
Thailand	194	39	155	205	17	188	399	56	343
Dänemark	194	85	109	22	6	16	216	91	125
übrige Staaten u. ohne Angabe	4 347	2 816	1 531	758	409	349	5 105	3 225	1 880
staatenlos und ungeklärt	5 294	2 654	2 640	223	133	90	5 517	2 787	2 730
insgesamt	63 661	35 517	28 144	12 924	6 969	5 955	76 585	42 486	34 099

Quelle: Einwohnermeldeamt/Ausländerzentralregister

¹⁾ Bosnien - Herzegowina, Kroatien, Slowenien und Restjugoslawien.

Schaubild 7

Ausländer im Lande Bremen nach Nationalität



den hier am stärksten vertretenen Nationalitäten sind noch 1 571 Libanesen, 1 260 Personen aus Sri Lanka und 1 111 Ghanaes zu nennen, ebenfalls zum größten Teil Flüchtlinge bzw. Asylbewerber. Die einstigen mitteleuropäischen Gastarbeiterländer sind noch mit 2 148 Italienern, 1 260 Griechen und 1 253 Portugiesen vertreten.

Entsprechend den unterschiedlich veranlaßten Zuwanderungen von Ausländern hat sich im Zeitablauf auch die nationale Zusammensetzung der Ausländer in Bremen verändert. Stellten hier 1961 noch die Zuwanderer aus den mitteleuropäischen Anwerbeländern die größte Gruppe, so ist in der Folgezeit der Anteil türkischer Bewohner dominierend geworden, allerdings hat in jüngster Zeit der Anteil der „Sonstigen“, insbesondere wegen des Asylbewerberstromes, deutlich zugenommen.

2.3.2. Alter und Geschlecht

Der größte Teil der in das frühere Bundesgebiet zugewanderten Ausländer suchte hier einen Arbeitsplatz. Es handelte sich dabei vornehmlich um Personen im erwerbsfähigen Alter und überwiegend männlichen Geschlechts. Das war auch die Situation im Lande Bremen. 1970 hatten 57% aller hier lebenden Ausländer ein Alter zwischen 25 und 55 Jahren, in dieser Altersgruppe waren mehr als 70% Männer. Etwa 18% waren jünger als 15 Jahre. Bis heute - ein Generationenalter ist zwischenzeitlich vergangen - hat sich der Altersaufbau drastisch verändert. Abgesehen von einer absoluten Zunahme der Ausländer in allen Altersklassen hat der Anteil der ausländischen Frauen von damals 39% auf 45% deutlich zugenommen. Der zuvor beschriebenen Altersgruppe zwischen 25 und 55 Jahren gehört heute nur noch die Hälfte aller Ausländer an, der Anteil der Männer ist dabei in dieser Gruppe auf 56% gesunken. Dagegen ist die Gruppe der ausländischen Jugendlichen unter 15 Jahren stark gewachsen; ihr gehört inzwischen fast jeder vierte Ausländer an.

Der Altersaufbau der Ausländer in Bremen unterscheidet sich also klar von dem der deutschen Bevölkerung: nur 11% der Deutschen sind jünger als 15 Jahre, bei den Ausländern sind es 23%; ein Alter zwischen 15 und 45 Jahren haben 42% der Deutschen, aber 58% der Ausländer; älter als 55 Jahre sind 31% aller Deutschen, jedoch nur weniger als 8% der Ausländer.

Diese relative Verjüngung der Bevölkerung in Bremen durch die hier wohnenden Ausländer hat spürbare Auswirkungen auf die Inanspruchnahme von altersbezogenen Infrastruktureinrichtungen, wie z.B. Kindergärten und Schulen, Auswirkungen auch für die Nachfrage von Arbeit in einer wirtschaftlichen Rezession und Konsequenzen für die künftige altersmäßige Zusammensetzung

der Bevölkerung und damit unserer Zukunftssicherung.

2.3.3. Haushaltsgröße

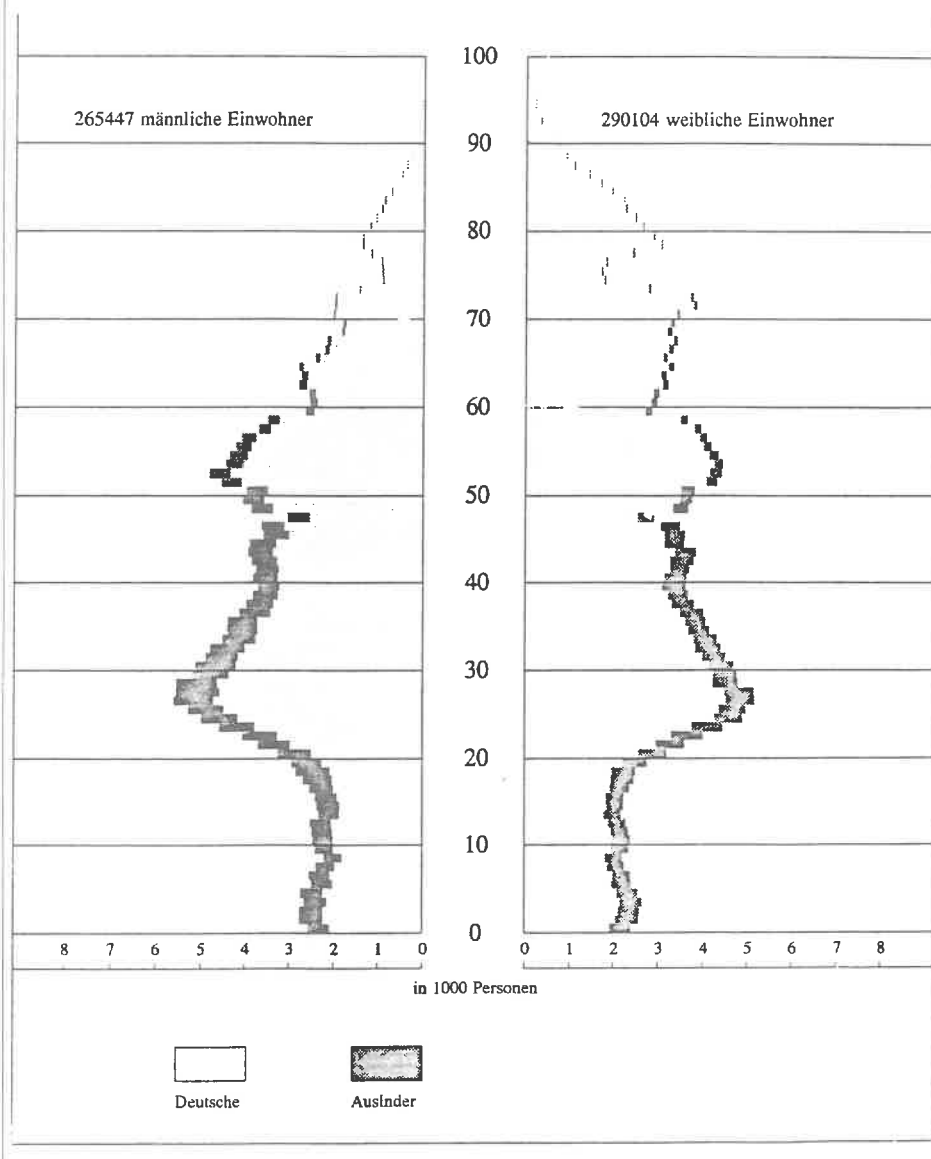
Die Haushaltsgröße ist ein Indikator für familiäre Strukturen. Der Haushalt bildet die kleinste soziale Einheit in unserer Gesellschaft und ist in seiner quantitativen Veränderung ein wesentlicher Bestimmungsfaktor für politische Entscheidungen auf den Gebieten Bevölkerungspolitik, Sozialpolitik, Wohnungsbau und Steuerpolitik. Die Analyse der Haushaltsgrößen der Ausländer in ihrem Unterschied zur deutschen Bevölkerung und in ihrer zeitlichen Entwicklung ermöglicht Erklärungen über andersartige, traditionell oder religiös bestimmte Verhaltensmuster, aber auch gleichzeitig den Nachweis über eventuelle Integrationsprozesse, die sich dann in der Anpassung an die hier vorgefundene Situation zeigen.

Die Beurteilung der zeitlichen Entwicklung im Vergleich zur deutschen Bevölkerung wird dabei stark beeinflusst durch die seit Ende der sechziger Jahre einsetzende Tendenz zur Individualisierung unserer Gesellschaft, was sich in einer Abnahme der Familiengrößen und in einem rasanten Anstieg der Zahl der Einpersonenhaushalte widerspiegelt. Zum Zeitpunkt der letzten Volkszählung waren bereits 41% der Bremer Haushalte sogenannte single-Haushalte.

Abgesehen vom jährlichen Mikrozensus, der für Bremen jedoch nur mit Hilfe einer Hochrechnung Aussagen gestattet, sind Volkszählungen die verlässliche Quelle für exakte Aussagen über Haushaltsgrößen. In der Stadt Bremen gab es 1970 insgesamt knapp 27% Einpersonenhaushalte, aber über 36% Einpersonenhaushalte von Ausländern. Darin erkennt man die zuvor beschriebene Zuwanderung hauptsächlich von alleinstehenden Arbeitskräften. Folglich

Schaubild 8

Altersaufbau der Bevölkerung in der Stadt Bremen am 1.1.1993 nach Geschlecht und Ausländeranteil



Tab. 3

**Deutsche und ausländische Bevölkerung im Lande Bremen am 31. 12. 1992
nach Altersgruppen und Geschlecht**

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Deutsche						Ausländer					
	Insgesamt		Männer		Frauen		Insgesamt		Männer		Frauen	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
unter 5	26 953	4,5	13 804	4,9	13 149	4,1	6 354	7,7	3 285	7,2	3 069	8,2
5 - 15	46 953	7,8	23 856	8,4	23 097	7,3	12 539	15,1	6 526	14,3	6 013	16,0
15 - 25	67 497	11,2	34 273	12,0	33 224	10,4	16 878	20,3	9 308	20,5	7 570	20,2
25 - 35	99 748	16,5	51 349	18,0	48 399	15,2	17 967	21,7	10 449	23,0	7 518	20,1
35 - 45	80 669	13,4	40 867	14,4	39 802	12,5	13 383	16,1	7 015	15,4	6 368	17,0
45 - 55	87 026	14,4	43 923	15,4	43 103	13,5	9 435	11,4	5 584	12,3	3 851	10,3
55 - 65	76 858	12,7	36 457	12,8	40 401	12,7	4 210	5,1	2 406	5,3	1 804	4,8
65 und älter	117 171	19,4	39 969	14,0	77 202	24,2	2 204	2,7	916	2,0	1 288	3,4
Insgesamt	602 875	100	284 498	100	318 377	100	82 970	100	45 489	100	37 481	100

lagen die Anteile von ausländischen Mehrpersonenhaushalten jeweils unter den der deutschen, wobei hier erinnert werden soll, daß damals Zweipersonenhaushalte insgesamt mit einem Anteil von 30% der häufigste Typus waren.

1987 dominieren in der Stadt Bremen, wie bereits gesagt, die Einpersonenhaushalte mit 41%, auch bei den Ausländern ist der Einpersonenhaushalt immer noch der häufigste Typus, jedoch liegt sein Anteil mit nahezu unverändert 35% deutlich unter dem gesamtstädtischen Wert. Spürbar verringert hat sich der Anteil der ausländischen Zweipersonenhaushalte, während der der Vier- und Mehrpersonenhaushalte entsprechend zugenommen hat und jetzt klar über den deutschen Werten liegt.

Familienzug, verbunden mit langer bzw. endgültiger Wohndauer und Zuwanderung von Flüchtlingsfamilien haben diese Veränderungen bewirkt, so daß zusammengefaßt festgestellt werden kann: Ausländer in Bremen leben häufiger in Mehrpersonenhaushalten und pflegen damit noch ihre überkommenen familialen Gewohnheiten.

2.3.4. Aufenthaltsdauer

Seit 1977 sind in Bund und Ländern u.a. folgende Grundpositionen vereinbart⁵⁾: Die Bundesrepublik ist kein Einwanderungsland. Der Anwerbestop muß auf lange Zeit uneingeschränkt aufrechterhalten werden. In der Bundesrepublik werden auf lange Sicht ausländische Arbeitnehmer beschäftigt werden. Die Rückkehrbereitschaft soll gefördert werden. Die in der Bundesrepublik lebenden ausländischen Arbeitnehmer und ihre Familien sollen ein in ihrem sozialen und rechtlichen Status gesichertes und in die Gesellschaft integriertes Leben füh-

ren können. Die Ausländerpolitik sollte sich in besonderem Maße der Probleme der in der Bundesrepublik heranwachsenden zweiten Generation annehmen. Die Ausländerpolitik ist gerichtet sowohl auf Integration der rechtmäßig bei uns lebenden Ausländer, insbesondere der angeworbenen Arbeitnehmer und ihrer Familien, wie auch auf Gewährung von Hilfen bei der freiwilligen Rückkehr und der Reintegration in den Heimatländern.

Ende 1992 lebte von den im Lande Bremen wohnenden Ausländern fast jeder zweite mehr als zehn Jahre in der Bundesrepublik, jeder fünfte mehr als 20 Jahre. Von den Personen aus den ehemaligen Anwerbeländern lebten sogar zwei Drittel länger als zehn Jahre hier, länger als 20 Jahre 28%. Insbesondere von den Spaniern, Italienern und Griechen lebt fast jeder zweite hier bereits länger als 20 Jahre. Damit liegen die Bremer Werte über denen der Bundesrepublik und sind vielleicht ein Indiz für

ein vergleichsweise ausländerfreundliches Klima in Bremen.

Unter dem Aspekt der Lösung von Problemen der hier heranwachsenden zweiten Generation von Ausländern ist es wichtig, die Größenordnung der in Deutschland bzw. in Bremen geborenen Personen zu kennen. So sind bereits 22% aller Ausländer hier geboren, von den unter 18jährigen 59% und von den unter Sechsjährigen bereits 78%. Hierbei sind auch in Abhängigkeit vom Zuwanderungszeitraum Unterschiede in Bezug auf die Nationalitäten zu erkennen: Spanier, Italiener und Griechen haben bei den über 16jährigen die höchsten Anteile der hier Geborenen.

2.3.5. Einbürgerungen

Juristisch gesehen endet mit einer Einbürgerung der Status als Ausländer. Die Einbürgerung ist ein Angebot an die Auslän-

Tab. 4

Einbürgerungen im Lande Bremen nach Einbürgerungsart

Jahr	Insgesamt		Anspruchs-einbürgerungen		Ermessens-einbürgerungen	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
1982	251	100	108	43,0	143	57,0
1983	277	100	134	48,4	143	51,6
1984	255	100	121	47,5	134	52,5
1985	244	100	131	53,7	113	46,3
1986	287	100	132	46,0	155	54,0
1987	315	100	152	48,3	163	51,7
1988	279	100	111	39,8	168	60,2
1989	399	100	222	55,6	177	44,4
1990	340	100	152	44,7	188	55,3
1991	477	100	219	45,9	258	54,1

5) Informationen zur politischen Bildung Nr. 237: Ausländer, Bonn 1992.

der, die sich auf Dauer in der Bundesrepublik niedergelassen und hier ihren Lebensmittelpunkt gefunden haben. Die Einbürgerung ist dabei an gewisse Voraussetzungen gebunden, die aus der Sicht von Ausländern zusätzlich durch einen langen Verfahrensweg erschwert werden. Es gibt weitere Kriterien, die aus der Sicht der Ausländer eine Einbürgerung nicht besonders attraktiv erscheinen lassen, und so ist es nicht verwunderlich, daß im Land Bremen 1991 nur 477 Einbürgerungen erfolgt sind. Das sind zwar doppelt soviel wie zehn Jahre zuvor, bezogen auf die hier lebenden Ausländer ist das eine Einbürgerungsquote von nur 0,6%. Im übrigen liegt diese Quote im Bund fast viermal so hoch. Würde man die Anzahl der Einbürgerungen als Indikator für Integration verwenden, wären wir davon noch weit entfernt.

2.3.6. Geburten

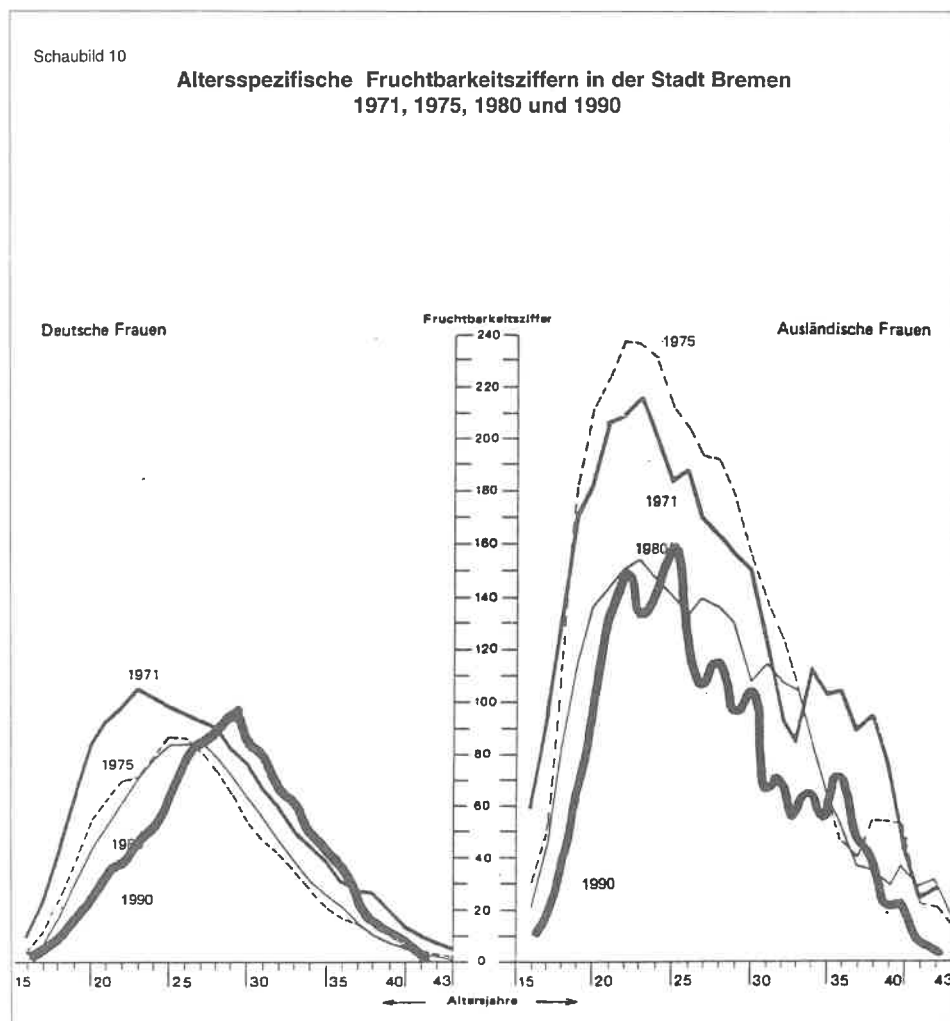
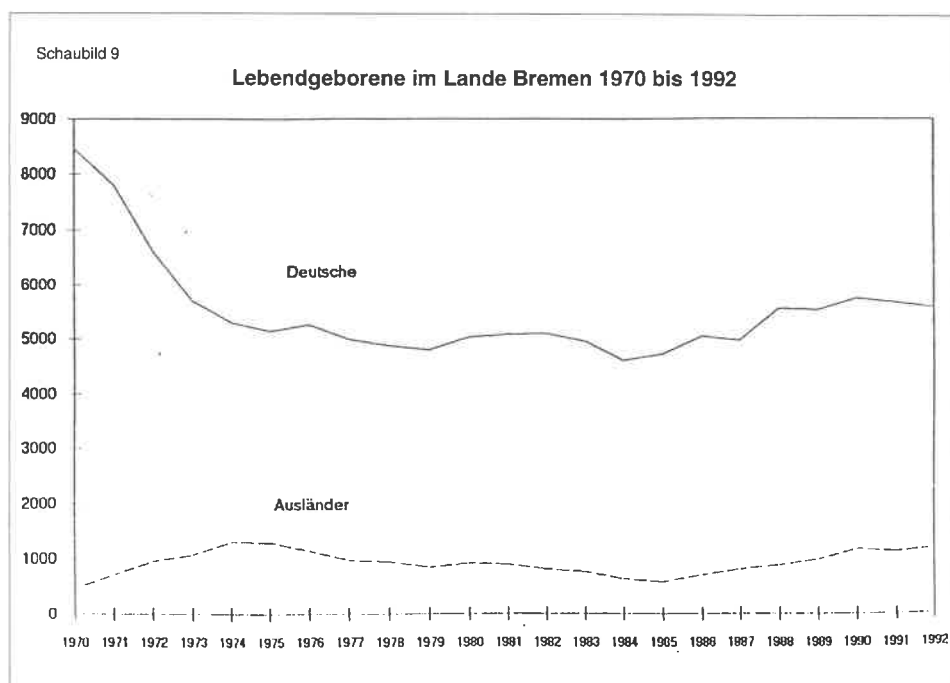
1992 kamen im Land Bremen 1 185 ausländische Kinder zur Welt, das heißt, fast jedes fünfte hier geborene Kind hatte eine ausländische Nationalität. Noch 1970 lag dieser Wert bei 380 Geburten (= 5%), er erreichte 1974 als Folge der zuvor beschriebenen Zuwanderungswelle den bisherigen Höhepunkt mit 1 299 Geburten (= 15%), nahm dann bis 1985 auf 573 Geburten (=11%) ab, um seitdem wieder stark anzusteigen. Diese Entwicklung muß vor dem Hintergrund der deutlichen Abnahme von Geburten deutscher Kinder in diesem Zeitraum gesehen werden. So wurden 1970 im Lande Bremen noch 8 458 deutsche Kinder geboren, 1992 waren dies nur noch 5 572, nachdem es 1984 sogar nur 4 615 waren.

Wenngleich die Geburtenhäufigkeit bei den Ausländerinnen nach wie vor höher als bei den deutschen Frauen ist, läßt sich doch seit Jahren eine Anpassung der Ausländerinnen an deutsche Verhältnisse feststellen. So ist die altersspezifische Fruchtbarkeitsziffer (diese gibt an, wieviele Frauen eines bestimmten Alters bezogen auf 1 000 dieser Gruppe in einem bestimmten Jahr ein Kind geboren haben), ständig gesunken. Zwischen den einzelnen Nationalitäten bestehen allerdings erhebliche Unterschiede: Während 1 000 Türiinnen - bei derzeitigem Geburtenverhalten - im Laufe ihres Lebens rechnerisch etwa 2 900 Kinder haben, sind es bei den italienischen Frauen rund 1 500 und bei den Jugoslawinnen 1 200.⁶⁾ Daß die absolute Zahl von Ausländergeburten trotz der sinkenden Fruchtbarkeitsziffer wieder zugenommen hat, hängt mit der entsprechenden Zuwanderung zusammen.

2.3.7. Eheschließungen

Die Zahl der Eheschließungen, bei denen Ausländer beteiligt sind, kann hilfswel-

6) Statistisches Bundesamt: Datenreport 1992, Bonn 1992.



se zur Beurteilung integrierender Tendenzen herangezogen werden. Zwar ist die Zahl der Eheschließungen insgesamt im Lande Bremen (siehe Zunahme von single-Haushalten) von 5 577 im Jahr 1970 auf 4 005 im Jahr 1992 zurückgegangen, die Zahl von Ausländerehen ist jedoch in diesem Zeitraum von 291 auf 652 gestiegen. Ihr Anteil an allen Ehen ist damit von 5% auf 16% gewachsen. Nur in jeder zehnten dieser Ehen sind beide Partner Ausländer, am häufigsten sind Ehen, in denen die Frau deutsch und der Mann ein Ausländer ist (52%).

In dieser Entwicklung kommt ein spürbarer Abbau einer sozio-kulturellen Distanz zum Ausdruck. Sie kennzeichnet somit die Tendenz der Integration.

2.4. Bildungsverhalten

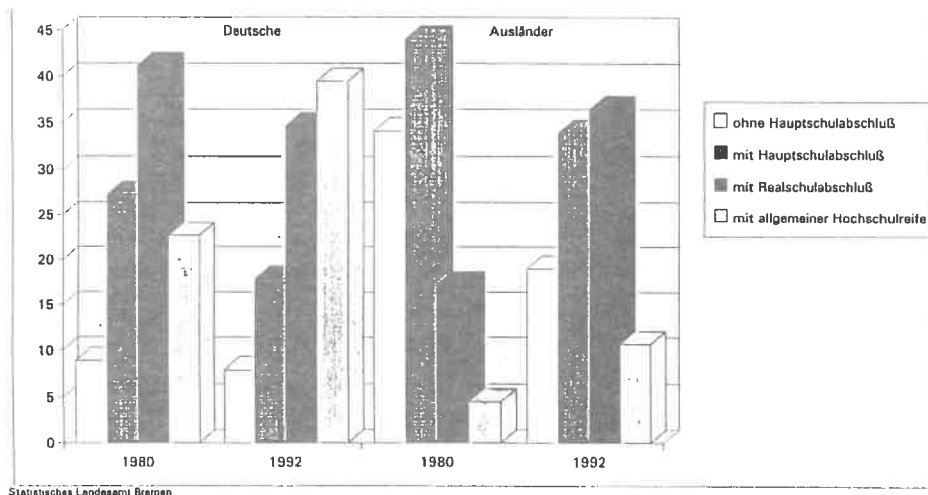
2.4.1. Allgemeinbildende Schulen

Mittlerweile reden wir von der zweiten und dritten Generation der Zuwanderer, nämlich den zumeist in Deutschland geborenen Kindern und Jugendlichen. Im Hinblick auf ihre berufliche Ausbildung und damit wirtschaftlichen Chancen sind deshalb besondere Anstrengungen erforderlich, sie in unser Bildungs- und Ausbildungssystem zu integrieren. Im Schuljahr 1992/93 besuchten 9 800 ausländische Mädchen und Jungen allgemeinbildende Schulen im Lande Bremen. Damit war jeder siebte Schüler (14%) ausländischer Herkunft. Vor 15 Jahren lag der entsprechende Anteil noch bei 5%. Gut ein Drittel aller Schüler besucht den Primarbereich, mehr als die Hälfte den Sekundarbereich I, aber nur 6% den Sekundarbereich II.

Zwar werden in zunehmenden Maße auch weiterführende Schulen besucht, insbesondere haben Kinder, die hier geboren oder aufgewachsen sind und somit über gute Deutschkenntnisse verfügen, ihren Schulerfolg laufend verbessert. Doch insgesamt zeigen sich immer noch deutliche Unterschiede im Vergleich zu den deutschen Schülern. So gingen 40% aller ausländischen Schüler in weiterführenden Schulen des Sekundarbereichs I auf die Hauptschule, während es bei den deutschen nur 22% waren. Die entsprechenden Gymnasialklassen besuchten 17%, bei den deutschen lag der Anteil doppelt so hoch (35%). Das führt dazu, daß an den Hauptschulen bereits jeder vierte Schüler ein Ausländer ist, während es an den Gymnasien erst jeder zwölfte ist. Am deutlichsten wird der Bildungsrückstand ausländischer Schüler bei den Schulabschlüssen: so verläßt jeder fünfte Schüler die Schule ohne Schulabschluß! Ursachen dafür sind z.B. mangelhafte Sprachkenntnisse, unzureichende Information über die Bildungsmöglichkeiten, tradiertes Verhalten und konservative Ein-

Schaubild 11

Schulabgänger aus Schulen der allgemeinen Ausbildung im Lande Bremen 1980 und 1992 nach Deutschen/Ausländern und Abschlußarten in Prozentanteilen



stellungen der Eltern, vielleicht auch finanzielle Einschränkungen.

2.4.2. Berufliche Schulen

Auch die Betrachtung des Besuchs von beruflichen Schulen durch ausländische Schüler verdeutlicht den zuvor beschriebenen Rückstand gegenüber den deutschen Schülern. So waren noch vor einem Jahrzehnt nur 4% aller Schüler dieser Einrichtungen Ausländer, heute beträgt ihr Anteil zwar 10%, damit sind sie aber entsprechend ihrem Bevölkerungsanteil stark unterrepräsentiert. Erwartungsgemäß sind weit mehr als die Hälfte türkischer Nationalität; überwiegend werden Berufsschulen des dualen Systems besucht.

Noch problematischer wird das Bildungs- und Ausbildungsverhalten ausländischer Jugendlichen, wenn man die Zahl der Auszubildenden analysiert. Nur 7% aller Auszubildenden sind Ausländer, nämlich 1 270; vor 10 Jahren waren es sogar nur 423. Die am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe sind Friseur, Elektroinstallateur, Arzthelfer und KFZ-Mechaniker.

Die Gründe für einen Ausbildungsverzicht liegen vornehmlich im finanziellen Bereich: duale Ausbildung wird als schlecht bezahlte Arbeit angesehen und schnelles Geldverdienen wird bevorzugt. In der Vergangenheit hat sicher auch die zurückhaltende Einstellungspraxis der Arbeitgeber zu dieser Situation beigetragen.

Die geringe Beteiligung an einer Berufsausbildung in Verbindung mit der hohen Zahl von Jugendlichen ohne Schulabschluß ist die Ursache für die beim Start in den Beruf ungünstigere Situation im Vergleich zu ihren deutschen Altersgenossen. Die Chance von Ausländern, in qualifizierte Bereiche stärker vorzudringen, ist damit erheb-

lich geringer. Gleichzeitig wird das Arbeitsplatzrisiko erhöht. Das niedrige Qualifikationsniveau läßt häufig nur un- und angelernte Tätigkeiten zu, die noch zu Beginn der „Gastarbeiterära“ in der Industrie dringend benötigt wurden, auch heute noch eine Domäne der Ausländerbeschäftigung sind, künftig aber immer unbedeutender werden.

2.4.3. Hochschulen

Innerhalb des letzten Jahrzehnts ist die Zahl der ausländischen Studenten an Hochschulen im Lande Bremen um mehr als das Doppelte auf insgesamt 1 844 gestiegen. Ihr Anteil an den hier immatrikulierten Studenten beträgt aber wie damals nur etwa 7%. Zwei Drittel von ihnen waren an der Universität eingeschrieben, wo Elektrotechnik und Wirtschaftswissenschaften die beliebtesten Fächer waren. Die Studenten kommen aus 82 Ländern, allerdings hat in den letzten Jahren auch die Zahl der hier seit vielen Jahren lebenden und aufgewachsenen Studenten - wenn auch in bescheidenem Umfang - zugenommen.

Meine Damen und Herren, die Bildungsdefizite der in Bremen heranwachsenden, quantitativ bedeutenden zweiten und dritten Ausländergeneration sind offenkundig. Im Hinblick auf die angestrebte Integration muß die Ausländerpolitik hier einen besonderen Schwerpunkt künftiger Maßnahmen setzen.

2.5. Soziale Lage

2.5.1. Erwerbsverhalten

Die in den 60er und 70er Jahren im Ausland angeworbenen Arbeitskräfte waren zum größten Teil ungelernt oder wenig qua-

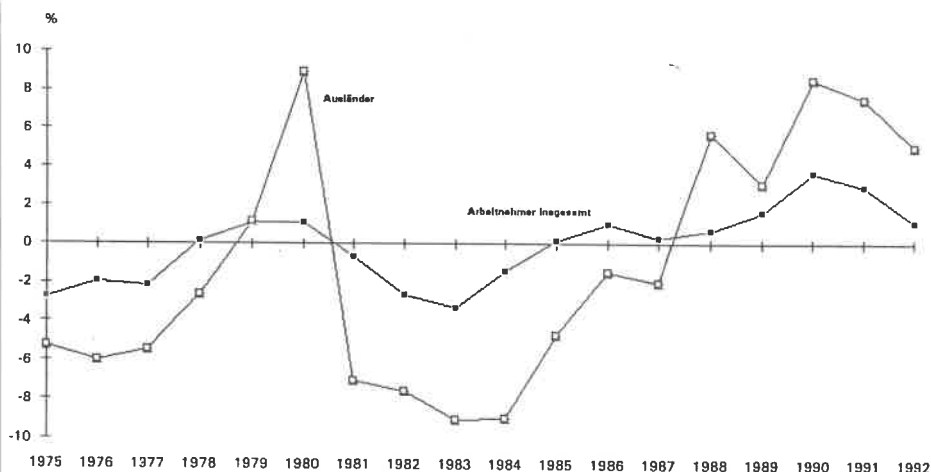
Tab. 5

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im Lande Bremen 1980, 1990 und 1992 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	30.6.1980			30.6.1990					30.6.1992				
	Insgesamt		darunter Ausländer	Insgesamt		darunter Ausländer			Insgesamt		darunter Ausländer		
	Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Veränd. gegen- über 1980 in %	Anzahl	Veränd. gegen- über 1980	Anteil	Anzahl	Veränd. gegen- über 1990 in %	Anzahl	Veränd. gegen- über 1990	Anteil
			%										
Land- u. Forstwirtsch., Fischerei	1 955	391	1,9	1 062	-45,7	85	-83,4	0,4	1 054	-0,8	62	-4,6	0,3
Energiew. u. Wesservers., Bergbau	4 349	50	0,2	4 657	7,1	53	6,0	0,3	4 584	-1,6	61	15,1	0,3
Verarbeitendes Gewerbe	92 544	10 554	50,8	88 373	-4,5	7 110	-32,6	44,3	90 269	2,1	7 679	8,0	42,4
darunter													
Stehl-, Masch.- u. Fahrzeugbau	38 018	4 364	21,0	42 185	11,0	3 013	-31,0	18,8	43 279	2,6	3 151	4,6	17,4
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	19 378	1 855	8,9	13 251	-31,6	1 337	-27,9	8,3	13 879	4,7	1 584	18,5	8,7
Baugewerbe	19 676	1 295	6,2	14 969	-23,9	628	-51,7	3,9	15 982	6,8	728	16,3	4,0
Handel	54 650	2 246	10,8	50 934	-6,8	1 915	-14,7	11,9	52 499	3,1	2 252	17,6	12,4
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	39 430	2 500	12,0	35 385	-10,3	1 482	-40,7	8,2	37 305	5,4	1 739	17,3	9,6
Kreditinst. u. Versicherungsgewerbe	11 638	120	0,6	11 574	-0,5	83	-30,8	0,5	11 952	3,3	98	18,1	0,5
Dienstleistungen	57 086	3 192	15,4	67 847	18,9	3 825	23,0	24,4	72 660	7,1	4 694	19,6	25,9
darunter													
Gaststätten- u. Beherbergungsgew.	7 729	1 115	5,4	8 606	24,3	1 189	6,6	7,4	10 427	8,5	1 503	26,4	8,3
Reinigung, Körperpflege	4 422	290	1,4	4 697	6,2	643	121,7	4,0	4 573	-2,6	864	3,3	3,7
Organ. o. Erwerbszw., pr. Haush.	5 190	89	0,4	9 635	85,6	413	364,0	2,6	10 592	9,9	471	14,0	2,6
Gebietskörperschaften, Soz.vers.	18 190	321	1,5	17 846	-1,9	388	20,9	2,4	17 594	-1,4	345	-11,1	1,9
Insgesamt	304 763	20 767	100	302 282	-0,8	16 080	-22,7	100	314 491	4,0	18 129	12,9	100

Schaubild 12

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im Lande Bremen 1975 bis 1992 (Veränderung zum Vorjahr in Prozent)



ifiziert und wurden als Männer überwiegend für schwere körperliche Arbeiten bzw. als Frauen häufig für einfachste monotone Tätigkeiten eingesetzt. 1974, dem ersten Jahr der neu eingeführten Beschäftigtenstatistik, waren im Land Bremen 22 974 ausländische Arbeitnehmer beschäftigt, das entsprach einem Anteil von 7% an allen sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern. Dies war auch gleichzeitig der Höchststand der Ausländerbeschäftigung.

Ab Mitte der 70er Jahre begann für Bremen aus konjunkturellen und strukturellen Gründen die wirtschaftliche Krise, aus der es sich bis heute nicht richtig erholen konnte. Die Folge war unter anderem eine ungesteuerte Entwicklung der Beschäftigung, wovon ausländische Arbeitnehmer im besonderen betroffen waren. Dies läßt sich an den jährlichen Veränderungsdaten verdeutlichen, die immer stärker als im Durchschnitt aller Arbeitnehmer ausfielen.⁷⁾ Trotz einer

kontinuierlichen Zunahme der Beschäftigung insgesamt seit 1984 beträgt der Beschäftigtenstand der Ausländer heute nur knapp 80% des damaligen Wertes, die Ausländerquote liegt bei 5,8%.

Die meisten ausländischen Arbeitnehmer werden wie schon immer im Verarbeitenden Gewerbe beschäftigt, allerdings sind hier die stärksten Arbeitsplatzverluste festzustellen: seit 1980 ging die Zahl der ausländischen Beschäftigten in diesem Bereich um mehr als ein Viertel zurück. Ausländer finden ebenfalls häufig im Dienstleistungssektor Beschäftigung, hier erhöhte sich ihre Zahl um ein Drittel.

So hat in den letzten Jahren auch in der Ausländerbeschäftigung eine nachweisliche Verlagerung vom sekundären zum tertiären Sektor stattgefunden. Im selben Zeitraum hat sich auch die Altersstruktur der ausländischen Arbeitnehmer geändert: früher fiel die Altersgruppe der 30 - 40jährigen mit über 41% aller Beschäftigten auf, heute gibt es mehr jüngere und ältere Arbeitnehmer; die Altersstruktur hat sich der der deutschen Arbeitnehmer angenähert. Diese angepaßte Altersstruktur kann man als langsame Integration der ausländischen Bevölkerung in den bremischen Arbeitsmarkt verstehen, denn dies ist ein Ausdruck für die Entscheidung ehemaliger Gastarbeiter, in Bremen auf Dauer einem Beruf nachzugehen.

Bedingt durch den Familiennachzug und die neuerliche Zuwanderung ganzer Familien hat sich auch die Erwerbstätigenquote stark vermindert. Noch 1970 waren zwei Drittel aller Ausländer erwerbstätig, 1987

7) Lange, H.: Ausländische Arbeitnehmer in der bremischen Wirtschaft, Statistische Monatsberichte Bremen, Heft 2/1992.

war es nur noch gut ein Drittel. Das hat zur Folge, daß immer weniger Ausländer ihren Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit bestreiten. 1970 waren das 80% aller Ausländer im Alter von 15 bis 65 Jahren, 1987 nur noch 45%. Wenn dann als Folge der überdurchschnittlichen Arbeitsplatzverluste für Ausländer zusätzlich die Arbeitslosenzahl steigt, fallen diese stärker der Arbeitslosen- und Sozialhilfe zur Last. Betrug die Erwerbslosenquote für Ausländer 1970 nur 0,4%, so ist diese bis 1987 auf 23% angewachsen mit der Folge, daß diese Personen auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind. 1987 erhielten deshalb 3 199 Personen Arbeitslosenhilfe und 3 519 Sozialhilfe.

An dieser Stelle muß darauf hingewiesen werden, daß ausländische Arbeitnehmer durch ihre Tätigkeit voll zum Steueraufkommen und zu den Einnahmen der Sozialversicherung beigetragen haben. Gleichzeitig stellen ihre Käufe einen erheblichen Bestandteil des Wirtschaftsumsatzes dar. In einigen Bereichen gibt es zur Zeit keinen Ersatz für ausländische Arbeitneh-

mer. Die wirtschaftliche Bedeutung der hier lebenden Ausländer ist unübersehbar, also müssen zwingend die Maßnahmen zur beruflichen Integration intensiviert werden, um die zuvor genannten Schwierigkeiten abzubauen. Ausländer sind nicht nur Arbeitskräfte, sondern auch ein kulturell und gesellschaftlich ernstzunehmender Teil unserer Bevölkerung.⁸⁾

2.5.2. Wohnen

Gute Wohnbedingungen sind ein eindeutiger Hinweis auf den erreichten Lebensstandard von Haushalten. Abgesehen von der Lage der Wohnung und dem Wohnumfeld ist vor allem ihre Ausstattung ein Qualitätsindikator. Eine Beurteilung der Wohnsituation läßt sich am ehesten mit den Ergebnissen der letzten Wohnungszählung 1987 als Vergleich zwischen Deutschen und Ausländern geben. In Bezug auf die Ausstattungsmerkmale Bad/WC und Sammelheizung gibt es heute keine Differenzen in

der Wohnqualität, 1968 bestanden hingegen noch deutliche Unterschiede. Ausländer wohnten häufiger in Wohnungen, die nicht dem deutschen Standard entsprachen. Auch hinsichtlich der durchschnittlichen Miethöhe bezogen auf den Quadratmeter gibt es heute keine Abweichungen von den von deutschen Haushalten bewohnten Mietwohnungen.

Erhebliche Unterschiede dagegen bestehen nach wie vor bei der zur Verfügung stehenden Wohnfläche je Person bzw. bei der Zahl der Räume je Person. Insgesamt kommen auf einen Einwohner in Bremen 2 Räume bzw. 36,1 qm Wohnfläche. Die entsprechenden Werte für Ausländer lauten 1,3 Räume und 23,8 qm. Im Vergleich zu Deutschen wohnen Ausländer in räumlicher Enge, was sicher nicht nur auf größere Haushalte, sondern wohl mehr auf finanzielle Gründe zurückzuführen ist.

3. Fazit

Meine Damen und Herren, die mir gegebene Zeit ist zu kurz, um die demographische Situation von Ausländern im Lande Bremen erschöpfend zu beschreiben. Über die von mir ausgewählten Merkmale hinaus kann die Statistik weitere und weiterführende Informationen geben. Ich hoffe aber, Ihnen die aus meiner Sicht wesentlichen Erkenntnis über die Situation von Ausländern vermittelt zu haben, nämlich daß diese von verschiedenen Faktoren bestimmt wird. Diese Faktoren zusammen betrachtet zeigen in Bremen zum Teil deutliche Unterschiede, wenn nicht gar Rückstände gegenüber der deutschen Bevölkerung, aber auch Ansätze zur Anpassung und Integration.

Als Statistiker bin ich mir der Bedeutung meiner Ausführungen für den politischen Handlungsprozeß bewußt. Gerade deshalb muß ich in der Beratung der politischen Handelnden verbale Disziplin üben. Aus diesem Grunde habe ich mich auf den analytisch - beschreibenden Teil beschränkt und mit Ratschlägen gespart. Und so schließe ich mit den Worten: Alle Menschen zählen! - Statistiker gegen Ausländerfeindlichkeit.

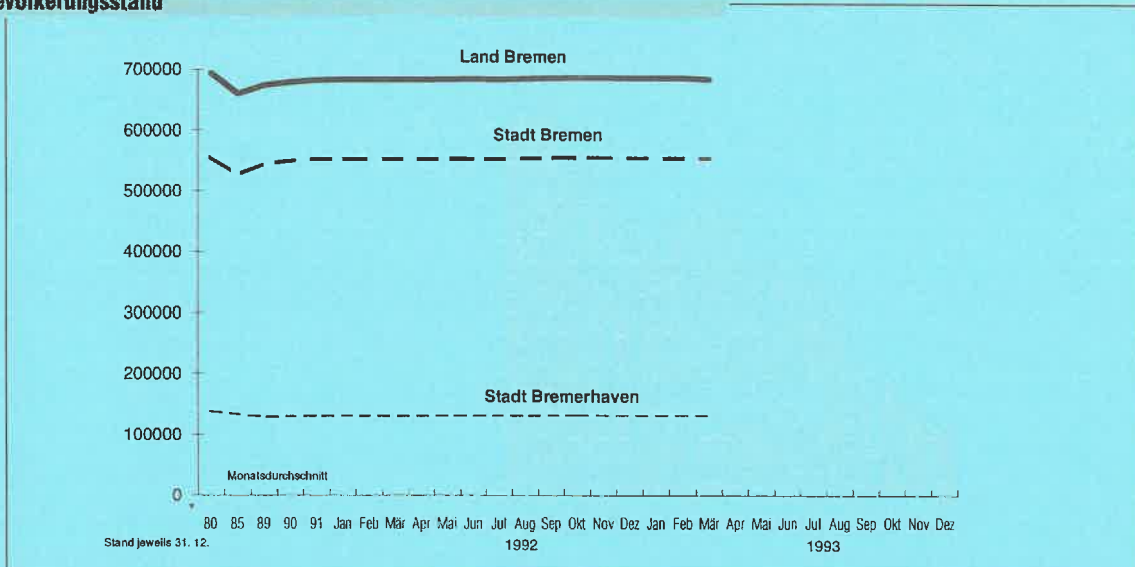
8) Schmidt, B. B.: Zur Entwicklung der Situation und zur beruflichen Integration von Ausländern in der Bundesrepublik Deutschland, in: Informationen zur Raumentwicklung, Heft 7/8, Bonn 1991.



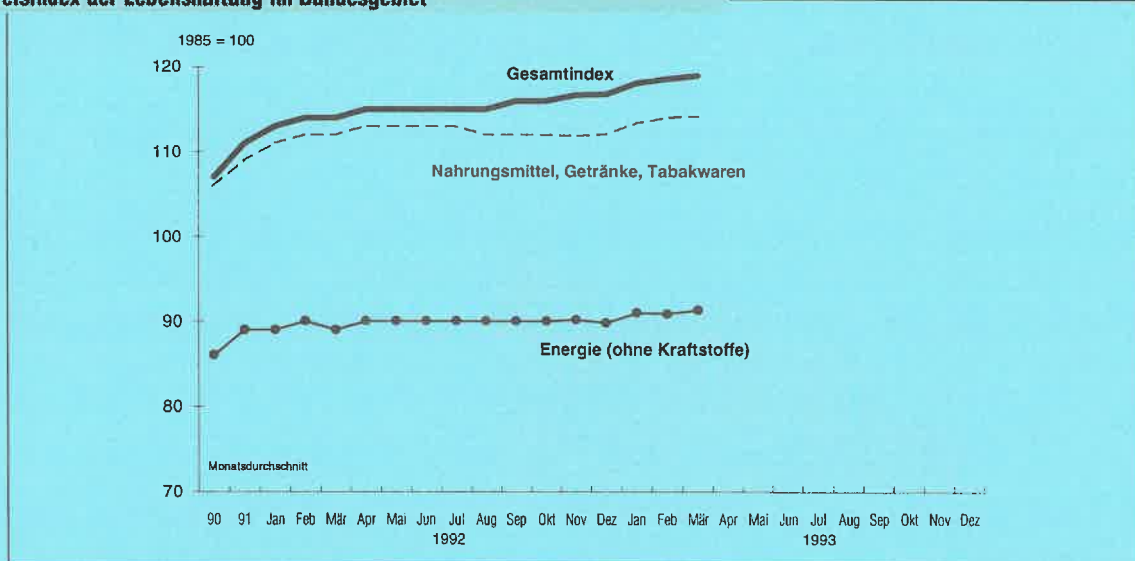
**Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung in den Ortsteilen
der Stadt Bremen am 31.12.1991**

Ortsteil	Ortsteil Nr.	Ausländer in %
Altstadt	110111	21,14
Bahnhofsvorstadt	110112	12,31
Ostertor	110113	14,89
Handelshäfen	110121	0
Industriehäfen	110122	0
Stadtbremisches Überseehafengebiet	110123	0
Neustädter Hafen	110124	0
Hohentorshafen	110125	0
Alte Neustadt	110211	11,57
Hohentor	110212	12,98
Neustadt	110213	10,43
Südvorstadt	110214	13,75
Gartenstadt-Süd	110215	9,08
Buntentor	110216	12,46
Neuenland	110217	15,23
Huckelriede	110218	21,67
Habenhausen	110231	3,58
Arsten	110232	6,19
Kattenturm	110233	19,49
Kattensesh	110234	3,64
Mittelshuchting	110241	12,82
Sodenmatt	110242	11,57
Kirchhuchting	110243	13,19
Grolland	110244	2,04
Woltmershausen	110251	8,98
Rablinghausen	110252	7,64
Seehausen	110261	0,28
Strom	110271	2,31
Steintor	110311	16,74
Fesenfeld	110312	10,50
Peterswerder	110313	7,72
Hulsberg	110314	14,99
Neu-Schwachhausen	110321	2,56
Bürgerpark	110322	7,36
Barkhof	110323	6,76
Riensberg	110324	3,61
Radio Bremen	110325	4,13
Schwachhausen	110326	5,67
Gete	110327	5,18
Gartenstadt Vahr	110331	8,80
Neue Vahr Nord	110332	13,34
Neue Vahr Südwest	110334	13,14
Neue Vahr Südost	110335	14,90
Horri	110341	6,77
Lehe	110342	5,52
Lehesterdeich	110343	4,68
Borgfeld	110351	5,74
Oberneuland	110361	5,15
Ellener Feld	110371	18,36
Ellenerbrook-Schevenmoor	110372	11,35
Tenever	110373	28,82
Osterholz	110374	3,80
Blockdiek	110375	22,85
Sebaldsbrück	110381	14,50
Hastedt	110382	11,44
Hemelingen	110383	23,33
Arbergen	110384	1,85
Mahndorf	110385	7,15
Blockland	110411	1,52
Regensburger Straße	110421	11,35
Findorff-Bürgerweide	110422	11,26
Weidedamm	110423	4,41
In den Hufen	110424	1,54
Utbremen	110431	9,38
Steffensweg	110432	13,79
Westend	110433	13,72
Walle	110434	9,69
Osterfeuerberg	110435	10,75
Hohweg	110436	0,60
Lindenhof	110441	17,84
Gröpelingen	110442	15,25
Ohlenhof	110443	22,03
In den Wischen	110444	0,00
Oslebshausen	110445	13,28
Burg-Grambke	110511	10,26
Werderland	110512	0,62
Burgdamm	110513	10,68
Lesum	110514	24,97
St. Magnus	110515	8,02
Vegesack	110521	6,38
Grohn	110522	22,77
Schönebeck	110523	4,66
Aumund-Hammersbeck	110524	12,66
Fähr-Lobbendorf	110525	10,87
Blumenthal	110531	16,82
Rönnebeck	110532	5,95
Lüsum-Bockhorn	110533	14,36
Farge	110534	3,47
Rekum	110535	1,94

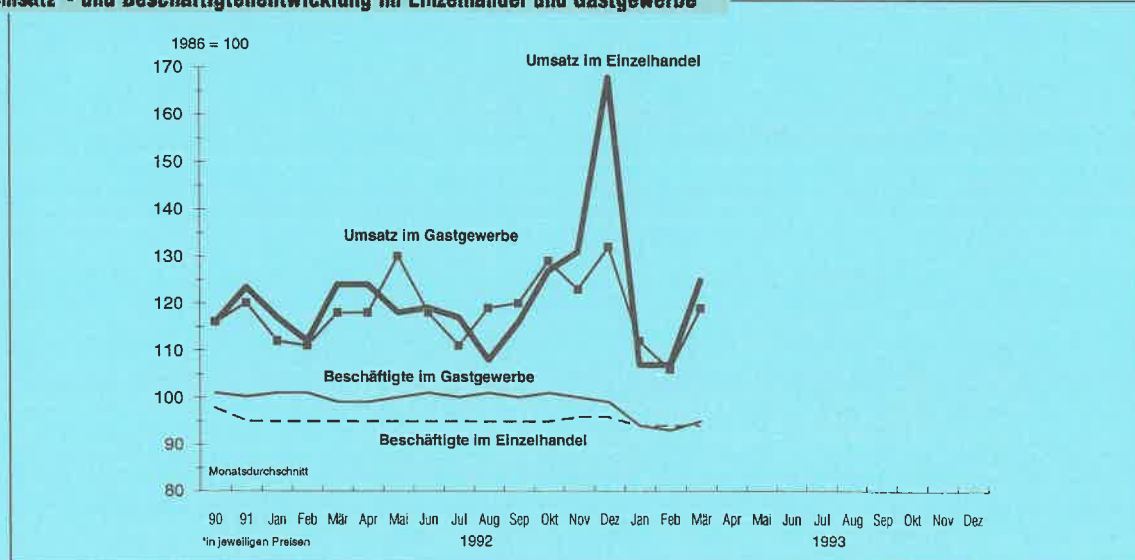
Bevölkerungsstand



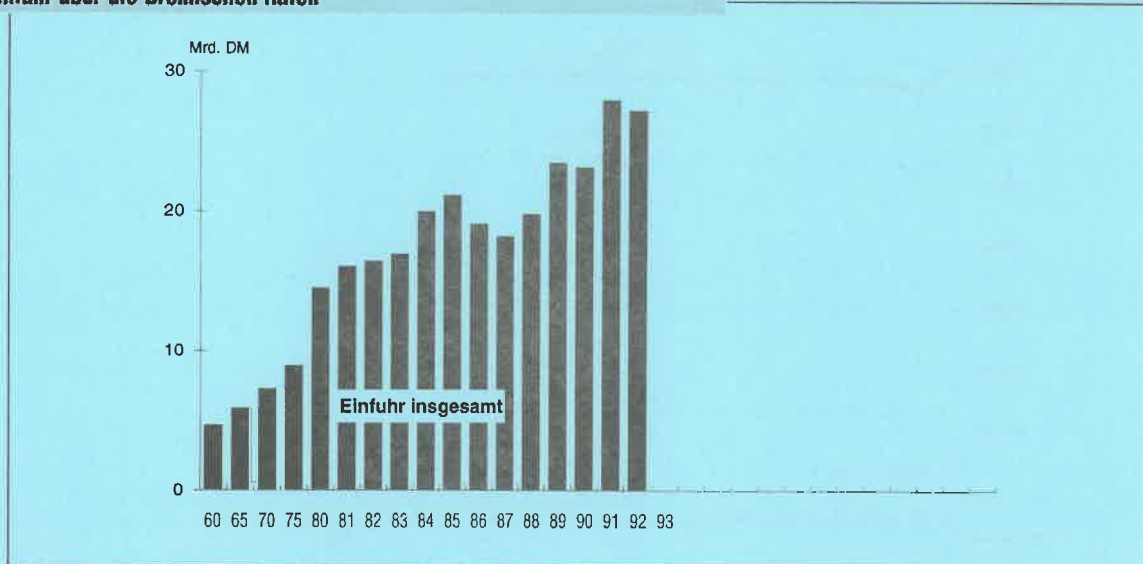
Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet



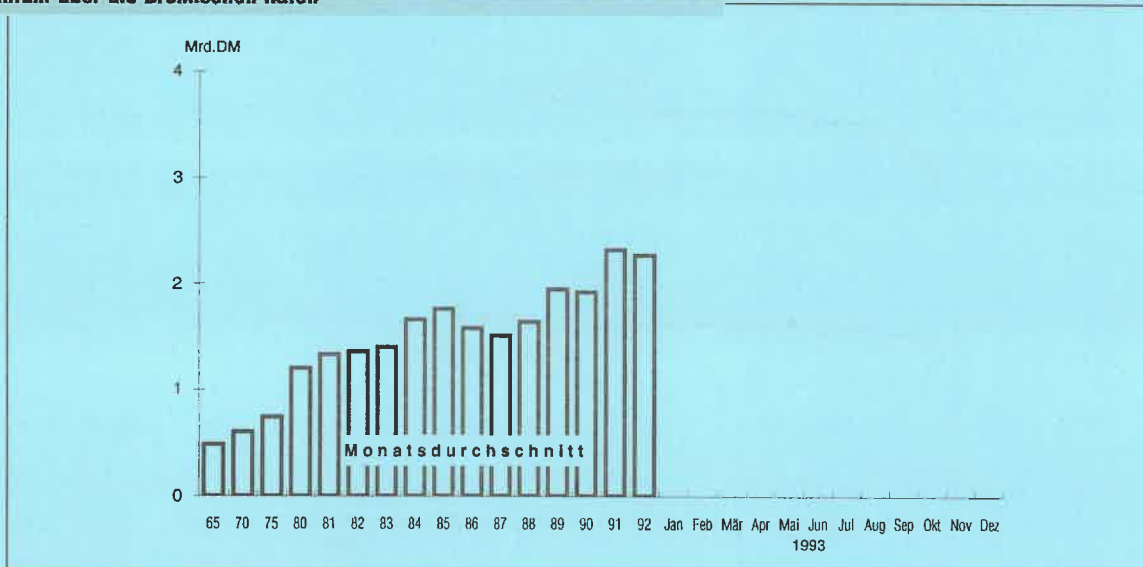
Umsatz*- und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe



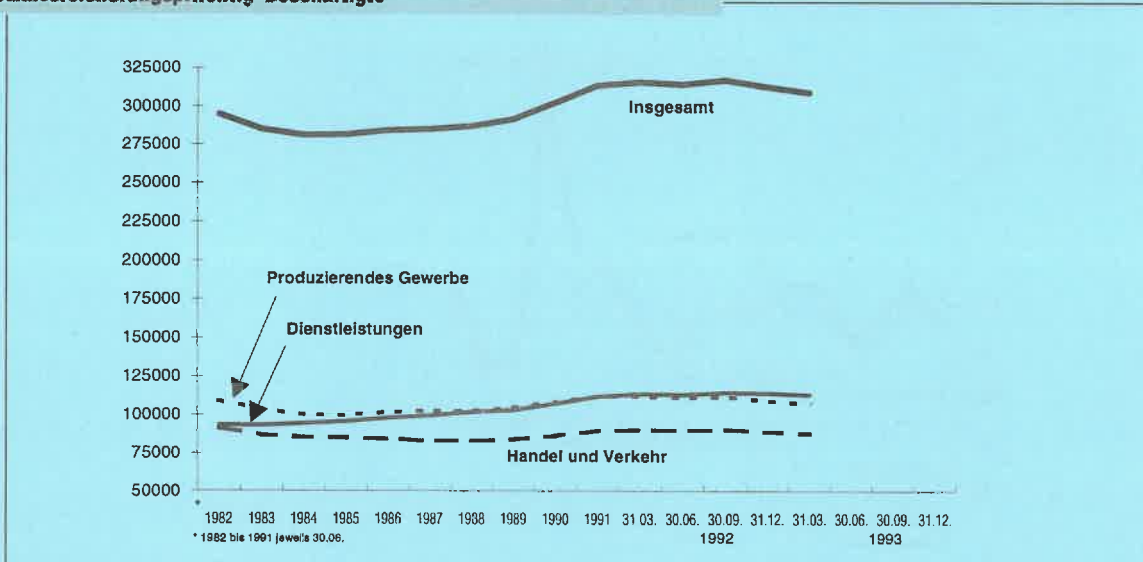
Einfuhr über die Bremischen Häfen



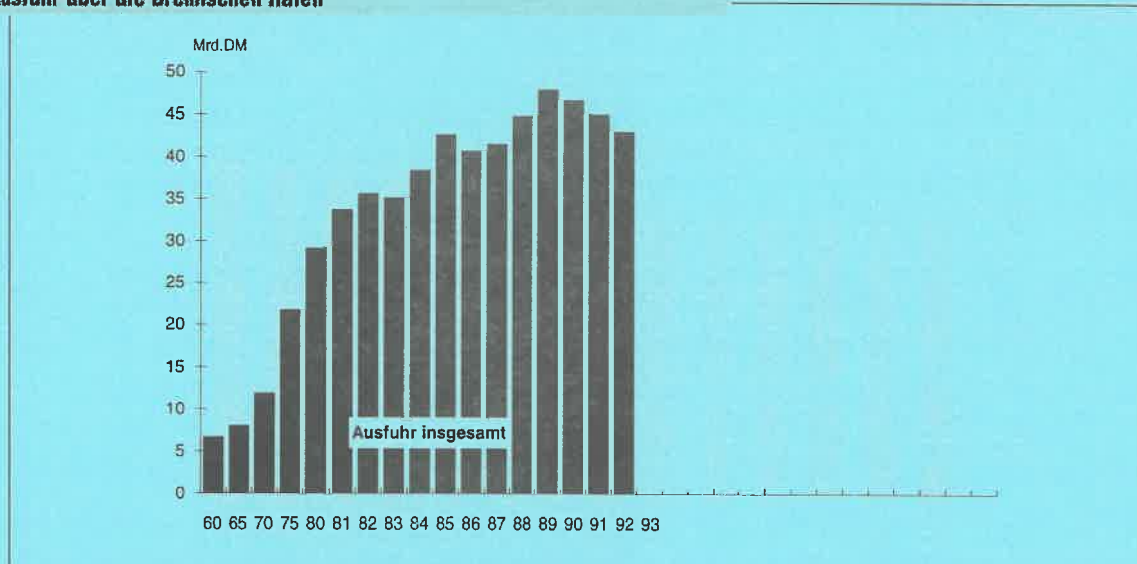
Einfuhr über die Bremischen Häfen



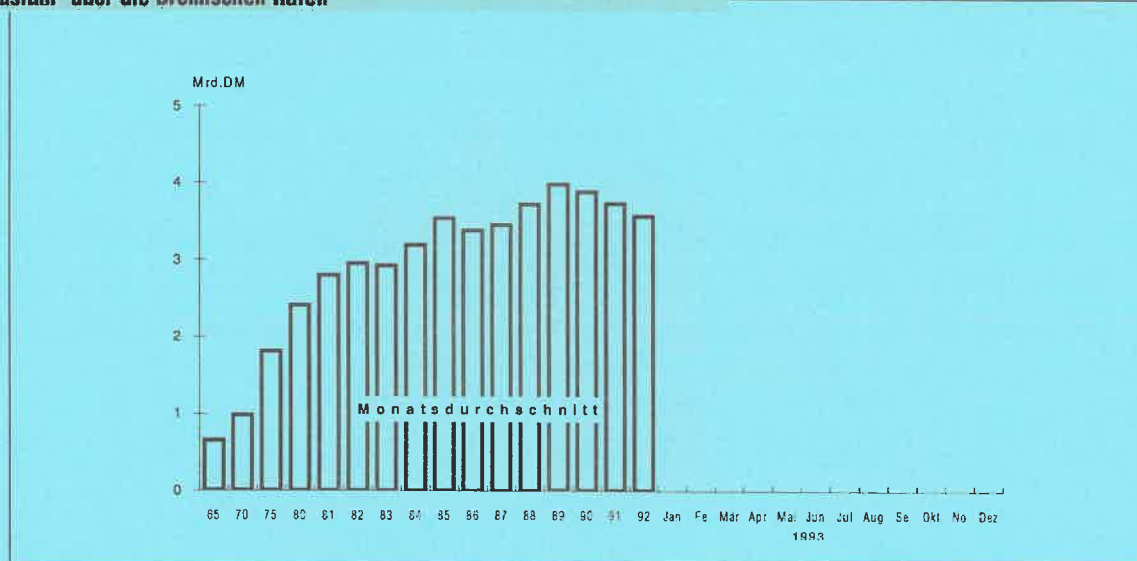
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



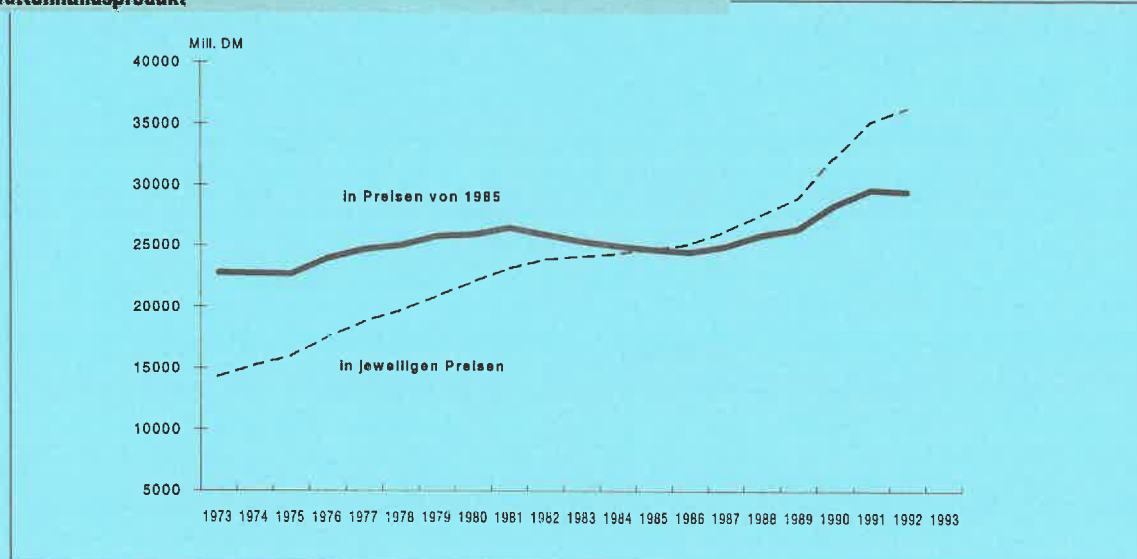
Ausfuhr über die Bremischen Häfen



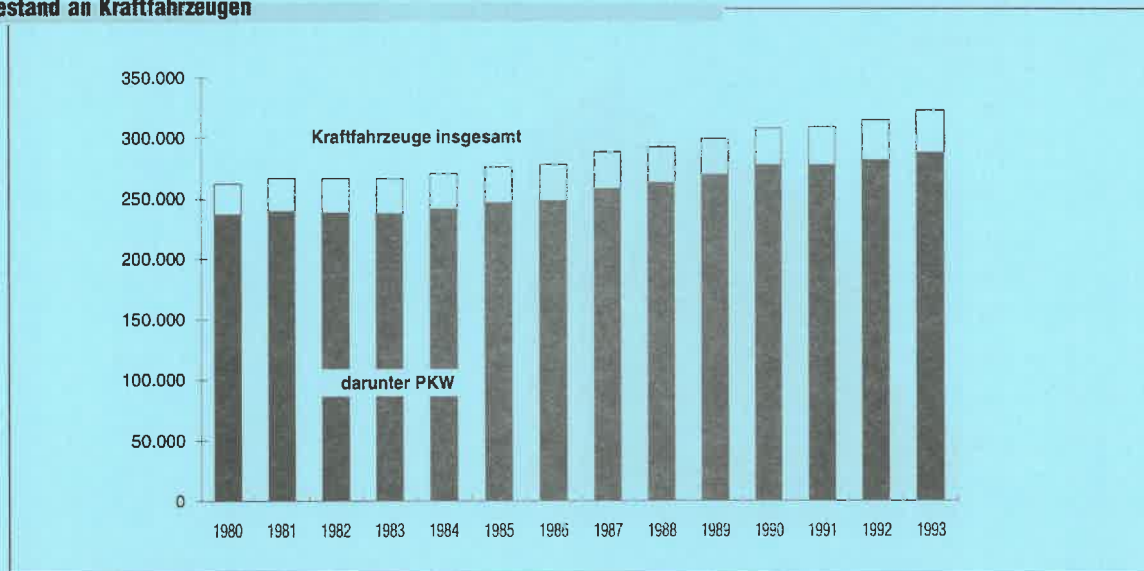
Ausfuhr über die Bremischen Häfen



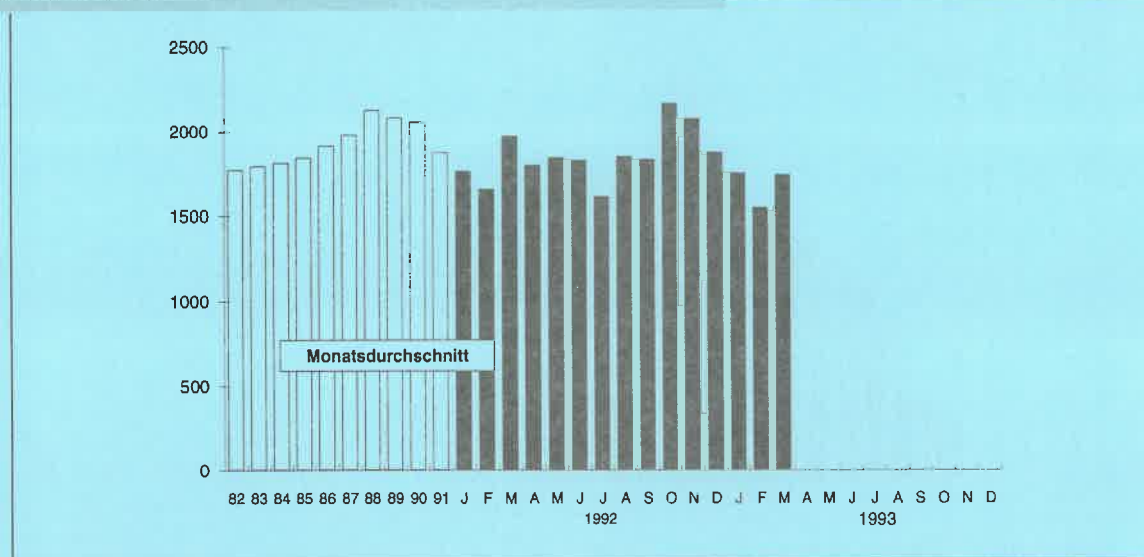
Bruttoinlandsprodukt



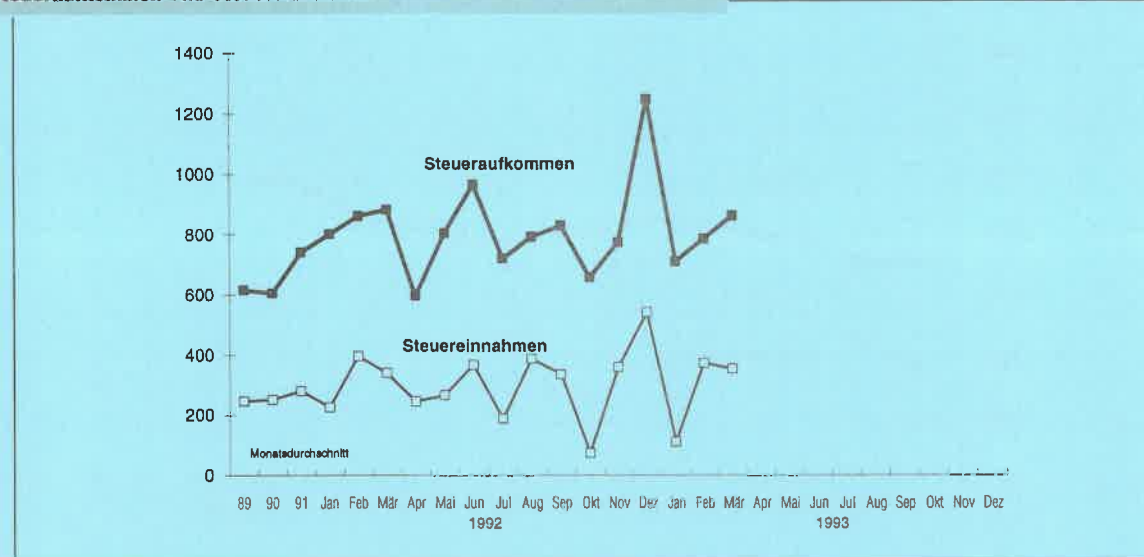
Bestand an Kraftfahrzeugen



Straßenverkehrsunfälle



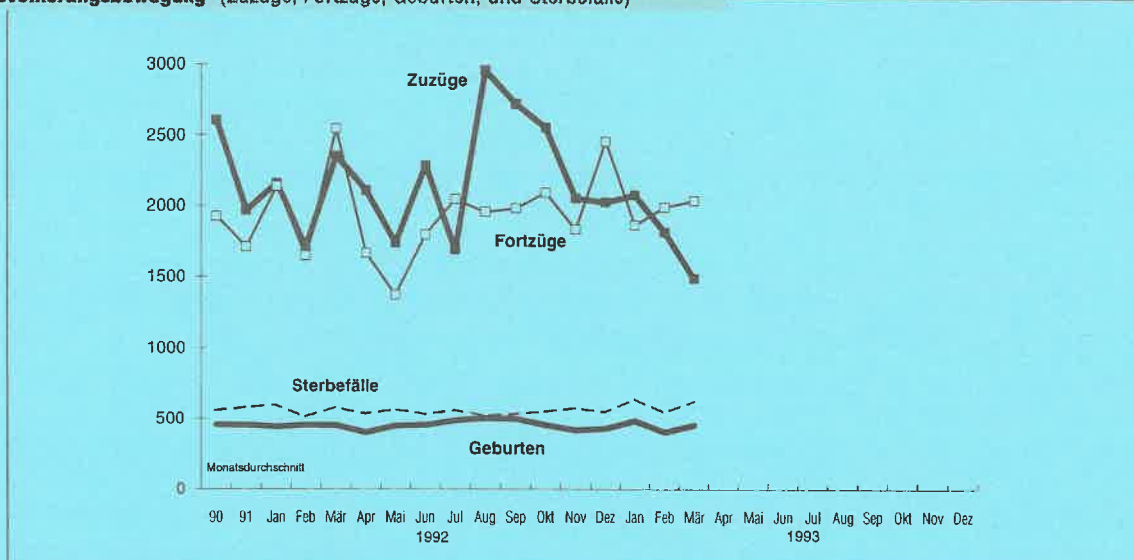
Steueraufkommen und Steuereinnahmen



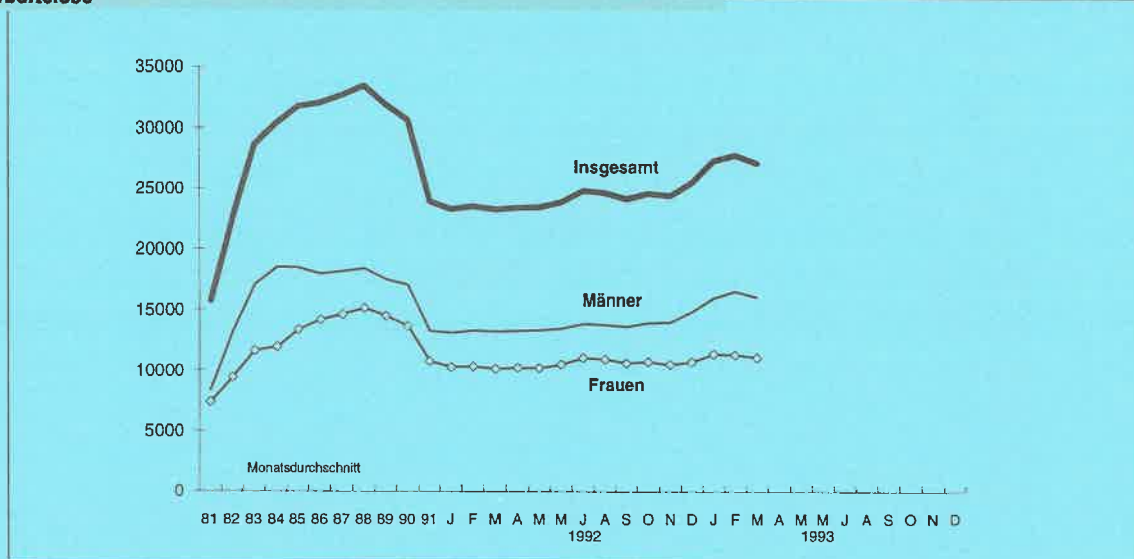
Wirtschaftskurven

Stadt Bremen

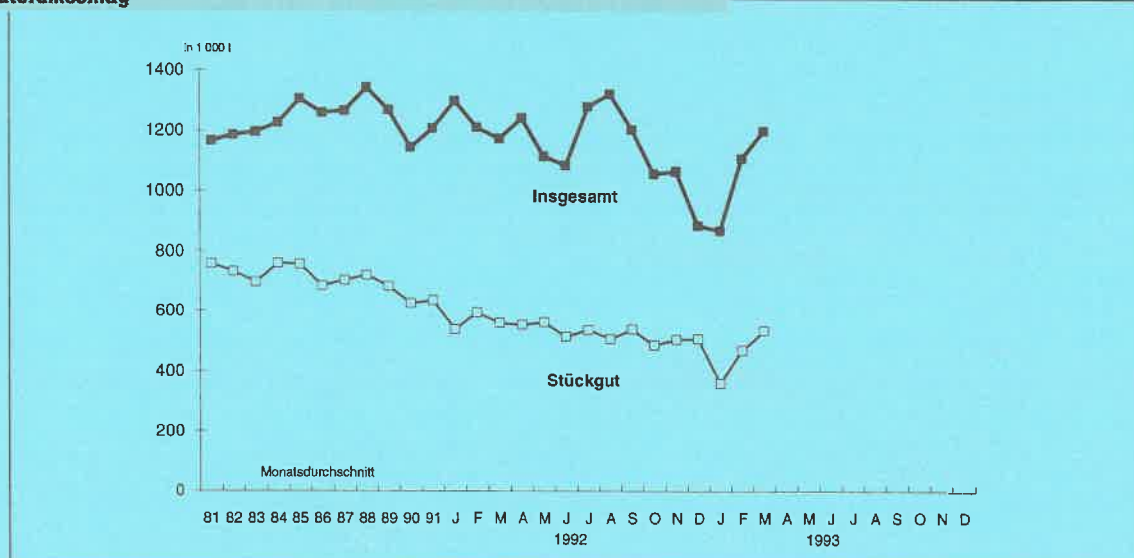
Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten, und Sterbefälle)



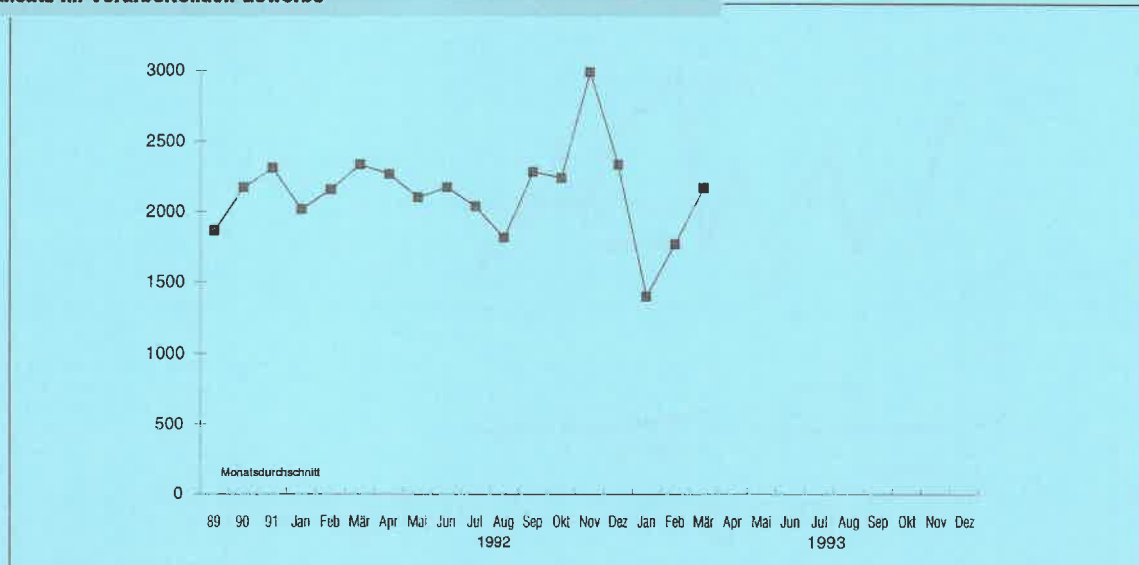
Arbeitslose



Güterumschlag



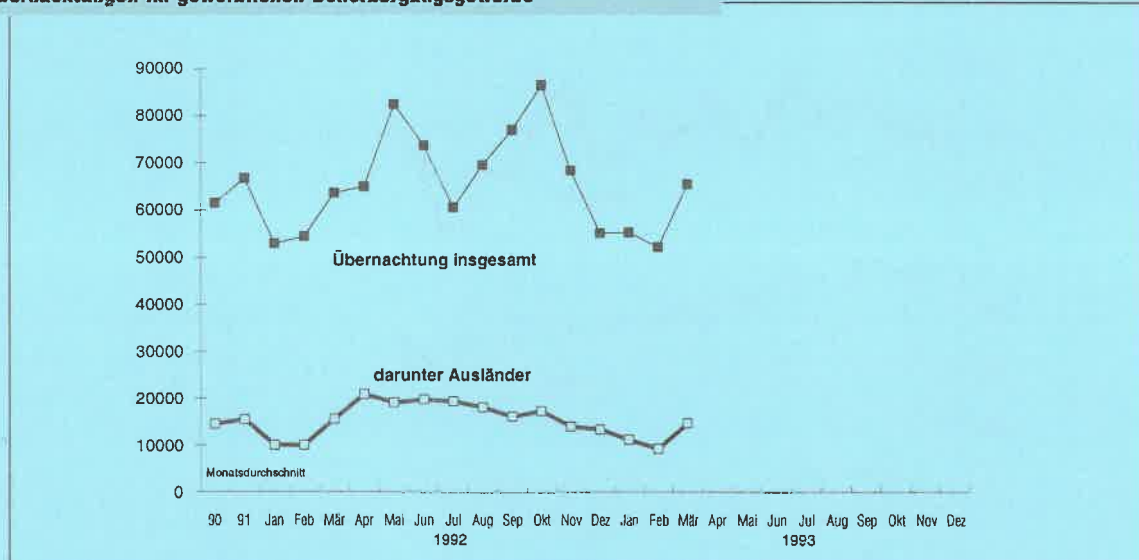
Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



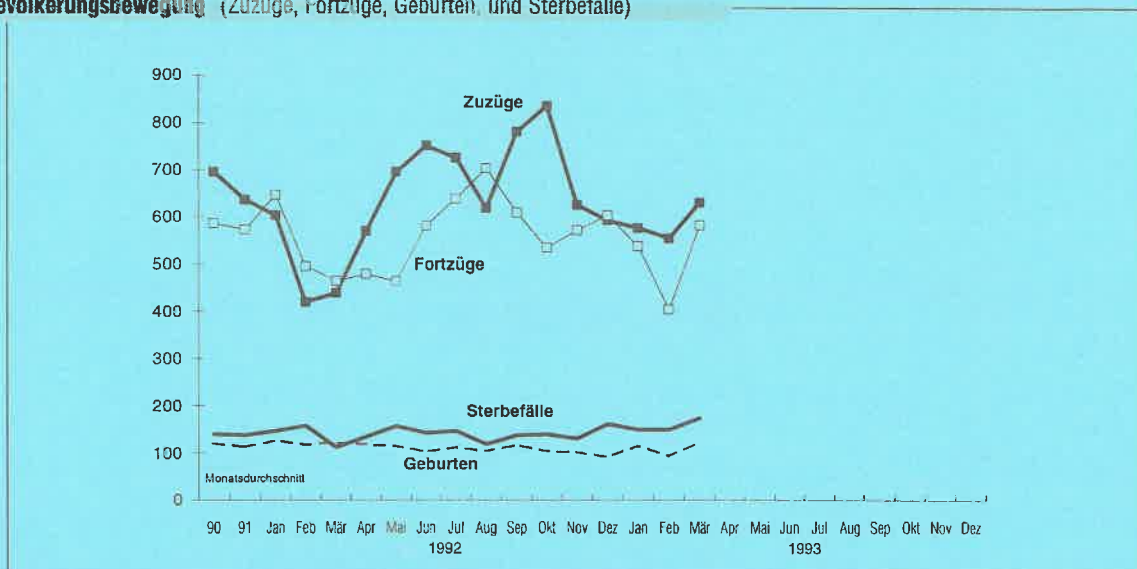
Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe



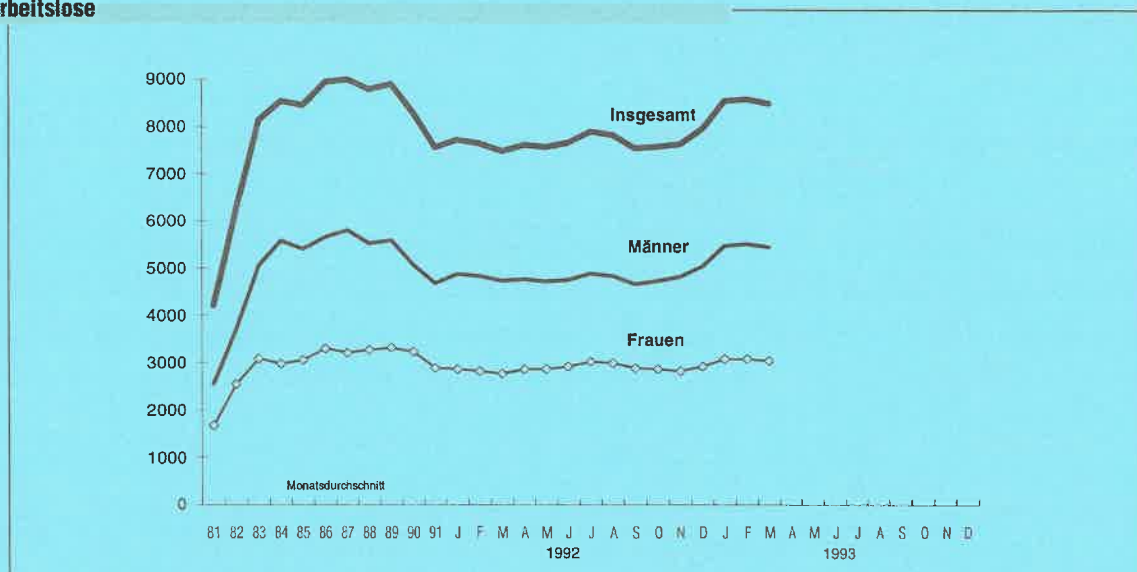
Wirtschaftskurven

Stadt Bremerhaven

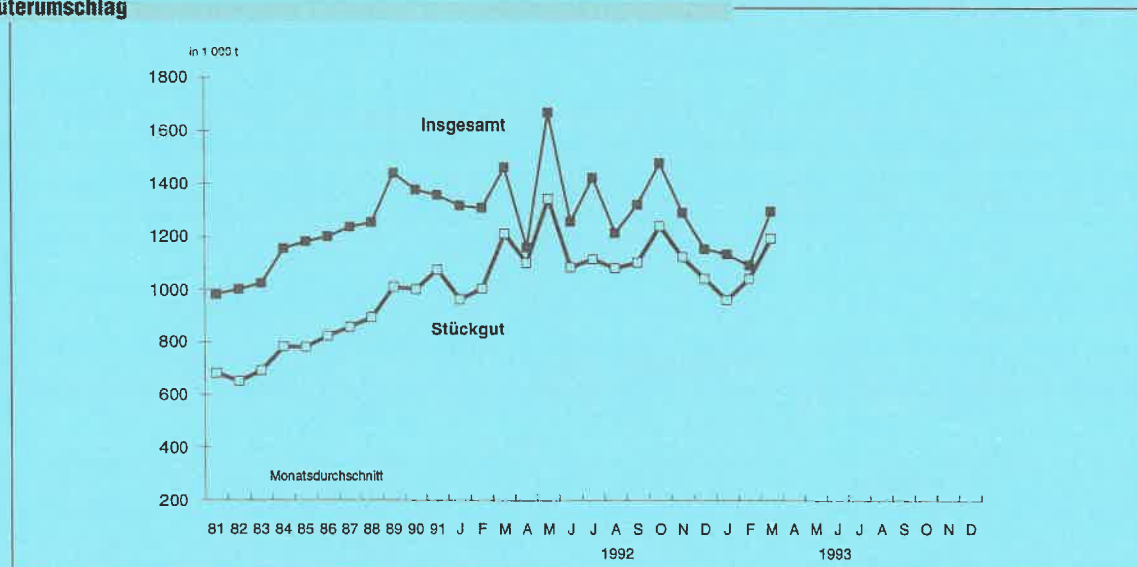
Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten, und Sterbefälle)



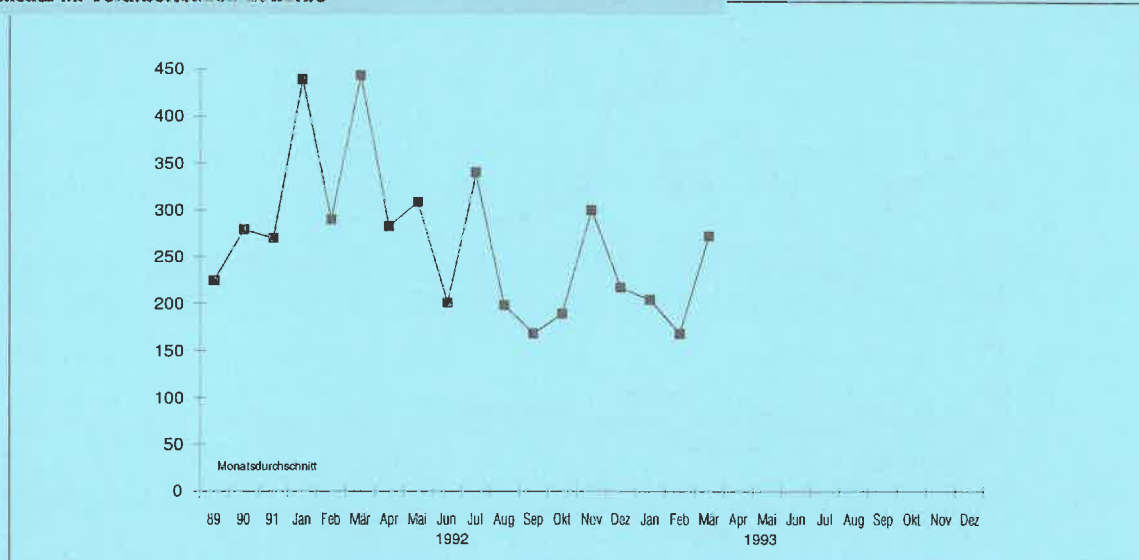
Arbeitslose



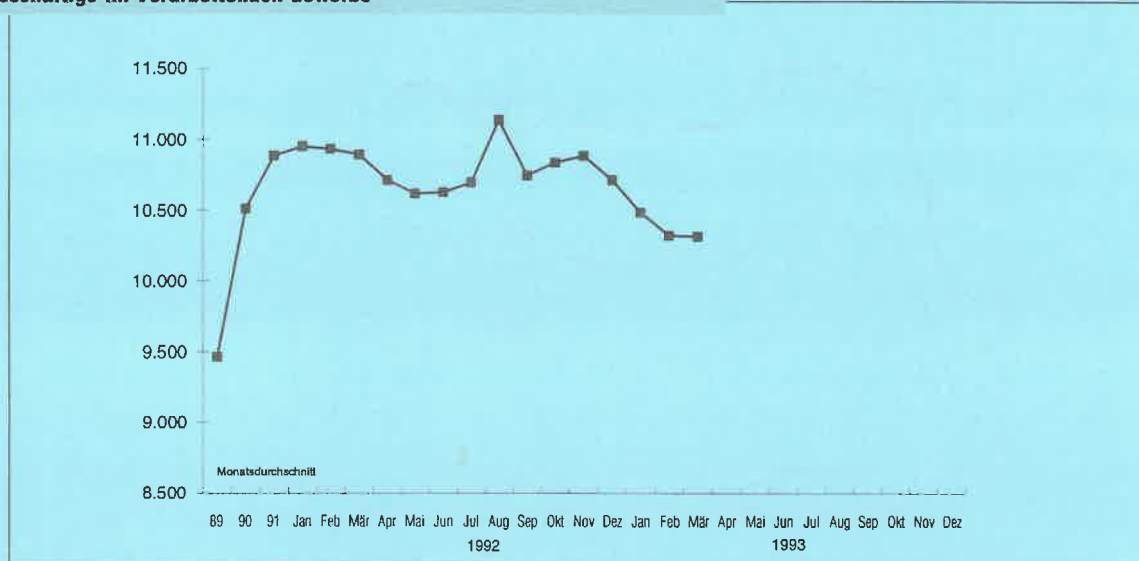
Güterumschlag



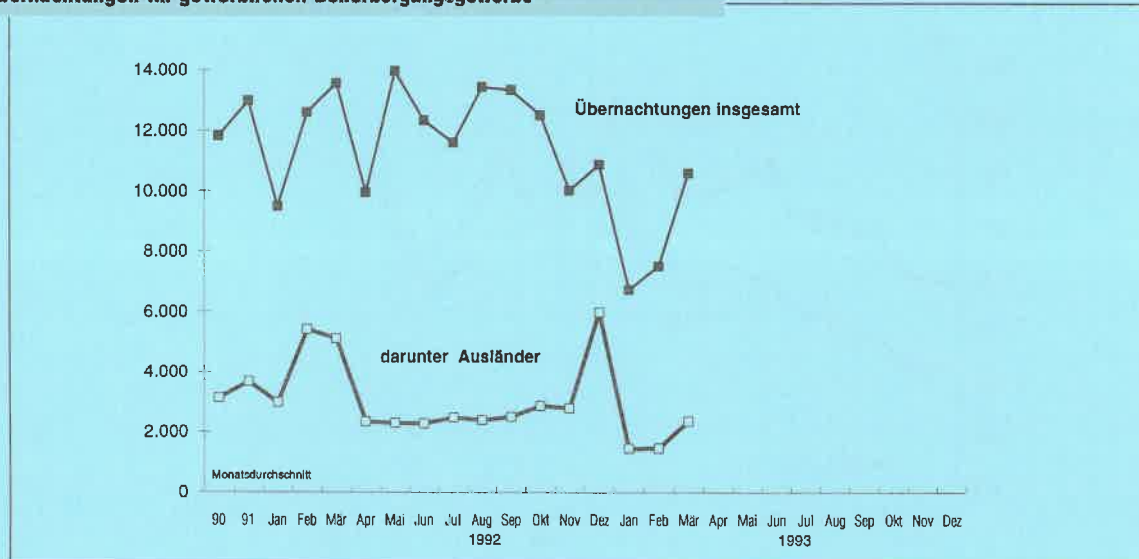
Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe



ZAHLENSPIEGEL FÜR DAS LAND BREMEN

(Zahlenspiegel für die Städte Bremen und Bremerhaven s. S. 100 + ff)

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993				
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1000	682,5	684,5	683,5	683,4	683,0	685,8	685,9	685,7	685,0
dav. männlich	1000	327,1	329,0	328,2	328,1	328,0	330,0	330,1	330,1	329,7
weiblich	1000	355,4	355,5	355,3	355,2	355,1	355,9	355,8	355,6	355,2
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen ¹⁾		355	334	130	183	279	343	121	137	238
je 1000 Einwohner und Jahr		6,2	5,9	2,2	3,4	4,8	5,9	2,1	2,6	4,1
Lebendgeborene ²⁾		566	563	568	570	570	521	599	498	576
je 1000 Einwohner und Jahr		9,9	9,8	9,8	10,5	9,8	8,9	10,3	9,5	9,9
Gestorbene (ohne Totgeborene) ³⁾		717	690	743	670	689	708	786	693	797
je 1000 Einwohner und Jahr		12,6	12,1	12,8	12,3	11,9	12,1	13,5	13,2	13,7
darunter im 1. Lebensjahr		3	3	2	7	1	1	2	5	5
je 1000 Lebendgeborene		6,0	4,8	3,5	13,4	1,7	1,8	3,4	10,1	8,8
Überschuß der Geborenen (+) oder Ge-										
storbenen (-)		- 151	- 127	- 175	- 100	- 119	- 187	- 187	- 195	- 221
je 1000 Einwohner und 1 Jahr*)		- 3,2	- 2,2	- 3,0	- 1,8	- 2,1	- 3,2	- 3,2	- 3,7	- 3,8
Wanderungen										
Über die Landesgrenze Zugezogene		2 548	2 762	2 682	2 088	2 752	2 527	2 574	2 305	2 012
dar.: männliche Personen		1 421	1 563	1 527	1 188	1 585	1 366	1 435	1 368	1 118
aus Niedersachsen		843	901	937	779	894	880	871	850	734
aus dem Ausland		918	1 029	947	642	944	947	932	859	651
Über die Landesgrenze Fortgezogene		2 229	2 456	2 702	2 105	2 972	2 969	2 324	2 330	2 511
dar.: männliche Personen		1 206	1 383	1 536	1 209	1 700	1 818	1 279	1 318	1 443
nach Niedersachsen		1 067	1 206	1 297	929	1 068	1 414	1 246	1 111	1 255
nach dem Ausland		554	630	719	635	1 268	983	541	715	671
Wanderungsgewinn(+) oder -verlust)		+ 319	+ 306	- 20	- 17	- 220	- 442	+ 250	- 25	- 499
Umzüge zwischen Bremen und										
Bremerhaven		53	70	78	38	36	89	76	62	105
Arbeitslage										
Sozialversicherungspflichtig										
beschäftigte Arbeitnehmer ⁴⁾⁵⁾		311 200	314 491			315 933	313 007			309 213
darunter Ausländer		17 266	18 129			17 968	19 047			18 915
dar. Griechen		279	259			247	350			356
Italiener		385	382			365	390			415
Jugoslawen		1 614	1 728			1 705	1 806			1 807
Portugiesen		1 006	1 001			992	1 103			1 098
Spanier		382	366			367	382			381
Türken		8 213	8 406			8 499	8 606			8 463
Arbeitssuchende		43 164	43 285	42 700	43 581	43 477	44 492	46 159	47 037	46 847
darunter Arbeitslose		31 629	31 532	30 970	31 117	30 696	33 367	35 756	36 262	35 499
dar.: Männer		17 963	18 256	17 905	18 048	17 878	19 806	21 386	21 965	21 453
Frauen		13 666	13 276	13 065	13 069	12 818	13 561	14 370	14 297	14 046
Offene Stellen		4 149	3 993	4 000	3 988	3 969	3 415	3 061	2 762	2 371
Stellenvermittlung		3 289	2 712	2 422	2 650	2 609	2 170	2 588	1 790	2 032
dar. in kurzfristige Beschäftigung										
(bis 7 Tage)		1 447	1 129	921	1 019	985	887	1 330	587	742
Landwirtschaft und Fischerei										
Viehbestand										
Rindvieh (einschl. Kälber)		18 540	14 371				14 041			
dar. Milchkühe		3 831	3 860				3 928			
Schweine		5 955	4 796				3 095			
darunter Zuchtsauen		754	631				517			
darunter trächtig		567	490				420			
Schlachtungen von Inlandtieren										
Rinder		9 068	7 170	8 262	7 107	7 651	5 865	6 345	5 511	6 099
Kälber		27	13	7	6	13	16	21	23	15
Schweine		22 709	22 001	23 359	19 763	21 778	19 494	8 706	14 357	18 170
darunter Hausschlachtungen		46	36	81	47	50	40	35	35	27
Schlachtmenge ⁶⁾ aus gewerblichen										
Schlachtungen (ohne Geflügel)	t	4 777,6	4 161,1	4 588,9	3 939,9	4 257,4	3 799,9	2 686,9	2 994,8	3 488,1
dar.: Rinder	t	2 762,3	2 205,5	2 524,6	2 179,4	2 309,1	1 777,5	1 910,1	1 665,7	1 859,8
Schlachtungen von Auslandtieren										
Schweine							3 300	-	467	-

1) Nach dem Ereignisort.- 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter.- 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen.- 4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit.- 5) Erhebungen vom Juni als Jahresdurchschnitt.- 6) Einschl. Schlachtfette.

LAND BREMEN

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
noch: Schlachtungen von Inlandtieren									
Kälber	t	2,5	1,6	0,9	0,7	1,6	2,0	2,6	1,8
Schweine	t	2 007,2	1 951,7	2 057,8	1 756,7	1 942,5	2 016,0	770,8	1 321,8
Durchschnittliches Schlachtgewicht									
für: Rinder	kg	304,60	308,30	305,60	306,66	301,81	306,88	303,34	304,74
Kälber	kg	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50
Schweine	kg	88,57	88,90	88,40	89,10	89,4	88,60	88,89	89,38
Milcherzeugung	t	2 038,9	1 955,5	2 237,8	1 979,5	2 078,7	2 122,4	2 231,4	2 049,4
darunter an Molkereien geliefert	%	87,5	87,3	88,6	90,8	83,0	86,5	89,4	90,6
Milchleistung je Kuh und Tag)	kg	15,8	16,0	18,1	17,1	16,8	17,1	18,3	18,6
Fischerei									
Gesamtumschlag am Bremerhavener	t	20 142	18 188	18 083	20 024	24 435	19 116	18 568	16 832
Seefischmarkt	1 000 DM	50 544	42 432	32 926	65 323	59 383	52 419	45 292	41 233
dav.: Auktionsumsatz	t	3 412	3 117	3 442	3 508	4 037	2 981	2 661	3 206
.....	1 000 DM	8 848	7 785	11 572	9 314	10 651	7 081	8 697	8 132
Industriefischanlandungen	t	—	—	—	—	—	—	—	—
.....	1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Anlandungen der	t	4 729	4 656	6 120	4 754	6 713	3 523	4 603	4 528
deutschen Hochseefischerei	1000 DM	3 335	2 870	3 891	3 082	4 315	1 875	2 660	3 472
dar.: Tiefkühlfisch	t	4 498	4 344	5 858	4 469	6 459	3 426	4 428	4 378
.....	1 000 DM	2 696	2 224	2 865	2 253	3 270	1 560	2 000	3 001
Salzheringe, Heringslappen									
etc. ¹⁾ aus Loggern, teils	t	—	—	—	—	—	—	—	—
mit Zubringer	1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—
Anlandungen an der Geeste	t	—	—	—	—	—	—	—	—
(nur Krabbenfischerei)	1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—
Importe	t	8 525	7 075	3 881	11 762	9 920	9 771	7 541	6 584
.....	1 000 DM	38 361	31 777	17 463	52 927	44 417	43 463	33 935	29 629
Vom Auktionsumsatz entfielen									
auf Anlandungen der deutschen	t	797	563	332	988	626	779	195	411
Seefischerei	1 000 DM	1 648	1 059	739	1 984	1 224	1 416	524	707
Anlandungen der ausländischen	t	2 599	2 529	3 106	2 508	3 366	2 183	2 450	2 779
Seefischerei	1 000 DM	7 151	6 652	10 818	7 285	9 301	5 583	8 095	7 367
Anlandungen der deutschen	t	2	0,9	2	5	2	—	—	2
Flußfischerei	1 000 DM	7	5	9	22	8	—	—	8
Einsendungen der Bremerhavener	t	14	25	2	7	42	19	16	14
und auswärtiger Firmen	1 000 DM	42	70	6	23	118	82	78	50
Verarbeitendes Gewerbe und Handwerk									
Verarbeitendes Gewerbe²⁾									
Zahl der berichtenden Betriebe		362	367	372	369	369	362	363	363
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ³⁾		84 135	82 530	83 711	83 753	83 477	80 772	79 861	79 428
darunter Arbeiter ⁴⁾		54 101	52 657	53 462	53 519	53 200	51 344	50 638	50 324
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe ⁵⁾		8 808	8 707	8 667	8 707	8 727	8 499	8 353	8 327
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe		54 313	53 716	54 294	54 262	54 010	52 910	52 155	51 702
dar.: Maschinenbau		7 249	7 015	7 156	7 140	7 157	6 830	6 787	6 721
Straßen-, Luft- u. Raumfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw.		23 243	22 604	23 079	23 113	22 919	21 975	21 876	21 717
Schiffbau		6 913	7 091	7 081	7 043	7 022	7 139	6 821	6 684
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten		10 550	10 454	10 400	10 439	10 445	10 451	10 244	10 214
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe		6 181	5 946	6 100	6 084	6 094	5 754	5 923	6 017
dar.: Textilgewerbe		1 979	1 896	1 940	1 938	1 939	1 832	1 811	1 891
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe		14 833	14 161	14 650	14 699	14 646	13 609	13 430	13 382
dar.: Fischverarbeitung		3 911	3 762	3 849	3 900	3 884	3 669	3 681	3 657
Verarb. v. Kaffee, Tee, H.v. Kaffeeemitteln		2 220	2 079	2 126	2 146	2 108	2 033	2 081	2 029
Geleistete Arbeiterstunden	1 000	7 666	7 309	7 664	7 305	7 811	6 637	6 145	6 230
Löhne brutto)	Mill. DM	215,6	220,5	206,0	201,8	201,9	211,7	201,2	179,0
Gehälter (brutto)	Mill. DM	181,0	191,6	173,1	169,7	172,9	196,5	178,8	176,8
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ³⁾	Mill. DM	2 595,5	2 507,0	2 452,4	2 443,7	2 772,6	2 547,3	1 598,5	1 933,7
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	980,4	985,4	942,0	847,8	1 106,0	690,2	640,0	828,6
Heizölverbrauch (Vj.-ende)	1 000 t	18,1	19,9	—	—	59,6	43,0	—	—
Gasverbrauch (Vj.-ende)	Mill. m³	38,5	37,3	—	—	122,0	103,4	—	—
Stromverbrauch	Mill. kWh	166,4	166,1	171,7	168,3	177,6	126,4	141,9	167,5
Index der Nettoproduktion									
f.d. Verarbeitende Gewerbe									
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Grundstoff- u. Produktions-									
gütergewerbe	1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)

1) Salzheringe in Kantjes zu je 74 kg; Fangsaison jeweils Juni bis Dezember.— 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.— 3) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen.— 4) Einschl. gewerblich Auszubildende.— 5) Einschl. Bergbau.— *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.— **) Z.Zt. keine Veröffentlichung.

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
noch: Verarbeitendes Gewerbe									
Investitionsgüter prod. Gewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Maschinenbau..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Straßenfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Schiffbau..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Elektrotechnik,									
Rep. v. Haushaltsgeräten..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Textilgewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Nahrungs- Genußmittelgewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Fischverarbeitung..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verarb. v. Kaffee, Tee,									
Herstellung v. Kaffeemitteln..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Handwerk (Meßziffern)¹⁾									
Beschäftigte (Vj.-ende)..... 30.9.76 = 100	..	..	..	..	82,5	81,5	..	..	81,5
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ... Vj.-D. 1976 = 100	..	..	..	..	157,2	193,3	..	..	138,8
Öffentliche Energieversorgung									
Strom									
Erzeugung (brutto)..... Mill. kWh	425,9	408,3	504,3	400,2	408,4	374,5	427,5	416,4	463,3
Bezug..... Mill. kWh	66,0	64,6	73,5	66,1	67,3	70,4	73,8	65,5	70,4
Abgabe ins öffentl. Netz..... Mill. kWh	352,6	353,9	393,6	362,4	379,4	337,6	354,5	349,7	369,0
Abgabe an Niedersachsen..... Mill. kWh	96,6	77,1	133,0	60,4	53,7	67,3	102,8	87,2	114,7
Gas									
Abgabe ins Rohrnetz..... Mill. m ³	50,2	49,1	87,3	71,6	68,8	81,4	102,8	85,0	74,6
Wasser									
Förderung..... Mill. m ³	1,3	1,2	1,3	1,2	1,2	1,1	1,3	1,2	1,3
Bezug..... Mill. m ³	4,6	2,7	2,7	2,6	2,7	2,7	2,6	2,4	2,7
Abgabe ins Rohrnetz..... Mill. m ³	3,9	3,9	4,0	3,7	3,9	3,8	3,9	3,6	4,0
Bauwirtschaft u. Wohnungswesen									
Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet)									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber).....	10 995	11 068	11 144	11 013	11 093	10 934	10 813	10 617	10 629
Geleistete Arbeitsstunden..... 1 000	1 142	1 137	987	1 024	1 212	894	844	835	1 039
darunter für:									
Wohnungsbauten..... 1 000	222	228	196	208	227	166	178	171	222
Gewerbl. u. industrielle Bauten..... 1 000	534	536	521	509	600	421	409	410	481
Verkehrs- u. öffentl. Bauten..... 1 000	386	373	270	307	385	307	257	254	338
Löhne (brutto)..... Mill. DM	32,7	34,7	27,9	26,6	32,2	34,3	23,8	22,8	30,5
Gehälter (brutto)..... Mill. DM	10,1	11,3	9,7	9,7	10,2	12,2	11,0	10,6	11,6
Umsatz ohne Mehrwertsteuer..... Mill. DM	150,7	154,4	86,7	90,5	135,1	273,7	93,6	98,7	146,4
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau).....	41	66	29	40	125	129	62	42	39
dar. mit 1 und 2 Wohnungen.....	30	54	20	32	115	113	51	32	30
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	60	82	57	63	94	118	98	92	60
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	21 705	31 800	22 143	26 217	38 778	46 720	38 893	44 773	25 063
Wohnungen.....	161	209	144	207	275	290	354	260	176
Wohnfläche..... 1 000 m ²	11,8	15,8	10,4	12,4	19,3	25,5	17,0	18,5	12,7
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	13 872	4 465	3 188	3 082	857	4 620	2 553	2 201	5 783
Wohnungen.....	23	25	17	14	3	42	9	8	23
Wohnfläche..... 1 000 m ²	1,8	2,0	1,6	1,5	0,3	3,0	1,4	1,1	1,9
Nichtwohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau).....	18	15	10	9	27	11	14	18	10
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	274	118	74	18	180	52	42	214	176
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	44 888	26 678	14 551	6 181	277 559	15 763	16 448	65 162	32 745
Nutzfläche..... 1 000 m ²	41,1	16,8	9,0	3,2	25,9	7,8	9,4	34,2	25,3
Wohnungen.....	6	10	2	2	3	4	16	6	15
Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen).....	191	246	163	223	281	337	379	275	216
Handel und Gastgewerbe									
Außenhandel über die Bremischen Häfen (Generalhandel)									
Einfuhr insgesamt..... 1 000 DM	2 322 390	2 271 003	2 513 355	2 390 144	2 501 924	2 095 833	...	...	...
nach Warenarten									
Ernährungswirtschaft..... 1 000 DM	345 298	337 961	450 713	359 412	352 606	325 343	...	...	...
dav.: Lebende Tiere..... 1000 DM	24	23	15	—	—	86	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs..... 1 000 DM	61 299	63 507	70 788	51 318	84 512	75 426	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs..... 1 000 DM	106 780	106 264	126 496	123 853	108 970	115 872	...	...	...
Genußmittel..... 1 000 DM	177 196	168 168	253 414	184 242	159 124	133 959	...	...	...

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.— **)Z.Zt. keine Veröffentlichung.

LAND BREMEN

Gegenstand		1991	1992	1992			1992/1993			
		Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
noch: Einfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	1 977 092	1 933 042	2 062 642	2 030 732	2 149 318	1 770 490	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	126 217	97 424	134 641	116 961	125 154	64 323	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	260 516	210 628	201 328	234 918	211 150	183 463	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	1 590 360	1 624 990	1 726 673	1 678 853	1 813 014	1 522 704	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	154 665	150 991	143 444	150 744	158 467	137 938	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	1 435 695	1 473 999	1 583 229	1 528 109	1 654 547	1 384 766	...	...	...
nach Herstellungsländern										
Europa	1 000 DM	477 859	450 233	533 172	489 992	496 648	406 609	...	...	...
dar.: EG Länder	1 000 DM	275 759	259 338	335 028	162 295	305 589	244 074	...	...	...
Afrika	1 000 DM	96 183	85 231	126 053	124 591	93 627	67 226	...	...	...
Amerika	1 000 DM	841 209	842 919	906 526	809 662	974 604	829 842	...	...	...
Asien	1 000 DM	896 286	882 347	940 837	947 241	923 469	787 817	...	...	...
Australien und Ozeanien	1 000 DM	10 837	10 242	6 767	18 658	13 576	4 207	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	16	31	-	-	-	132	...	...	...
Ausfuhr insgesamt	1 000 DM	3 734 285	3 565 856	3 827 812	3 677 729	4 250 535	3 749 183	...	...	...
nach Warenarten ¹⁾										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	115 645	129 927	129 662	121 452	151 891	125 493	...	...	...
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	7	5	-	-	-	-	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	19 097	17 727	28 243	15 708	11 804	18 868	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	57 605	70 730	67 152	64 454	83 134	73 313	...	...	...
Genußmittel	1 000 DM	38 943	41 465	34 267	41 290	56 953	33 312	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	3 618 640	3 435 930	3 698 150	3 556 277	4 098 644	3 623 690	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	20 397	18 515	17 800	16 007	20 040	19 389	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	144 953	141 288	120 075	162 758	168 149	142 535	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	3 453 290	3 276 127	3 560 275	3 377 512	3 910 455	3 461 766	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	507 321	430 867	487 258	472 150	512 988	419 692	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	2 945 970	2 845 260	3 073 017	2 905 362	3 397 467	3 042 074	...	...	...
nach Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	453 953	431 209	408 431	583 759	614 090	521 736	...	...	...
dar.: EG Länder	1 000 DM	250 368	274 815	263 244	313 149	411 880	350 130	...	...	...
Afrika	1 000 DM	347 190	283 283	333 622	324 616	333 511	318 161	...	...	...
Amerika	1 000 DM	1 626 828	1 745 856	1 807 449	1 629 489	1 923 464	1 726 919	...	...	...
Asien	1 000 DM	1 126 897	1 060 546	1 229 616	1 090 945	1 332 410	1 133 959	...	...	...
Australien und Ozeanien	1 000 DM	31 514	37 341	42 463	43 011	40 258	40 959	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	7 266	7 621	6 231	5 909	6 802	7 449	...	...	...
Außenhandel bremischer Firmen ²⁾										
Einfuhr insgesamt	1 000 DM	1 163 955	1 237 998	1 681 389	1 341 278	1 291 699	1 101 283	...	...	...
nach Warenarten ¹⁾										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	294 924	268 306	365 815	268 490	263 154	267 103	...	...	...
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	93	218	39	268	183	732	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	67 489	59 909	81 995	52 647	64 556	72 595	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	128 339	117 036	129 917	103 544	113 480	129 219	...	...	...
Genußmittel	1 000 DM	99 003	91 143	153 864	112 031	84 935	64 557	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	869 032	969 691	1 315 574	1 072 788	1 028 545	834 180	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	135 137	123 697	143 546	181 334	151 505	97 998	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	184 223	130 946	111 302	151 748	193 678	124 427	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	549 672	715 048	1 050 726	739 706	683 362	611 755	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	55 783	54 805	63 046	72 879	70 074	43 685	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	493 888	660 243	987 680	666 827	613 288	568 070	...	...	...
nach Herstellungsländern										
Europa	1 000 DM	697 753	800 086	1 118 098	841 203	850 002	678 954	...	...	...
dar.: EG-Länder	1 000 DM	531 545	633 211	945 173	548 611	655 741	529 569	...	...	...
Afrika	1 000 DM	68 494	59 677	95 878	92 719	62 119	47 530	...	...	...
Amerika	1 000 DM	228 294	201 882	302 895	193 448	167 893	189 352	...	...	...
Asien	1 000 DM	125 458	130 448	118 191	131 548	152 369	137 057	...	...	...
Australien und Ozeanien	1 000 DM	43 942	45 869	46 326	82 286	59 314	48 251	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	14	36	1	74	2	139	...	...	...
Ausfuhr insgesamt	1 000 DM	1 194 535	1 191 384	1 224 987	1 105 521	1 525 055	1 149 153	...	...	...
nach Warenarten										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	170 887	182 389	161 360	124 223	218 205	183 467	...	...	...
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	34	38	55	-	86	31	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	45 939	40 698	47 531	32 626	59 193	43 631	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	46 205	60 742	46 268	34 153	57 392	56 508	...	...	...
Genußmittel	1 000 DM	78 709	80 911	67 506	57 444	101 534	83 297	...	...	...

1) Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen - 2) Über Bremen und andere Grenzstellen - *) Es ist zu vermuten, daß es bei der Ermittlung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in den ersten Monaten des Jahres 1988 zu einer Untererfassung gekommen ist, da sich bei den außenhandelsstatistischen Anmeldungen als Folge der Umstellung auf eine neue Warennomenklatur und auf eine EG einheitliches Erhebungsformulär zeitliche Verzögerungen ergeben haben

Gegenstand		1991	1992	1992			1992/1993			
		Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
noch: Ausfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	1 023 648	1 008 995	1 063 627	981 298	1 306 850	965 686	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	43 461	52 867	46 992	54 521	59 171	49 454	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	87 654	62 017	101 312	65 830	65 053	45 663	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	892 533	894 111	915 323	860 947	1 182 626	870 569	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	33 652	34 224	38 209	27 520	33 709	35 134	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	858 881	859 887	877 114	833 427	1 148 917	835 435	...	...	...
nach Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	753 285	778 529	776 991	735 622	993 596	776 985	...	...	...
dar.: EG-Länder	1 000 DM	585 455	592 238	648 959	468 575	766 537	590 072	...	...	...
Afrika	1 000 DM	29 537	18 184	21 029	13 111	15 450	23 299	...	...	...
Amerika	1 000 DM	240 413	236 371	244 439	212 168	312 320	211 736	...	...	...
Asien	1 000 DM	151 443	132 809	154 829	129 177	174 081	114 950	...	...	...
Australien und Ozeanien	1 000 DM	6 073	10 907	12 939	11 229	17 143	9 069	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	13 785	14 584	14 760	12 214	12 465	13 114	...	...	...
Ausfuhr bremischer Waren ¹⁾										
Ausfuhr insgesamt	1 000 DM	1 108 810	1 143 445	1 164 560	991 323	1 431 405	1 069 332	463 320	906 521	...
nach Warenarten										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	127 632	139 601	131 362	108 831	182 525	132 388	114 785	118 248	...
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	981 178	1 003 845	1 033 198	882 492	1 248 880	936 944	348 425	788 206	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	27 999	38 041	28 496	41 703	40 637	39 844	22 373	29 818	...
Halbwaren	1 000 DM	151 847	129 203	138 407	165 293	145 908	115 033	80 089	68 445	...
Fertigwaren	1 000 DM	801 332	836 601	866 295	675 496	1 062 335	782 067	245 964	689 942	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	55 708	58 085	66 736	62 346	54 740	56 700	33 592	47 789	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	745 624	778 516	799 559	613 151	1 007 595	725 367	212 371	642 153	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	639 978	748 493	738 694	641 927	951 115	724 323	300 583	647 838	...
dar.: EG-Länder	1 000 DM	559 509	616 799	611 987	524 684	789 247	601 648	203 542	548 683	...
Einzelhandelsumsätze ²⁾³⁾ , in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)										
Einzelhandel insgesamt										
(ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	...	123,4	117,3	r 111,7	123,6	168,4	107,3	106,6	125,1
davon:										
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken,										
Tabakwaren	1986 = 100	...	103,0	99,3	97,3	101,4	132,7	96,0	94,4	103,3
EH. m. Textilien, Bekleidung,										
Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	...	113,3	105,7	89,2	105,8	162,1	105,7	86,9	117,5
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne)										
elektrotechn. Erzeugn. usw.)	1986 = 100	...	164,7	153,9	139,5	161,2	237,9	122,7	151,1	171,6
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen,										
Musikinstrumenten usw.	1986 = 100	...	144,9	131,1	131,2	145,3	252,3	139,2	122,7	133,8
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen,										
Büromaschinen	1986 = 100	...	146,7	139,2	126,0	147,4	268,6	131,8	r 125,0	133,3
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und										
medizinischen Erzeugnissen usw.	1986 = 100	...	141,9	135,3	133,2	138,7	186,1	113,8	117,8	132,8
EH. m. Kraft- und Schmier-										
stoffen (Tankstellen)	1986 = 100	...	138,3	132,4	129,8	143,6	135,6	112,3	105,0	162,9
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeug-										
teilen u. -reifen	1986 = 100	...	168,8	159,3	165,5	203,6	177,1	115,7	r 144,9	184,9
EH. m. sonstigen Waren	1986 = 100	...	114,6	109,7	100,2	104,2	180,9	108,7	98,8	112,5
Einzelhandelsumsätze ³⁾ in Preisen von 1985 (Meßzahlen)										
Einzelhandel insgesamt										
(ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	...	110,2	106,4	100,5	110,3	150,5	95,3	93,9	109,5
davon:										
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken,										
Tabakwaren	1986 = 100	...	94,5	91,8	89,2	92,9	122,6	87,5	85,5	93,5
EH. m. Textilien, Bekleidung,										
Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	...	102,6	97,0	81,6	96,6	145,4	94,6	77,5	104,3
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne)										
elektrotechn. Erzeugn. usw.)	1986 = 100	...	145,6	137,6	124,7	143,4	206,9	107,1	130,8	148,6
H. m. elektrotechn. Erzeugnissen,										
Musikinstrumenten usw.	1986 = 100	...	148,9	135,6	134,8	148,3	260,4	142,0	125,4	136,6
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen,										
Büromaschinen	1986 = 100	...	130,3	125,6	112,3	130,0	238,8	r 118,9	r 111,6	116,9
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und										
medizinischen Erzeugnissen usw.	1986 = 100	...	131,7	127,3	124,5	129,4	171,8	106,4	110,0	124,0
EH. m. Kraft- und Schmier-										
stoffen (Tankstellen)	1986 = 100	...	120,0	116,8	112,5	125,4	117,6	96,4	90,0	139,0
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeug-										
teilen u. -reifen	1986 = 100	...	140,9	136,0	141,2	170,4	146,7	93,4	116,5	148,0
EH. m. sonstigen Waren	1986 = 100	...	101,3	99,8	89,7	93,3	157,3	94,9	87,2	98,2

1) Ursprungsland Bremen.- 2) Einschl. Mehrwertsteuer.- 3) Wegen Umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für den Einzelhandel vorläufig nicht verfügbar.

LAND BREMEN

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Gastgewerbeumsätze¹⁾²⁾, in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)									
Gastgewerbe insgesamt 1986 = 100		120,3	111,9	110,6	118,3	132,4	111,5	105,7	118,9
davon:									
Beherbergungsgewerbe 1986 = 100		145,6	117,9	126,1	149,5	157,2	125,8	131,4	157,8
Gaststättengewerbe 1986 = 100		111,1	108,3	104,4	107,7	125,0	107,3	97,9	108,6
Gastgewerbeumsätze¹⁾²⁾, in Preisen von 1985 (Meßzahlen)									
Gastgewerbe insgesamt 1986 = 100		101,9	97,2	95,0	101,3	110,2	91,7	86,4	96,6
davon:									
Beherbergungsgewerbe 1986 = 100			98,4	104,2	123,3		99,4	103,2	123,1
Gaststättengewerbe 1986 = 100		94,7	94,5	90,2	92,8	104,8	88,9	80,6	89,0
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	41 593	42 381	34 079	33 829	38 481	33 441	33 553	32 186	40 122
darunter von Auslandsgästen	8 854	9 113	5 459	5 593	7 904	6 722	5 064	4 555	6 753
Fremdenübernachtungen	79 699	79 335	62 335	66 929	77 129	65 912	61 915	59 616	76 078
darunter von Auslandsgästen	19 120	19 315	12 962	15 378	20 620	19 230	12 574	10 647	16 966
in Jugendherbergen, Seemannsheimen									
Fremdenmeldungen	2 273	2 369	805	1 352	1 692	978	771	1 088	1 466
Fremdenübernachtungen	7 175	7 654	4 437	5 610	6 086	4 571	4 180	4 361	5 483
Verkehr									
Seeschifffahrt*)									
Handelsschiffe									
Ankunft	753	719	735	677	719	624	599	615	686
Raumgehalt in 1 000 NRT	3 438	3 304	3 386	3 133	3 187	2 926	3 096	2 932	3 286
Abgang	754	720	738	678	727	627	577	623	694
Raumgehalt in 1 000 NRT	3 428	3 321	3 397	3 181	3 191	2 978	3 036	2 980	3 261
Güterempfang	1 600 t	1 572	1 800	1 605	1 655	1 177	1 340	1 430	1 576
Stückgut	820	814	785	802	931	768	747	801	868
dar.: Früchte, Gemüse	1 000 t	68	70	80	79	68	70	89	79
Holz und Kork	1 000 t	39	37	30	46	29	33	35	34
Zellstoff, Altpapier	1 000 t	85	84	74	85	99	75	51	76
Textile Rohstoffe	1 000 t	26	22	36	18	13	17	23	24
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen	1 000 t	352	373	331	327	390	378	359	402
Massengut	1 000 t	781	742	1 015	803	724	410	593	629
dar.: Getreide	1 000 t	23	24	39	11	22	6	3	15
Eisenerze und Metallabfälle	1 000 t	340	301	133	388	435	135	205	199
Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	69	54	85	77	9	33	35	37
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	210	212		180	141	133	174	216
Güterversand	1 000 t	959	923	811	909	975	859	658	766
Stückgut	1 000 t	863	814	714	793	838	776	571	707
dar.: Düngemittel	1 000 t	0	0	0	1	0	0	0	0
Stab-, Formstahl u.a.	1 000 t	21	17	8	14	22	13	11	17
Stahlblech, Bandstahl	1 000 t	109	90	74	85	90	85	46	75
Rohre, Gießereierzeugnisse	1 000 t	69	41	71	51	30	68	19	39
Zement, Kalk	1 000 t	4	4	3	1	8	0	1	4
El. Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	57	53	43	52	56	53	36	46
Fahrzeuge	1 000 t	62	66	54	125	67	60	42	60
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen	1 000 t	440	450	321	423	487	433	344	404
Massengut	1 000 t	96	109	97	116	137	82	87	59
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	13	27	17	—	—	—	—	—
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	5	5	2	4	0	6	5	1
Düngemittel	1 000 t	—	2	1	1	3	9	6	2
Vom Güterverkehr über See waren:									
Durchfuhr (Transitverkehr)									
Eingang von See	t	76 474	71 806	87 446	83 226	77 205	67 568	67 247	61 625
Ausgang nach See	t	75 792	70 641	62 966	74 616	67 444	77 398	50 713	64 606
Seeumschlag (Seedurchfuhr)									
Eingang von See	t	109 999	131 103	94 629	115 689	131 630	133 601	104 245	121 524
Ausgang nach See	t	109 999	131 103	94 629	115 689	131 630	133 601	104 245	121 524
Binnenschifffahrt									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	719	741	741	716	818	750	674	656
Tragfähigkeit in 1 000 t		654	688	701	672	770	716	655	605
Abgang	Anzahl	646	743	755	712	820	747	681	655
Tragfähigkeit in 1 000 t		611	691	719	667	773	700	661	601

1) Einschl. Mehrwertsteuer.- 2) Wegen Umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für das Gastgewerbe vorläufig nicht verfügbar.- *) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
noch: Binnenschifffahrt									
Güterempfang 1 000 t	293	303	290	310	354	287	268	248	...
darunter Ortsverkehr 1 000 t	11	2	3	1	4	3	3	3	...
Güterversand 1 000 t	183	180	199	173	199	192	196	171	...
darunter Ortsverkehr 1 000 t	11	2	3	1	4	3	3	3	...
Schleusenverkehr									
Bremer Weserschleuse									
Schiffe zu Berg Anzahl	...	326	224	277	317	322	256	262	322
Tragfähigkeit in 1 000 t	...	283	196	231	271	285	236	231	279
Schiffe zu Tal Anzahl	...	335	255	278	378	325	221	232	328
Tragfähigkeit in 1 000 t	...	291	231	235	324	290	199	196	271
Güter zu Berg 1 000 t	...	101	81	91	82	153	138	127	139
Güter zu Tal 1 000 t	...	194	123	159	251	187	96	100	159
Oldenburger Schleuse									
Schiffe zu Berg Anzahl	...	285	293	236	313	310	254	233	322
Tragfähigkeit in 1 000 t	...	268	277	220	290	285	246	229	294
Schiffe zu Tal Anzahl	...	290	259	241	279	343	281	262	326
Tragfähigkeit in 1 000 t	...	273	239	225	261	325	275	254	306
Güter zu Berg 1 000 t	...	168	181	155	189	177	154	133	170
Güter zu Tal 1 000 t	...	149	125	116	125	189	167	146	184
Luftverkehr (gewerbl. Verkehr)									
Gelandete Flugzeuge 1 555	1 677	1 461	1 410	1 533	1 422	1 525	1 440	1 846	
Gestartete Flugzeuge 1 556	1 677	1 464	1 413	1 533	1 420	1 524	1 441	1 844	
Angekommene Fluggäste 42 480	47 988	37 614	38 167	45 461	38 648	40 848	40 860	50 516	
Abgereiste Fluggäste 42 206	47 750	36 370	38 399	46 315	40 550	38 768	41 607	54 346	
Durchgereiste Fluggäste 461	499	273	129	72	399	1 149	474	482	
Angekommene Fracht, Post, Gepäck t	386	387	410	410	416	231	353	364	
Abgegangene Fracht, Post, Gepäck t	204	253	225	235	261	294	239	255	
Eisenbahnverkehr									
Güterempfang 1 000 t	869	666	755	741	731	450	502	...	
Güterversand 1 000 t	653	533	611	587	601	319	413	...	
Kraftfahrzeuge									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge 2 949	2 716	2 711	2 641	3 524	2 339	1 929	2 074	2 903	
dar.: Personenkraftwagen ¹⁾ 2 627	2 412	2 495	2 336	3 044	2 135	1 776	1 852	2 483	
Lastkraftwagen 179	163	162	182	195	149	93	125	132	
Straßenverkehrsunfälle									
Unfälle insgesamt 1 874	1 856	1 765	r 1 657	r 1 971	1 874	1 752	1 546	1 742	
dav.: mit Personenschaden 292	316	r 243	r 223	r 270	r 251	232	233	276	
mit nur Sachschaden 1 403	1 359	1 338	r 1 266	r 1 511	1 402	1 313	1 172	1 286	
unter 4 000 DM je Beteiligten 179	181	184	r 168	r 190	221	207	141	180	
über 4 000 DM je Beteiligten 2	3	r 2	r 2	4	2	3	1	5	
Getötete Personen 348	374	r 300	r 270	r 312	307	271	277	329	
Verletzte Personen 348	374	r 300	r 270	r 312	307	271	277	329	
Geld und Kredit, Kapitalgesellschaften,									
Zahlungsschwierigkeiten									
Landeszentralbank in Bremen ²⁾									
Geschäftssumsätze insgesamt Mill. DM	60 076,9	...	70 551,6	62 483,1	69 355,5	7)	7)	7)	7)
dav.: Giroverkehr Mill. DM	59 207,8	...	70 113,8	62 178,0	68 992,3	7)	7)	7)	7)
Wechselverkehr Mill. DM	234,7	250,9	347,3	215,3	285,7	325,4	243,2	288,1	405,6
Lombardverkehr Mill. DM	634,3	322,0	90,5	89,9	77,5	380,3	149,4	113,3	104,4
Kredite und Einlagen (Monatsende) ³⁾⁴⁾									
Kredite ⁵⁾ an Nichtbanken insgesamt Mill. DM	31 824	33 789	...	...	32 755	33 789	...	...	33 791
dar.: Kredite ⁵⁾ an inländ. Nichtbanken Mill. DM	29 574	31 357	...	...	30 312	31 357	...	...	31 249
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) Mill. DM	5 491	5 923	...	...	5 692	5 923	...	...	5 846
an Unternehmen und Privatpersonen Mill. DM	5 474	5 826	...	...	5 677	5 826	...	...	5 835
an öffentliche Haushalte Mill. DM	17	97	...	...	15	97	...	...	11
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) ⁶⁾ Mill. DM	2 414	2 454	...	...	2 351	2 454	...	...	2 401
an Unternehmen und Privatpersonen Mill. DM	1 612	1 722	...	...	1 604	1 722	...	...	1 664
an öffentliche Haushalte Mill. DM	802	732	...	...	747	732	...	...	737

1) Einschl. Kombinationskraftwagen. – 2) Ab November 1992: Landeszentralbank in der Freien Hansestadt Bremen, in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Geschäftsbereich Bremen/Bremerhaven. – 3) Ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften; einschl. aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute. – 4) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende. – 5) Einschl. durchlaufender Kredite. – 6) Ohne durchlaufende Kredite, da diese von der Landeszentralbank Bremen nicht mehr in der Gliederung nach Laufzeiten gemeldet werden. – 7) Ab November 1992 keine Zahlenangaben mehr möglich.

LAND BREMEN

Gegenstand		1991	1992	1992			1992/1993			
		Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
noch: Kredite und Einlagen (Monatsende)										
Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	21 148	22 428	.	.	21 743	22 428	.	.	22 452
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	16 630	18 382	.	.	17 349	18 382	.	.	18 580
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	4 518	4 046	.	.	4 394	4 046	.	.	3 872
Einlagen und aufgenommene										
Kredite ¹⁾ von Nichtbanken	Mill. DM	25 531	26 474	.	.	25 542	26 474	.	.	26 404
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Sichteinlagen und Termingelder ¹⁾	Mill. DM	18 368	19 163	.	.	18 450	19 163	.	.	19 073
von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	16 735	17 715	.	.	16 805	17 715	.	.	17 789
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 633	1 448	.	.	1 645	1 448	.	.	1 284
Spareinlagen am Monatsende										
bei Sparkassen	Mill. DM	7 163	7 311	.	.	7 092	7 311	.	.	7 331
Gutschriften auf Sparkonten										
(einschl. Zinsgutschriften)	Mill. DM	468,5	1 452,4	.	.	1 501,3	1 860,0	.	.	1 644,0
Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	463,6	1 413,7	.	.	1 571,6	1 552,0	.	.	1 622,0
Sparkonten bei Sparkassen ²⁾										
am Monatsende	1 000	1 074,8	1 065,6	1 070,5	1 070,7	1 070,7	1 065,5	1 061,4	1 058,5	1 057,6
Bestand an Kapitalgesellschaften										
am Jahres- bzw. Monatsende										
Aktiengesellschaften	Anzahl	45	46	45	45	45	46	46	46	46
Nominalkapital	Mill. DM	1 660,4	1 634,8	1 660,4	1 660,4	1 662,9	1 634,8	1 639,8	1 639,8	1 639,8
Gesellschaften mit										
beschränkter Haftung	Anzahl	6 399	6 737	6 430	6 467	6 496	6 737	6 745	6 777	6 802
Nominalkapital	Mill. DM	2 582,0	2 906,0	2 593,4	2 597,9	2 603,8	2 906,0	3 022,9	3 039,9	3 096,9
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse	Anzahl	11	15	8	20	13	14	14	21	35
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	4 968	11 325	.	.	5 255	2 423	36 970	13 184	11 945
Vergleichsverfahren	Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wechselproteste (ohne die bei der Post) ³⁾	Anzahl	37	108	.	.	95	154	.	.	106
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	554	.	.	.	1 089	.	.	.	.
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	489 845	555 104	507 209	546 077	675 432	1 015 935	369 822	484 198	661 925
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	294 088	340 160	258 241	320 960	479 108	799 047	120 084	253 213	477 412
Lohnsteuer ⁴⁾	1 000 DM	202 960	223 466	168 097	211 123	222 253	495 536	98 559	234 918	221 598
Veranl. Einkommensteuer	1 000 DM	43 930	51 978	39 659	9 377	143 590	147 068	15 541	789	139 246
Nicht veranl. Steuer v. Ertrag	1 000 DM	7 978	18 325	33 108	102 115	1 602	12 106	11 755	4 823	3 839
Zinsabschlag ⁴⁾	1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	6 941	10 932
Körperschaftsteuer ⁴⁾	1 000 DM	39 220	46 391	17 377	— 1 655	111 663	144 338	— 5 771	5 742	101 797
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	195 757	214 944	248 968	225 117	196 324	216 888	249 738	230 985	184 513
Umsatzsteuer	1 000 DM	81 054	101 174	141 619	102 475	79 161	108 329	146 977	137 571	97 679
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	114 703	113 770	107 349	122 642	117 163	108 559	102 761	93 414	86 833
Bundessteuern										
Verbrauchssteuern (ohne Bierst.)	1 000 DM	121 475	121 082	94 544	106 179	125 248	176 987	99 018	118 360	118 595
Mineralölsteuer	1 000 DM	37 123	39 020	165	48 310	38 999	83 015	— 123	33 871	24 711
Landessteuern										
Vermögensteuer	1 000 DM	26 095	27 520	35 071	33 858	25 541	21 202	28 086	35 546	39 976
Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	6 398	6 242	2 140	14 821	4 418	1 939	2 133	15 881	2 350
Biersteuer	1 000 DM	7 619	8 890	15 477	8 118	8 944	7 704	11 430	7 672	11 817
	1 000 DM	2 821	2 930	2 818	2 275	2 482	2 710	3 544	—	2 070
Gemeindesteuern im Vierteljahr										
Grundsteuer A	1 000 DM	178 559 ⁵⁾	185 566 ⁵⁾	.	.	173 676	170 779	.	.	189 721
Grundsteuer B	1 000 DM	115	113	.	.	96	92	.	.	97
Gewerbesteuern nach Ertrag und										
Kapital (brutto)	1 000 DM	42 392	43 375	.	.	37 483	36 501	.	.	38 782
Sonstige Gemeindesteuern	1 000 DM	133 216	139 356	.	.	131 759	132 051	.	.	146 667
	1 000 DM	2 835	2 722	.	.	1 700	2 133	.	.	4 174
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	406 738	449 590	450 072	435 383	502 263	675 051	392 539	388 208	453 505
Anteil an den Steuern										
vom Einkommen	1 000 DM	140 507	166 839	163 547	143 942	212 116	351 328	131 517	108 512	210 987
Anteil an den Steuern										
vom Umsatz	1 000 DM	127 242	139 713	161 829	146 326	127 611	140 977	157 335	145 520	116 243
Anteil a. d. Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 785	2 913	739	6 681	816	1 767	1 191	6 270	1 728

1) Einschl. durchlaufende Kredite.— 2) Die Sparkasse in Bremen, Städt. Sparkasse Bremerhaven, Kreissparkasse Wesermünde-Hadeln; für Kontoinhaber mit Wohnsitz im Lande Bremen.— 3) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.— 4) Nach Zerlegung.— 5) Vierteljahresdurchschnitt.

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
noch: Steuern									
Steuereinnahmen des Landes 1 000 DM	190 004	214 267	190 901	231 558	265 552	414 923	88 243	208 327	264 446
Anteil an den Steuern									
vom Einkommen 1 000 DM	119 161	135 608	76 792	143 052	210 108	350 717	- 9 406	107 225	209 802
Anteil a. d. Steuern v. Umsatz 1 000 DM	44 215	50 547	80 355	50 285	32 377	44 182	71 897	62 685	16 663
Anteil a. d. Gewerbesteuerumlage 1 000 DM	2 785	2 913	739	6 681	816	1 767	1 191	6 270	1 728
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1 000 DM	89 625	94 814	33 782	163 025	73 908	125 182	21 535	162 202	87 846
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ¹⁾ 1 000 DM	38 836	40 625	10 423	93 334	11 530	24 159	16 683	87 517	24 088
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer 1 000 DM	33 424	36 464	17 901	33 070	54 876	96 388	- 2 028	36 184	55 436
Öffentliche Sozialleistungen									
Mitglieder (ohne Rentner) der gesetzlichen Krankenversicherung									
Ortskrankenkassen	138 071	131 907	133 181	133 047	133 368	130 899	130 285	129 895	129 452
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in %	5,64	5,64	4,00	5,82	5,60	6,93	4,26	6,53	7,02
Rentenbezieher und -bewerber	79 126	74 514	74 610	74 533	74 565	74 458	74 373	74 435	74 500
Betriebskrankenkassen²⁾	61 431	62 747	61 500	61 704	61 669	65 251	65 462	65 927	65 947
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in %	6,43	6,15	3,99	7,42	6,84	3,62	6,93	4,71	5,37
Rentenbezieher und -bewerber	22 976	23 502	23 117	23 151	23 222	23 867	24 271	24 336	24 467
Innungskrankenkassen	18 085	18 796	18 456	18 410	18 555	18 966	18 801	18 807	18 742
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in %	4,61	4,70	3,80	5,47	4,92	5,05	3,54	4,66	4,63
Rentenbezieher und -bewerber	3 909	4 000	3 945	3 953	3 967	4 044	4 061	4 077	4 101
Löhne und Gehälter									
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau									
Bruttowochenverdienste									
männliche Arbeiter DM	944	977	933	-	-	-	976	-	-
darunter Facharbeiter DM	980	1 019	972	-	-	-	1 026	-	-
weibliche Arbeiter DM	649	677	657	-	-	-	660	-	-
darunter Hilfsarbeiter DM	598	639	623	-	-	-	589	-	-
Bruttostundenverdienste									
männliche Arbeiter DM	24,01	25,08	24,11	-	-	-	25,40	-	-
darunter Facharbeiter DM	24,95	26,23	25,21	-	-	-	26,66	-	-
weibliche Arbeiter DM	16,97	17,58	17,15	-	-	-	17,77	-	-
darunter Hilfsarbeiter DM	15,52	16,50	16,16	-	-	-	16,08	-	-
Bezahlte Wochenarbeitszeit									
männliche Arbeiter Std.	39,2	38,9	38,7	-	-	-	38,4	-	-
weibliche Arbeiter Std.	38,3	38,5	38,3	-	-	-	37,2	-	-
Angestellte, Bruttomonatsverdienste in Industrie und Hoch- und Tiefbau									
kaufmännische Angestellte									
männlich DM	5 649	6 039	5 898	-	-	-	6 076	-	-
weiblich DM	3 813	4 043	3 910	-	-	-	4 151	-	-
technische Angestellte									
männlich DM	5 961	6 274	5 997	-	-	-	6 408	-	-
weiblich DM	3 930	4 192	4 034	-	-	-	4 247	-	-
in Handel, Kredit und Versicherungen									
kaufmännische Angestellte									
männlich DM	4 611	4 957	4 799	-	-	-	5 050	-	-
weiblich DM	3 201	3 354	3 263	-	-	-	3 500	-	-
in Industrie und Hoch- und Tiefbau, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe zusammen									
kaufmännische Angestellte									
männlich DM	5 033	5 419	5 279	-	-	-	5 472	-	-
weiblich DM	3 373	3 562	3 461	-	-	-	3 697	-	-
technische Angestellte									
männlich DM	5 837	6 020	5 749	-	-	-	6 164	-	-
weiblich DM	3 844	4 019	3 875	-	-	-	4 052	-	-

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.— 2) Mit Sitz im Lande Bremen.

Stadt Bremen

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Witterungsverhältnisse									
Temperatur									
Monatsmittel..... °C	9,0	10,1	2,5	4,4	5,5	2,9	3,1	1,2	4,4
Abweichung von langjährigen Mitteln..... °C	0,5	1,6	+ 1,9	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,8
Höchste Tagestemperatur..... °C	31,0	37,6	10,0	15,0	16,0	12,9	14,6	7,6	17,6
Niedrigste Tagestemperatur..... °C	- 14,2	- 9,5	- 9,5	- 8,0	1,9	- 5,3	- 12,4	- 9,5	- 6,9
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage)..... Anzahl	24	43	0	0	0	0	0	0	0
Tage mit 0° (Frosttage)..... Anzahl	81	53	13	12	6	7	11	17	17
Bewölkung									
Monatsmittel ¹⁾	5,3	5,3	5,9	5,9	5,7	6,4	5,2	6,4	4,4
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)..... Anzahl	36	24	4	0	2	0	3	3	2
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)..... Anzahl	128	132	19	16	13	18	13	20	8
Sonnenscheindauer									
Monatssumme in Stunden.....	129,9	122,3	41,9	47,9	71,7	36,4	58,3	50,8	137,0
Abweichungen vom langjährigen Mittel in %	3	- 3,4	± 0	- 26	- 34	+ 4	+ 39	- 22	+ 26
Niederschläge									
Monatssumme in..... L/m ²	44,3	57,6	36,1	34,6	83,3	44,6	70,6	21,3	10,7
Abweichungen vom langjährigen Mittel in %	3	- 3	- 33	- 18	+ 85	- 28	+ 31	- 49	- 76
Höchste Tagesmenge in..... L/m ²	20,1	25,8	20,0	7,4	19,3	17,7	11,5	8,2	4,0
Niederschlagsfreie Tage..... Anzahl	140	124	8	8	5	15	8	8	16
Tage mit Gewitter..... Anzahl	15	15	0	0	2	0	4	1	0
Tage mit Nebel..... Anzahl	74	59	8	8	7	4	1	12	7
Gebiet									
Fläche..... km ²		326,72							
Einwohner je qkm (Monatsende).....	1 689	1 694	1 691	1 691	1 690	1 697	1 697	1 696	1 694
Bevölkerung									
Bevölkerung am Monatsende..... 1 000	551,9	553,4	552,6	552,6	552,3	554,4	554,4	554,1	553,4
dav. männlich..... 1 000	263,7	265,1	264,5	264,5	264,4	265,8	265,9	265,8	265,3
weiblich..... 1 000	288,2	288,3	288,1	288,1	287,9	288,6	288,6	288,3	288,1
Natürliche Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen (nach dem Ereignisort).....	286	273	107	144	230	275	98	112	189
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	6,2	5,9	2,3	3,3	4,9	5,8	2,1	2,6	4,0
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern.....	452	451	441	451	449	428	482	403	452
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	9,8	9,8	9,4	10,3	9,6	9,1	10,2	9,5	9,6
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene.....	580	550	597	513	578	547	637	544	623
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	12,6	11,9	12,7	11,7	12,3	11,6	13,5	12,8	13,2
darunter im 1. Lebensjahr.....	2	2	1	3	1	1	1	4	5
je 1 000 Lebendgeborene.....	4,6	4,7	2,2	7,3	2,2	2,2	2,1	10,1	11,0
Geburten- (+), Sterbe (-)überschuß.....	- 128	- 99	- 156	- 62	- 129	- 119	- 155	- 141	- 171
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	- 2,8	- 2,1	- 3,3	- 1,4	- 2,7	- 2,5	- 3,3	- 3,3	- 3,6
Wanderungen²⁾									
Zuzüge insgesamt.....	1 966	2 194	2 157	1 707	2 350	2 024	2 074	1 813	1 487
darunter männliche Personen.....	1 107	1 230	1 221	955	1 338	1 092	1 150	1 079	807
Fortzüge insgesamt.....	1 710	1 960	2 134	1 648	2 544	2 455	1 862	1 988	2 034
darunter männliche Personen.....	927	1 111	1 236	959	1 466	1 491	1 017	1 139	1 186
Wanderungsgewinn (+) oder -Verlust (-).....	+ 256	+ 234	+ 23	+ 59	- 194	- 431	+ 212	- 175	- 547

1) Jahresmaximum – 2) Jahresminimum.– 3) Jahressumme.– 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.– 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Witterungsverhältnisse									
Temperatur									
Monatsmittel..... °C	9,3	10,4	3,1	4,8	6,0	3,2	r 3,4	r 1,7	4,6
Abweichung von langjährigen Mitteln..... °C	0,5	1,6	+ 2,2	+ 3,7	+ 2,3	+ 0,7	+ 2,5	r + 0,6	+ 0,9
Höchste Tagestemperatur..... °C	30,4	35,8	9,5	13,4	14,3	11,7	r 13,0	r 7,0	15,7
Niedrigste Tagestemperatur..... °C	- 10,1	- 7,5	- 7,5	- 2,2	- 0,1	- 5,0	r - 11,6	r - 4,7	- 4,5
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage)..... Anzahl	18	28	0	0	0	0	0	0	
Tage mit 0° (Frosttage)..... Anzahl	50	23	11	4	1	7	r 8	r 14	12
Bewölkung									
Monatsmittel ⁴⁾	5,2	5,2	5,7	6,0	5,6	6,4	5,2	r 6,2	4,4
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)..... Anzahl	37	30	6	0	2	0	r 2	3	3
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)..... Anzahl	121	134	17	17	13	18	r 14	20	9
Sonnenscheindauer									
Monatssumme in Stunden.....	131,9	133,6	43,3	48,9	71,2	31,0	r 61,3	r 52,9	139,6
Abweichungen vom langjährigen Mittel in %	4	+ 5,1	- 2	- 17	- 35	- 6	+ 39	r - 10	+ 27
Niederschläge									
Monatssumme in..... L/m ²	52,0	53,2	32,6	32,5	74,0	43,5	r 69,8	r 25,3	10,2
Abweichungen vom langjährigen Mittel in %	- 9	- 15	- 42	- 17	- 35	- 35	r + 25	r - 35	- 77
Höchste Tagesmenge in..... L/m ²	25,4	23,9	9,1	6,9	18,6	19,1	r 14,1	r 9,3	2,8
Niederschlagsfreie Tage..... Anzahl	138	128	9	7	5	14	r 9	r 6	15
Tage mit Gewitter..... Anzahl	13	16	0	0	1	0	r 2	r 0	0
Tage mit Nebel..... Anzahl	56	49	8	7	7	7	r 2	12	5
Gebiet									
Fläche..... km ²		77,51							
Einwohner je qkm (Monatsende).....	1 686	1 691	1 689	1 687	1 687	1 696	1 696	1 697	1 697
Bevölkerung									
Bevölkerung am Monatsende..... 1 000	130,7	131,1	130,9	130,8	130,7	131,5	131,5	131,6	131,6
dav. männlich..... 1 000	63,4	63,9	63,6	63,6	63,6	64,2	64,2	64,3	64,4
weiblich..... 1 000	67,2	67,2	67,3	67,2	67,1	67,2	67,2	67,2	67,2
Natürliche Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen (nach dem Ereignisort).....	70	61	23	39	49	68	23	25	49
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	6,4	5,6	2,1	3,8	4,4	6,1	2,1	2,5	4,4
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern.....	114	112	127	119	121	93	117	95	124
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	10,5	10,2	11,4	11,4	10,9	8,3	10,5	9,4	11,1
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene.....	137	140	146	157	111	161	149	149	174
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	12,6	12,8	13,1	15,1	10,0	14,4	13,3	14,8	15,6
darunter im 1. Lebensjahr.....	1	1	1	4	-	-	1	1	-
je 1 000 Lebendgeborene.....	11,2	5,2	8,3	37,0	-	-	8,8	10,5	-
Geburten- (+), Sterbe (-)überschuß.....	- 23	- 28	- 19	- 38	+ 10	- 68	- 32	- 54	- 50
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	- 2,1	- 2,6	- 1,7	- 3,7	+ 0,9	- 6,1	- 2,9	- 5,4	- 4,5
Wanderungen⁵⁾									
Zuzüge insgesamt.....	636	638	603	419	438	592	576	554	630
darunter männliche Personen.....	345	375	350	261	270	324	320	333	385
Fortzüge insgesamt.....	572	566	646	495	464	603	538	404	582
darunter männliche Personen.....	310	314	344	278	257	377	297	223	331
Wanderungsgewinn (+) oder -Verlust (-).....	+ 64	+ 72	- 43	- 76	- 26	- 11	+ 38	+ 150	+ 48

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Eirischl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.

Stadt Bremen

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾²⁾	257 482	260 828			261 622	259 326			256 129
darunter Ausländer	13 593	14 435			14 242	15 140			15 027
dar. Griechen	259	237			227	322			331
Italiener	340	333			322	339			361
Jugoslawen	1 291	1 383			1 361	1 438			1 433
Portugiesen	499	490			488	510			504
Spanier	282	272			271	279			276
Türken	6 457	6 654			6 704	6 804			6 709
Arbeitssuchende	32 700	33 022	32 323	33 152	33 053	33 818	35 005	35 649	35 493
darunter Arbeitslose	24 075	23 873	23 249	23 475	23 214	25 408	27 214	27 682	27 016
dav. Männer	13 285	13 469	13 038	13 216	13 155	14 764	15 916	16 456	16 004
Frauen	10 790	10 404	10 211	10 259	10 059	10 644	11 298	11 226	11 012
Offene Stellen	3 750	3 622	3 632	3 579	3 614	3 144	2 844	2 549	2 149
Stellenvermittlung	1 804	1 508	1 415	1 404	1 422	1 398	1 755	1 152	1 225
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	410	296	268	168	243	432	697	199	262
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen¹⁾²⁾									
Metallerzeuger, -bearbeiter	415	481			495	542			674
Schlosser, Mechaniker	1 496	1 607			1 604	1 728			1 979
Elektriker	464	484			451	543			668
Textil- und Bekleidungsberufe	344	328			294	314			323
Ernährungsberufe	741	662			627	670			699
Bauberufe	495	460			484	528			578
Tischler, Modellbauer	333	406			359	425			439
Technische Berufe	951	1 010			931	1 109			1 221
Kaufleute	2 173	2 113			2 141	2 091			2 231
Verkehrsberufe	2 017	2 438			2 281	2 979			3 199
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	3 239	3 225			3 122	3 153			3 407
Gesundheitsdienstberufe	649	613			577	638			647
Landwirtschaftliche Versorgung									
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder	4 459	3 490	4 373	3 997	4 072	2 985	3 074	2 781	3 135
Kälber	17	9	3	4	10	11	14	20	6
Schweine	18 951	18 486	19 931	16 713	18 123	16 118	8 706	14 357	18 170
darunter Hausschlachtungen	33	29	72	43	37	36	35	35	27
Milcherzeugung	1 995,6	1 916,0	2 199,7	1 942,9	2 037,6	2 083,5	2 192,9	2 019,1	2 340,3
darunter an Molkereien geliefert %	87,5	87,2	80,6	90,8	83,0	86,4	89,4	90,6	89,0
Milchleistung je Kuh und Tag kg	15,9	16,0	18,1	17,1	16,8	17,1	18,4	18,8	19,7
Schlachtungen von Auslandtieren									
Schweine						3 300	—	467	—
Verarbeitendes Gewerbe³⁾									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	277	277	280	279	279	273	278	278	277
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ⁴⁾	73 196	71 717	72 760	72 819	72 584	70 058	69 377	69 106	68 920
dar. Arbeiter ⁵⁾	45 794	44 497	45 196	45 281	44 989	43 168	42 658	42 500	42 188
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe ⁶⁾	8 199	8 166	8 168	8 202	8 222	8 008	7 880	7 838	7 811
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	49 043	48 374	48 901	48 930	48 706	47 491	46 985	46 683	46 682
dar. Maschinenbau	5 926	5 868	5 948	5 953	5 076	5 721	5 703	5 654	5 610
Schiffbau	4 434	4 497	4 511	4 492	4 482	4 419	4 260	4 247	4 240
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	5 403	5 172	5 282	5 278	5 284	5 014	5 160	5 256	5 153
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	10 551	10 005	10 409	10 409	10 372	9 545	9 352	9 329	9 274
Geleistete Arbeitsstunden 1 000	6 447	6 173	6 496	6 106	6 577	5 563	5 130	5 102	6 025
Löhne (Brutto) Mill. DM	188,1	191,4	174,9	175,3	176,0	178,6	174,1	153,4	153,2
Gehälter Brutto Mill. DM	166,6	176,3	158,4	157,5	160,5	178,9	165,3	162,1	163,9
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ³⁾ Mill. DM	2 308,5	2 225,9	2 014,5	2 153,5	2 330,0	2 330,3	1 394,9	1 765,7	2 167,1
darunter Auslandsumsatz Mill. DM	933,4	905,4	788,8	806,5	910,1	655,5	598,4	794,6	823,6

1) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 2) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. — 4) Einschl. in sonstigen Betriebsstellen. — 5) Einschl. gewerblich Auszubildende. — 6) Einschl. Bergbau. — *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung. — **) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ²⁾³⁾	53 718	53 663			54 311	53 681			53 084
darunter Ausländer	3 673	3 694			3 726	3 907			3 888
dar. Griechen	20	22			20	28			25
Italiener	45	49			43	51			54
Jugoslawen	323	345			344	368			374
Portugiesen	507	511			504	593			594
Spanier	100	94			96	103			105
Türken	1 756	1 752			1 795	1 802			1 754
Arbeitssuchende	10 464	10 263	10 377	10 429	10 424	10 674	11 154	11 388	11 354
darunter Arbeitslose	7 554	7 659	7 721	7 642	7 482	7 959	8 542	8 580	8 483
dav. Männer	4 678	4 787	4 867	4 832	4 723	5 042	5 470	5 509	5 449
Frauen	2 877	2 872	2 854	2 810	2 759	2 917	3 072	3 071	3 034
Offene Stellen	399	371	368	391	355	271	217	213	222
Stellenvermittlung	1 485	1 204	1 007	1 246	1 187	772	833	638	807
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	1 037	833	653	851	742	455	633	388	480
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen³⁾									
Metallerzeuger, -bearbeiter	223	208			227	258			311
Schlosser, Mechaniker	844	857			869	810			920
Elektriker	205	229			232	154			216
Textil- und Bekleidungsberufe	98	68			74	85			78
Ernährungsberufe	592	653			592	502			561
Bauberufe	411	447			449	484			493
Tischler, Modellbauer	101	129			113	137			147
Technische Berufe	169	201			170	177			210
Kaufleute	751	700			642	672			664
Verkehrsberufe	819	799			798	889			936
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	798	858			787	867			889
Gesundheitsdienstberufe	161	158			142	153			161
Landwirtschaftliche Versorgung									
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder	4 622	3 680	3 926	3 135	3 598	2 880	3 271	2 730	2 964
Kälber	10	5	4	3	3	5	7	3	9
Schweine	3 758	3 514	3 428	3 050	3 655	3 376	—	—	—
darunter Hausschlachtungen	13	7	9	4	13	4	—	—	—
Milcherzeugung	43,3	39,3	38,1	36,6	41,1	38,9	38,5	30,3	33,4
darunter an Molkereien geliefert	87,2	90,0	89,0	92,0	86,2	88,0	90,7	90,8	89,7
Milchleistung je Kuh und Tag	14,2	16,8	16,0	16,4	17,2	16,3	14,3	12,5	12,4
Verarbeitendes Gewerbe⁴⁾									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	85	90	92	90	90	89	85	85	85
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ⁵⁾	10 939	10 813	10 951	10 933	10 893	10 714	10 484	10 322	10 314
dar. Arbeiter ⁶⁾	8 307	8 160	8 266	8 238	8 211	8 176	7 980	7 824	7 806
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	609	541	499	505	505	491	473	489	472
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe ⁷⁾	5 270	5 342	5 393	5 332	5 304	5 419	5 170	5 019	4 946
dar. Maschinenbau	1 323	1 147	1 208	1 187	1 181	1 109	1 084	1 067	1 059
Schiffbau	2 479	2 594	2 570	2 551	2 540	2 720	2 561	2 437	2 383
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	778	774	818	806	810	740	763	761	780
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	4 282	4 156	4 241	4 290	4 274	4 064	4 078	4 053	4 116
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 135,4	1 168	1 199	1 234	1 074	1 015	1 128	1 105
Löhne (Brutto)	27,5	29,1	31,1	26,5	26,0	33,1	27,1	25,6	25,7
Gehälter Brutto	14,4	15,4	14,7	12,2	12,5	17,6	13,6	14,7	13,8
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ⁵⁾	287,0	281,2	437,9	290,2	442,6	217,0	203,6	168,0	271,6
darunter Auslandsumsatz	47,1	80,0	153,2	41,2	196,0	34,7	41,6	34,0	39,8

1) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht. – 2) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 3) Für Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. – 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. – 5) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen. – 6) Einschl. gewerblich Auszubildende. – 7) Einschl. Bergbau. – *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.

Stadt Bremen

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Bautätigkeit									
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	36	54	21	36	120	121	53	32	38
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	26	44	13	30	114	106	44	25	30
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	54	69	48	50	77	108	82	74	57
Veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	19 406	26 322	18 371	18 920	30 949	42 449	31 397	36 448	.
Wohnungen	149	177	125	135	230	265	327	212	166
Wohnfläche	10,6	13,4	8,7	9,8	16,1	23,4	14,9	14,9	12,2
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	2 573	3 147	2 013	2 129	857	2 507	2 049	1 669	.
Wohnungen	13	15	6	8	3	12	4	5	21
Wohnfläche	1,2	1,4	1,0	0,9	0,3	1,1	1,1	0,8	1,8
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	261	98	74	16	180	47	40	187	140
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	40 639	20 218	14 551	.	27 559	12 192	15 478	62 124	.
Nutzfläche	38,7	14,1	9,0	2,9	25,9	6,8	9,0	30,6	18,1
Wohnungen	2	10	2	2	3	4	14	6	14
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	166	204	133	145	236	282	345	222	203
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	35 776	36 982	29 777	29 448	33 332	29 589	30 072	28 289	34 882
darunter von Auslandsgästen	7 811	8 182	4 656	4 589	6 780	5 809	4 515	3 906	5 911
Fremdenübernachtungen	66 722	67 379	52 861	54 342	63 573	55 059	55 208	52 115	65 511
darunter von Auslandsgästen	15 448	16 042	9 888	9 975	15 523	13 271	11 128	9 196	14 622
Verkehr									
Seeschifffahrt^{*)}									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	386	358	388	346	365	305	288	296
Raumgehalt in 1 000 NRT		1 075	991	1 019	996	934	869	865	834
Raumgehalt in 1 000 BRT		1 971	1 818	1 897	1 781	1 748	1 623	1 558	1 492
Abgang	Anzahl	390	361	393	350	376	307	262	305
Raumgehalt in 1 000 NRT		1 082	1 002	1 029	1 016	924	921	803	895
Raumgehalt in 1 000 BRT		1 981	1 835	1 905	1 822	1 717	1 702	1 454	1 611
Güterempfang	1000 t	790	812	952	822	819	567	664	855
Stückgut	1000 t	303	288	287	319	343	265	238	274
dar.: Früchte, Gemüse	1000 t	13	11	15	17	9	28	22	20
Holz und Kork	1000 t	24	22	16	29	28	13	22	17
Zellstoff, Altpapier	1000 t	73	72	65	73	78	67	44	69
Textile Rohstoffe	1000 t	13	10	14	9	7	4	8	16
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen	1000 t	55	50	52	50	43	53	43	36
Massengut	1000 t	487	525	665	503	476	302	426	581
dar.: Getreide	1000 t	23	24	39	11	22	6	22	15
Eisenerze u. Metallabfälle	1000 t	95	166	124	160	237	62	67	199
Steinkohle, Briketts, Koks	1000 t	68	42	85	35	9	32	35	33
Kraftstoffe, Heizöl	1000 t	175	157	.	152	101	108	149	177
Güterversand	1000 t	415	347	345	387	352	315	201	250
Stückgut	1000 t	322	241	250	274	215	239	120	192
dar.: Düngemittel	1000 t	0	0	0	1	0	0	0	0
Stab-, Formstahl, u. a.	1000 t	15	11	5	10	17	8	7	7
Stahlblech, Bandstahl	1000 t	101	82	70	78	79	75	40	48
Rohre, Gießereierzeugnisse	1000 t	66	37	69	48	23	64	15	36
Zement, Kalk	1000 t	4	4	3	1	8	0	1	3

*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Bautätigkeit									
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	5	12	8	4	5	8	9	10	1
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	4	10	7	2	1	7	7	7	—
Umbauter Raum	6	13	9	13	17	10	16	18	3
Veranschlagte reine Baukosten	2 299	5 478	3 772	7 297	7 829	4 271	7 496	8 325	.
Wohnungen	12	32	19	72	45	25	27	48	10
Wohnfläche	1,2	2,4	1,6	2,6	3,2	2,1	2,1	3,6	0,5
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten	11 299	1 318	1 175	953	—	2 113	504	532	.
Wohnungen	10	10	11	6	—	30	5	3	2
Wohnfläche	0,6	0,6	0,7	0,7	—	1,8	0,3	0,3	0,2
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	3	2	—	1	—	2	3	3	1
Umbauter Raum	13	20	—	2	—	5	2	26	36
veranschlagte reine Baukosten	4 249	6 460	—	—	—	3 571	970	3 038	.
Nutzfläche	2,4	2,7	—	0,3	—	1,0	0,4	3,6	7,2
Wohnungen	4	—	—	—	—	—	2	—	1
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	25	42	30	78	45	55	34	53	13
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	5 817	5 399	4 302	4 381	5 149	3 852	3 481	3 897	5 240
darunter von Auslandsgästen	1 043	931	803	1 104	1 124	913	549	649	842
Fremdenübernachtungen	12 976	11 955	9 474	12 587	13 556	10 853	6 707	7 501	10 567
darunter von Auslandsgästen	3 672	3 273	2 974	5 403	5 097	5 959	1 446	1 451	2 344
Verkehr									
Seeschifffahrt¹⁾									
Handelsschiffe									
Ankunft	367	361	347	331	354	319	311	319	351
Raumgehalt in 1 000 NRT	2 364	2 313	2 367	2 136	2 253	2 057	2 231	2 098	2 341
Raumgehalt in 1 000 BRT	4 580	4 579	4 572	4 255	4 507	4 094	4 358	4 102	4 835
Abgang	364	359	345	328	351	320	315	318	351
Raumgehalt in 1 000 NRT	2 347	2 319	2 368	2 164	2 267	2 057	2 234	2 085	2 320
Raumgehalt in 1 000 BRT	4 555	4 593	4 572	4 293	4 549	4 100	4 362	4 074	4 796
Güterempfang	810	760	848	783	836	611	676	575	701
Stückgut	517	543	498	483	588	503	509	526	601
dar.: Früchte, Gemüse	55	59	65	58	70	39	47	70	61
Holz und Kork	16	15	14	16	16	15	11	18	16
Zellstoff, Altpapier	12	12	9	11	21	9	9	7	14
Textile Rohstoffe	13	11	22	9	11	9	9	7	9
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen	296	323	279	276	346	326	315	312	361
Massengut	293	217	350	300	248	107	167	48	100
dar.: Getreide	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Eisenerze u. Metallabfälle	246	135	9	227	198	73	138	—	64
Steinkohle, Briketts, Koks	—	12	—	42	—	1	—	3	—
Kraftstoffe, Heizöl	35	56	—	28	40	25	26	39	31
Güterversand	544	576	466	523	623	543	457	516	593
Stückgut	541	573	464	519	623	538	451	515	592
dar.: Düngemittel	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stab-, Formstahl, u. a.	6	6	3	4	5	5	4	4	5
Stahlblech, Bandstahl	7	8	4	7	11	10	6	8	9
Röhre, Gießereierzeugnisse	3	4	2	3	7	4	4	3	5
Zement, Kalk	0	0	0	0	1	0	0	0	0

*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.

Stadt Bremen

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monat	durchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
noch: Seeschifffahrt									
El. Erzeugnisse, Maschinen..... 1 000 t	19	14	11	15	13	14	5	11	9
Fahrzeuge 1 000 t	5	4	4	10	3	4	2	3	3
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen..... 1 000 t	62	44	39	55	38	34	21	31	39
Massengut..... 1 000 t	93	106	95	112	137	77	82	58	57
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks..... 1 000 t	13	3	17	—	—	—	—	—	—
Kraftstoffe, Heizöl..... 1 000 t	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Düngemittel..... 1 000 t	1	1	1	1	3	9	6	3	1
Binnenschifffahrt									
Handelsschifffahrt									
Ankunft..... Anzahl	—	616	633	599	698	616	555	553	—
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	553	572	544	646	567	524	488	—
Abgang..... Anzahl	—	613	604	591	694	620	569	541	—
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	554	574	536	639	561	636	475	—
Güterempfang 1 000 t	238	254	250	262	307	235	226	208	—
darunter Ortsverkehr..... 1 000 t	11	2	3	1	4	3	3	3	—
Güterversand..... 1 000 t	155	154	161	146	174	168	162	139	—
darunter Ortsverkehr..... 1 000 t	11	2	3	1	4	3	3	3	—
Luftverkehr									
s. Zahlenspiegel für das Land Bremen									
Straßenbahnverkehr und Kraftomnibusverkehr									
der Bremer Straßenbahn AG									
Straßenbahn									
Gefahrene Wagenkilometer 1 000	11 415 ¹⁾	12 105 ¹⁾	—	—	3 129 ²⁾	3 168 ²⁾	—	—	3 172 ²⁾
Kraftomnibus									
Gefahrene Wagenkilometer 1 000	15 735 ¹⁾	16 300 ¹⁾	—	—	4 198 ²⁾	4 277 ²⁾	—	—	4 748 ²⁾
Beförderte Personen insgesamt 1 000	99 218 ¹⁾	98 357 ¹⁾	—	—	26 212 ²⁾	26 335 ²⁾	—	—	26 018 ²⁾
Kraftfahrzeuge									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	2 478	2 270	2 307	2 191	2 985	1 974	1 619	1 703	2 389
dar.: Personenkraftwagen ³⁾									
Lastkraftwagen.....	2 208	2 016	2 127	1 946	2 589	1 806	1 497	1 516	2 071
	154	138	133	149	171	123	74	106	102
Straßenverkehrsunfälle									
Unfälle insgesamt.....	1 462	1 454	1 412	1 284	1 536	1 476	1 401	1 218	1 396
dav.: mit Personenschaden.....	229	254	196	177	218	203	187	180	222
mit nur Sachschaden									
unter 4 000 DM je Beteiligten.....	1 081	1 045	1 054	964	1 157	1 085	1 029	915	1 014
über 4 000 DM je Beteiligten.....	152	155	162	143	161	188	185	123	160
Getötete Personen.....	2	2	2	2	2	1	3	1	2
Verletzte Personen.....	272	300	243	212	254	249	214	215	265
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten									
am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften..... Anzahl	39	40	39	39	39	40	40	40	40
Nominalkapital in Mill. DM	1 563,9	1 538,3	1 563,9	1 563,9	1 566,4	1 538,3	1 543,3	1 543,3	1 543,3
Gesellschaften mit beschränkter Haftung..... Anzahl									
Nominalkapital in Mill. DM	5 654	5 937	5 674	5 695	5 724	5 937	5 945	5 976	5 995
	2 328,6	2 617,3	2 339,4	2 341,2	2 347,2	2 617,3	2 734,2	2 748,7	2 799,7
Zahlungsschwierigkeiten									
Konkurse..... Anzahl	9	13	6	18	13	11	10	13	32
voraussichtliche Forderungen 1 000 DM	4 492	10 265	3 693	14 295	5 255	2 093	35 870	7 035	11 005
Vergleichsverfahren..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steuern									
Steuereinnahmen der Gemeinden 1 000 DM	54 297	56 378	16 131	127 436	19 123	24 601	23 186	122 490	30 863
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag									
und Kapital ⁴⁾ 1 000 DM	39 564	41 354	11 540	96 433	13 040	20 596	17 609	89 776	24 482
Grundsteuer A und B 1 000 DM	12 034	12 298	1 420	28 240	1 930	963	949	29 072	2 355
sonstige Gemeindesteuern ⁵⁾ 1 000 DM	2 699	2 726	3 171	2 763	4 153	3 042	4 628	3 642	4 026

1) Jahressumme.— 2) Summe eines Quartals.— 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.— 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.— 5) Einschl. Anteil a. d. Grunderwerbsteuer.

Gegenstand	1991	1992	1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
noch: Seeschifffahrt									
El. Erzeugnisse, Maschinen..... 1 000 t	38	39	32	37	43	38	31	35	41
Fahrzeuge..... 1 000 t	57	62	50	60	64	56	40	58	64
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen..... 1 000 t	379	406	282	368	450	399	323	373	433
Massengut..... 1 000 t	3	2	2	4	0	6	5	1	0
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks..... 1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kraftstoffe, Heizöl..... 1 000 t	3	2	2	4	0	6	5	1	0
Düngemittel..... 1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Binnenschifffahrt									
Handelsschifffahrt									
Ankunft..... Anzahl	—	125	108	117	120	134	119	103	—
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	135	129	128	124	148	131	117	—
Abgang..... Anzahl	—	130	151	121	126	127	112	114	—
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	137	145	131	135	139	125	126	—
Güterempfang..... 1 000 t	56	49	41	48	46	52	41	40	—
Güterversand..... 1 000 t	28	26	38	27	25	24	34	32	—
Kraftomnibusverkehr									
der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven AG									
Gefahrene Wagenkilometer..... 1 000	4 757 ¹⁾	5 010 ¹⁾	—	—	1 274 ²⁾	1 281 ²⁾	—	—	1 270 ²⁾
Beförderte Personen insgesamt..... 1 000	17 776 ¹⁾	17 337 ¹⁾	—	—	4 770 ²⁾	4 496 ²⁾	—	—	4 447 ²⁾
Kraftfahrzeuge									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	471	446	404	450	539	365	310	371	514
dar.: Personenkraftwagen ³⁾	420	396	368	390	455	329	279	336	412
Lastkraftwagen.....	25	25	29	33	24	26	19	19	30
Straßenverkehrsunfälle									
Unfälle insgesamt.....	412	402	r 353	r 373	435	398	351	328	346
dav.: mit Personenschaden.....	64	61	r 47	r 46	52	48	45	53	54
mit nur Sachschaden									
unter 4 000 DM je Beteiligten.....	322	315	r 284	r 302	354	317	284	257	272
über 4 000 DM je Beteiligten.....	27	26	r 22	r 25	29	33	22	18	20
Getötete Personen.....	x	x	—	—	2	1	—	—	3
Verletzte Personen.....	76	73	r 57	r 58	58	58	57	62	64
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten									
Bestand an Kapitalgesellschaften									
am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften..... Anzahl	6	6	6	6	6	6	6	6	6
Nominalkapital in Mill. DM	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
Gesellschaften mit									
beschränkter Haftung..... Anzahl	745	800	756	772	772	800	800	801	807
Nominalkapital in Mill. DM	253,3	288,7	254,0	256,6	256,6	288,7	288,7	291,3	297,2
Zahlungsschwierigkeiten									
Konkurse..... Anzahl	2	2	2	2	—	3	4	8	3
voraussichtliche Forderungen..... 1 000 DM	476	1 060	5 500	63	—	330	1 100	6 149	940
Vergleichsverfahren..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steuern									
Steuereinnahmen der Gemeinden..... 1 000 DM	7 474	7 799	1 230	15 881	1 541	7 729	2 760	16 069	5 003
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag									
und Kapital ⁴⁾ 1 000 DM	4 842	5 098	362	10 263	121	7 097	1 457	10 283	3 063
Grundsteuer A und B..... 1 000 DM	2 135	2 198	265	5 141	583	33	670	5 211	622
sonstige Gemeindesteuern ⁵⁾ 1 000 DM	497	503	603	477	837	599	633	575	1 318

1) Jahressumme.— 2) Summe eines Quartals.— 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.— 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.— 5) Einschl. Anteil a. d. Grunderwerbsteuer.

Ausgewählte Bevölkerungs und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

Gegenstand	1991	1992	1991/1992			1992/1993			
	Monatsdurchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung am Monatsende..... 1000	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Eheschließungen..... auf 1000	...	...	5,5	3,4	3,8	4,4	2,1	2,8	2,8
Lebendgeborene..... Einw. und	...	...	10,0	11,4	11,5	10,6	10,3	10,6	10,6
Gestorbene..... 1 Jahr	...	...	12,1	11,4	11,5	11,3	10,9	10,6	10,6
Arbeitslose..... 1000	1 689	1 808	1 875	1 863	1 768	r 1 885	r 2 025	r 2 257	2 288
Produzierendes Gewerbe¹⁾									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)..... 1000	7 515	7 333	7 436	7 422	7 417	7 217	7 123	7 020	6 977
Geleistete Arbeitsstunden ²⁾ Mill. Std.	663	637	658	658	688	631	564	559	568
Umsatz ³⁾ (o. Mehrwertsteuer)..... Mrd. DM	162	163	157 038	158 573	173 757	163 509	162 692	134 599	141 670
darunter Auslandsumsatz..... Mill. DM	43 557	43 616	41 872	43 116	48 039	43 857	42 663	34 290	39 148
Index der Nettoproduktion ⁴⁾									
Verarbeitendes Gewerbe..... 1985=100	122	120	117	120	128	119	109	99	104
Grundst.- u. Produktionsgütergewerbe..... 1985=100	112	113	117	115	121	111	96	102	102
Investitionsg. prodz. Gewerbe.....	126	122	110	125	133	123	117	94	102
Verbrauchsg. prodz. Gewerbe..... 1985=100	123	120	119	123	130	123	107	107	114
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe..... 1985=100	130	127	120	119	124	135	124	113	114
Bauwirtschaft									
Baugewerbe ⁵⁾									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)..... 1000	1 061	1 076	1 033	1 020	1 044	1 088	1 076	1 039	1 023
Geleistete Arbeiterstunden..... Mill. Std.	1 109	1 147	84	90	114	118	95	77	80
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)..... Mill. DM	1 313	1 490	9 446	9 705	12 470	16 967	21 143	9 590	8 640
Baugenehmigungen für Wohnungen.....	33 382	...	p 31 125	p 28 187	40 412	38 919	40 135	31 859	31 844
Handel									
Außenhandel (Generalhandel)									
Einfuhr..... 1 000 DM	54 716	53 966	55 393	53 393	58 779	52 514	55 181	...	...
Ausfuhr..... 1 000 DM	56 437	56 851	55 194	55 784	63 991	54 543	56 275	...	...
Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß..... 1 000 DM	1 721	2 885	199	2 261	5 212	2 029	694	...	...
Index der Einzelhandelsumsätze..... 1986 = 100	137	138	128	124	138	177,0	177,0	177,6	196,8
Verkehr									
Seeschifffahrt									
Güterumschlag insgesamt ⁶⁾⁷⁾⁸⁾ 1000 t	12 946	14 217	14 128	14 766	15 606	13 428	12 705	12 497	...
dar.: Empfang..... 1000 t	8 945	9 608	9 649	9 518	10 482	8 983	8 680	8 357	...
Versand..... 1000 t	4 001	4 609	4 479	5 238	5 124	4 445	4 026	4 140	...
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	31 979	29 703	295 270	291 234	401 583	242 241	213 787	r 213 787	211 753
Geld und Kredit									
(am Monats- bzw. Jahresende) ⁹⁾									
Bargeldumlauf ¹⁰⁾ Mill. DM	171,8	200,5	167 841 ¹³⁾	168 361 ¹³⁾	167 408 ¹³⁾	189 725	200 507	192 517	191 714
Spareinlagen..... Mill. DM	753,8	770,7	511 704 ¹³⁾	510 506 ¹³⁾	508 604 ¹³⁾	501 933	522 159	528 404	533 977
Index der Aktienkurse..... 30. 12. 1980 = 100	295,6	287,6	295,5	305,7	310,3	262,5	261,1	268,4	285,6
Steuern¹¹⁾									
Lohnsteuer..... Mill. DM	17 048	20 610	20 798	16 558	16 957	19 102	36 162	22 429	18 297
Veranlagte Einkommensteuer..... Mill. DM	34 335	34 609	20 798	16 558	16 957	- 756	13 558	- 163	- 998
Steuern vom Umsatz..... Mill. DM	6 645	6 703	17 651	18 844	14 782	18 197	17 445	19 204	19 723
Preise¹²⁾									
Index der Erzeugerpreise									
gewerblicher Produkte..... 1985 = 100	103,4	104,8	104,0	104,3	104,6	104,8	104,6	104,8	104,8
Index der Einfuhrpreise..... 1985 = 100	82,8	80,1	80,8	81,2	81,2	79,2	79,0	79,0	79,1
Index der Ausfuhrpreise..... 1985 = 100	103,5	104,5	104,4	104,2	104,4	104,3	104,2	104,4	104,5
Preisindex für Wohngebäude..... 1985 = 100	124,3	131,3	...	128,5	...	...	...	135,4	...
Preisindex für den Straßenbau..... 1985 = 100	121,0	127,7	...	125,3	...	...	...	130,5	...
Preisindex für die Lebenshaltung für									
alle privaten Haushalte ¹³⁾ 1985 = 100	110,7	115,1	113,1	113,8	114,2	116,7	116,8	118,1	118,6
dar.: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw... 1985 = 100	108,6	112,1	110,8	111,7	111,9	111,9	112,1	113,4	114,0
Bekleidung, Schuhe..... 1985 = 100	110,1	113,3	111,8	112,2	112,5	114,5	114,6	115,1	115,4
Wohnungsmieten..... 1985 = 100	117,3	123,8	120,4	121,1	121,7	126,7	127,2	128,1	128,7
Energie (ohne Kraftstoffe)..... 1985 = 100	89,4	89,8	89,3	90,0	89,4	90,2	89,8	91,0	90,9
Möbel, Haushaltsgerät u. andere									
Güter für die Haushaltsführung..... 1985 = 100	110,5	114,4	112,6	113,1	113,4	115,8	116,3	116,9	116,9
Löhne in der Industrie									
Bruttostundenverdienste der Männer..... DM	22,46	p 23,69	23,04	...	...	...	p 24,21	...	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit der Männer..... Std.	39,6	p 39,3	39,0	...	...	...	p 38,2	...	...

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.- 2) Einschl. gewerbliche Auszubildende.- 3) Einschl. Verbrauchssteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz in Handelsware.- 4) Fachliche Unternehmensteile.- 5) Hochgerechnete Totalergebnisse.- 6) Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt.- 7) Güterumschlag der 13 umschlagstärksten Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland, nach Angaben des Bundesministers für Verkehr.- 8) Ab Januar 1991 16 umschlagstärkste Seehäfen der BRD.- 9) Ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark.- 10) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute.- 11) Gebietsstand 3. Oktober 1990.- 12) Einschl. Mehrwertsteuer; Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.- 13) Nach den Verhältnissen von 1985 bei Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich.